

PortfolioJournal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Finanzblogger 2022

Finden Sie den passenden Finanzblogger

21 Finanzblogger im Interview

Leserwahl zum „Finanzblogger 2022“

Analyse

Bringen die Olympischen Winterspiele
eine Goldmedaille für die Aktienmärkte?

Game-Stop für teure Wachstumswerte?

Wissenswert

Grüne Anlagen schützen nicht vor Crashes!

Vermögensplanung

Ruhestandsplanung im Zeitalter niedriger Zinsen

Anlagealternative

Kunst als Geldanlage: Das Museum der Zukunft

Finanzielle Bildung ist wichtig!

Mit finanzieller Bildung ist es in Deutschland nicht weit her. Auch wenn sich in der letzten Zeit zunehmend junge Menschen für das Wunderland von Geld und Börse interessieren, ist Deutschland kein Land der Aktionäre. Das liegt vielleicht auch daran, dass in der Schule weder der Umgang mit Geld und erst recht nicht das Thema Börse behandelt wird. Auch während meines Studiums der Wirtschaftswissenschaften stand der Aktienmarkt nicht auf den Lehrplan.

Aber mit etwas Eigeninitiative haben wir als Studenten vor rund 30 Jahren einen Börsenverein gegründet und gemeinsam mit der Börse Hannover den Börsentag organisiert.

Heute gibt es viele studentische Börsenvereine, die sich im **Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen e. V. (BVH)** zusammengeschlossen haben und mit ihren Weiterbildungsangeboten wie dem Börsenführerschein einen wertvollen Beitrag zur finanziellen Bildung leisten.

Nachdem ich viel über die Börse gelesen habe und mir einen Überblick über die vielen Wege zum Börsenerfolg verschafft habe, bin ich bei der Technischen Analyse gelandet. Seit vielen, vielen Jahren unterstütze ich als ehrenamtlicher Regionalmanager die Arbeit der **Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V. (VTAD)**. Dieser gemeinnützige Verein leistet mit Vorträgen in den Regionalgruppen, Webinaren und weltweit anerkannten Ausbildungsprogrammen (CFTe, MFTA) ebenfalls einen wertvollen Beitrag zur finanziellen Bildung in Deutschland. Der VTAD richtet sich nicht nur an Profis, sondern auch an Privatanleger, die sich intensiver mit der Technischen Analyse beschäftigen wollen und den Austausch mit Gleichgesinnten suchen.

Auch wir beim **Portfolio Journal** wollen die finanzielle Bildung weiter voranbringen. In unserem Anlegermagazin lassen wir regelmäßig Finanzexperten aus Wissenschaft und Praxis zu Wort kommen und gehen in unserem Titelthema auf ein Gebiet aus dem Bereich der Geldanlage ein.

So haben wir uns in den letzten zwei Jahren, in denen ich als Chefredakteur für dieses Anlegermagazin verantwortlich bin, unter anderem mit folgenden Themen intensiv beschäftigt:

- **Asset Allocation**
- **Bitcoin & Co**
- **Börse + Psychologie**
- **Börsencrash**
- **Das Risiko-Paradoxon**
- **Der Momenteffekt**
- **Der Value-Faktor**
- **Entspannt reich werden**
- **Erfolgreich hebeln**
- **Geldentwertung**
- **Gold als Geldanlage**
- **Nachhaltig investieren**
- **Saisonalität an der Börse**
- **Steuern bei der Geldanlage**
- **Technische Analyse**
- **Quant-Investing**
- **Vermögen schaffen mit Aktien, ETFs und Fonds**



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

Nutzen Sie die Gelegenheit und rufen Sie alle aufgeführten Ausgaben des Portfolio Journals **kostenfrei** ab. Klicken Sie dazu einfach auf ein Thema, das Sie interessiert und rufen Sie so die betreffende Ausgabe des Portfolio Journals als PDF auf. Eine vorherige Registrierung ist dafür nicht erforderlich.

„Finanzblogger 2022“

Auch Finanzblogs leisten einen wichtigen Beitrag zur Finanzbildung und haben sich in den letzten Jahren zu einer nicht zu unterschätzenden Informationsquelle für Anleger und alle, die es werden wollen, gemausert.

Viele kreative Ideen und ein oft unkonventionelles Auftreten haben dazu geführt, dass auch Menschen, die keine Wirtschaftsmagazine lesen, das Thema Finanzen entdecken. Mit ihrer frischen Herangehensweise vermitteln die Blogs ihren Lesern, dass die Börse auch Spaß machen kann und nicht verstaubt sein muss.

Viele Finanzblogger zeigen am eigenen Beispiel, dass Geldanlage gar nicht so kompliziert sein muss, wie man anfangs gedacht hat. Sie zeigen sehr anschaulich, dass es wichtig ist, sich mit dem Thema Finanzen auseinanderzusetzen und die Sache in die eigenen Hände zu nehmen.

Die Szene der Finanzblogger ist sehr vielfältig, sodass auch Menschen mit viel Finanzwissen fündig werden. Es ist eben wichtig, dass man den „passenden“ Blog findet. Einer, der die Basics der Geldanlage vermittelt, ist für den Einsteiger perfekt, weil man dort nicht gleich mit komplizierten Formeln und wissenschaftlichen Studien erschlagen wird. Doch auch für Profis gibt es Blogs, die sich wissenschaftlich mit der Materie auseinandersetzen und wahrscheinlich nie eine riesige Anhängerschaft finden werden. Auch diese Blogger leisten einen wertvollen Beitrag. Selbst ich, der sein Hobby Börse zum Beruf gemacht hat und mittlerweile mehr als 40 Jahren Börsenerfahrung besitzt, lese gern Finanzblogs.

Doch ich würde heute sicher andere Blogs lesen, als ich damals, als ich mit 14 Jahre meine erste Aktie kaufte, gelesen hätte. Leider gab es damals noch keine und ich habe eben Bücher gelesen. Das Schöne ist, dass heute eigentlich jeder einen passenden Finanzblog finden kann. Die Auswahl ist allerdings fast unüberschaubar. So listet die Website Finanzblog News aktuell 470 deutschsprachige Finanzblogs auf.

Wir haben uns viele davon angeschaut und 21 Finanzblogger gebeten, sich und ihren Blog vorzustellen. Unser Ziel ist es, dass möglichst jeder seinen passenden Blog finden kann. Daher haben wir sehr unterschiedliche Blogger und Bloggerinnen ausgewählt.

Wir schreiben zwar wegen der besseren Lesbarkeit immer nur Finanzblogger, aber meinen damit natürlich nicht nur die Männer. Denn gerade Frauen sind in der Bloggerszene sehr aktiv und zeigen sehr anschaulich, dass Frauen auch Finanzen können.

Gerade Frauen, die sich von klassischen Finanzmedien nicht angesprochen fühlen, nutzen lieber einen Finanzblog, um sich auf passende Art zu informieren. Deshalb stellen sich auch zahlreiche weibliche Finanzblogger vor und zeigen, dass sie ihren männlichen Kollegen in nichts nachstehen. Und warum auch ...?

Das Portfolio Journal richtet sich in erster Linie an Leser (und natürlich Leserinnen) mit Vorkenntnissen. So schätzten bei der letzten Umfrage 72 Prozent der Leser ihre Kenntnisse in Sachen Geldanlage als gut oder sehr gut ein.

Das spiegelt leider nicht den Grad der finanziellen Bildung in der breiten Bevölkerung wider. Aber genau hier möchten wir ansetzen und zeigen, dass man seine Finanzen selbst in die Hand nehmen kann und das Thema Geldanlage nicht langweilig sein muss. Es ist wichtig, möglichst früh damit anzufangen, ein Vermögen aufzubauen und für das Alter vorzusorgen. Mancher nennt es finanzielle Freiheit, andere Altersvorsorge, wieder andere Vermögensaufbau. Aber nicht nur der Aufbau eines Vermögens, sondern auch dessen Erhalt erfordert Wissen.

Wer es beispielsweise geschafft hat, ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen, hat sich meist nur auf seine Firma konzentriert und hatte keine Zeit, sich mit der Altersvorsorge zu beschäftigen. Wenn man dann seine Firma verkauft, hat man vielleicht viel Geld, aber keine Ahnung, wohin damit. Dann kann guter Rat teuer werden. Schließlich wollen alle nur unser Bestes: unser Geld! Vor allem und gerade für Selbstständige, Freiberufler und Unternehmer ist es deshalb wichtig, sich mit dem Thema Geldanlage zu beschäftigen. Nur wer sich auskennt, kann die Ratschläge von Beratern richtig einschätzen. Auch wer sein Vermögen nicht selbst managen möchte, sollte sich mit der Materie auskennen, um sein Vermögen nicht aufs Spiel zu setzen.

Wer das Glück hat, ein Vermögen zu erben, muss sich plötzlich damit auseinandersetzen, wie das Erbe angelegt werden soll. Man möchte das Erbe, das vielleicht Generationen aufgebaut haben, ja nicht mit falschen Entscheidungen aufs Spiel setzen. Auch hier ist es natürlich vorteilhaft, wenn man schon weiß, wie der Hase läuft. Finanzielle Bildung tut not, damit das Vermögen erhalten bleibt.

**Ein Vermögen aufzubauen, ist schon schwer genug;
es zu bewahren, umso mehr!**

Früh übt sich!

Wer früh anfängt, hat bessere Chancen, langfristig ein Vermögen aufzubauen. Schon allein der Zinseszinsseffekt kann hier wahre Wunder bewirken. Außerdem kann man Krisen und Fehlschläge, die es auf dem langen Weg zum Reichtum sicher geben wird, besser wegstecken.

Ich hatte das große Glück, dass mir mein Großvater ein Buch über die Börse geschenkt hat. Ich war damals 14 und bin seitdem von der Börse fasziniert. Heute bin ich 55 und habe einige Haussen und Baissen miterlebt. Ich freue mich, dass auch mein 15-jähriger Sohn langsam damit anfängt, sich für die Börse zu interessieren. Ich habe ihm natürlich auch einen Finanzblogger empfohlen, der das Thema gut für die jüngere Generation rüberbringt.

Helfen auch Sie uns bitte, die finanzielle Bildung in Deutschland voranzubringen!

Wir möchten die finanzielle Bildung in Deutschland unterstützen und dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen sich mit ihren Finanzen aktiv beschäftigen und auch ihren passenden Finanzblogger finden.

Daher haben wir uns entschieden, diese Ausgabe des Portfolio Journals kostenfrei zum Download auf unserer Website zur Verfügung zu stellen, und hoffen, dass Sie als unsere treuen Leser diese Ausgabe an Freunde, Verwandte und Kollegen weiterempfehlen. Dann können auch sie einen passenden Finanzblogger finden und langfristig unseren Leserkreis erweitern.

Vielleicht gelingt es uns so, einige Menschen vom Wunderland von Geld und Börse zu begeistern und zu zeigen, dass Finanzen nicht langweilig sein müssen. Dass sie wissenschaftlich sein können, dass Männer wie Frauen mit Finanzen umgehen, darüber bloggen und Spaß dabei haben können.

Video-Links



Geld „richtig“ anlegen, aber wie?
Lösungsansätze aus Wissenschaft und Praxis

Aktien, Anleihen, Immobilien, Gold, Bitcoin oder Sparbuch? Aktiv oder passiv investieren? Bauch oder Strategie? Mensch oder Maschine? Wie lassen sich die Kosten und Risiken minimieren? Und was sagt die Wissenschaft?

Das sind Fragen, die sich jeder stellen sollte. Gerade im Nullzins-Umfeld fällt es vielen Menschen schwer, richtig für das Alter vorzusorgen. Oliver Paesler geht in seinem Vortrag diesen Fragen nach und stellt Lösungsansätze aus Wissenschaft und Praxis vor.

Anhand ausgewählter Anlagestrategien erfahren Sie, welche Auswirkung deren Nutzung in den letzten 20 Jahren gehabt hätte. Außerdem erfahren Sie, warum der Zinseszins-Effekt und die richtige Diversifikation eine entscheidende Rolle bei der Geldanlage spielen.

Veranstaltungshinweis

Crypto Assets Conference 2022

Die sechste Crypto Assets Conference (CAC), die vom Frankfurt School Blockchain Center organisiert wird, findet vom 4. bis 6. April 2022 statt.

Digitale Vermögenswerte sind in den letzten Jahren sowohl auf privater als auch institutioneller Ebene weitaus populärer geworden. Dies umfasst ein breites Spektrum an Crypto-Themen, wie Bitcoin, DeFi, NFTs, Digital Securities und deren Infrastruktur sowie den Digital Euro, Digital Identity und Sustainability - alles basierend auf dezentralen Netzwerken.

Auf der diesjährigen Konferenz wird ein breites Spektrum an Experten vertreten sein, die in Vorträgen, Diskussionen und Pitches über aktuelle Trends in den Bereichen DLT, Blockchain und Crypto Assets berichten.

Zu den renommierten Rednern gehören Alexander Höptner von BitMEX, Sascha Rangoonwala von Coinbase, Simon Seiter von Hauck Aufhäuser Lampe oder Frank Thelen von 10xDNA.

Die folgenden Themen werden auf der CAC22A behandelt:

- Tag 1 (4. April 2022): **Bitcoin, Crypto Assets, Decentralized Finance und Non-Fungible Token**
- Tag 2 (5. April 2022): **Digital Securities und Infrastructure**
- Tag 3 (6. April 2022): **Digital Euro, Digital Identities und Sustainability**

Die dreitägige Konferenz bietet Teilnehmern wie Führungskräften, Gründern, Investoren, Akademikern und Vertretern öffentlicher Institutionen die Möglichkeit, die Zukunft der Blockchain und ihre Auswirkungen auf die Welt zu analysieren.

Aufgrund der aktuellen pandemiebedingten Beschränkungen wird die CAC22A eine hybride Veranstaltung mit bis zu 300 Rednern und ausgewählten Teilnehmern an jedem der drei Tage vor Ort in der Frankfurt School of Finance & Management und einer unbegrenzten Anzahl von Personen, die online über einen Live-Stream teilnehmen.

Die Teilnehmer erhalten aus erster Hand Einblicke in die neuesten Marktentwicklungen, Trends und Forschungsergebnisse, ergänzt durch wertvolle Diskussionen, die etablierte und neue Marktteilnehmer in einem professionellen Kontext zusammenbringt.

Weitere Informationen: www.crypto-assets-conference.de



Industry Insights (CAC21A)
**The Rise of Bitcoin and
Crypto Assets**



Seien Sie live dabei!

Das Portfolio Journal ist Medienpartner der Veranstaltung und unsere Leser können deshalb kostenfrei dabei sein.

Hier [kostenfreies](#)
[Ticket sichern](#).



Analyse

Kriegers Kolumne	
Keine Angst vor Notenbanken!	9
Sascha Fiene	
Trendcheck: DAX, S&P500, Nasdaq100, Gold, US-Dollar, Staatsanleihen	11
GFA-Börsenampel	
Börsenampel steht auf GELB	13
Manfred Hübner	
Die Stimmung an den Märkten – Februar 2022	14
Dr. Alexander Schwarz	
Zyklusstrukturanalyse	17
Thomas Hupp	
Saisonale Analyse	18
Tea Muratovic	
Bringen die Olympischen Winterspiele eine Goldmedaille für die Aktienmärkte?	19
Dr. Manfred Schlumberger	
Game-Stop für teure Wachstumswerte?	22
Sabrina Jacobs	
Inflation führt zu Renditeanstieg bei Staatsanleihen	26

Titelthema

Finanzblogger 2022	29
Die Leserwahl zum „Finanzblogger 2022“	30
Aktiengram.de	Lisa Osada 31
Beziehungs-Investoren.de	Marielle und Mike Schäfer 35
Dagoberts-Nichte.de	Jenni 37
Dein-Geld-anlegen.de	Benjamin Schwarz 40
DIYinvestor.de	Axel Kalthoff 42
ETF-Blog.com	Dr. Jürgen Nawatzki 44
ETF-Labor.de	Dr. Kevin Herrmann und Dr. Malte Wittwer 46
Ethische-Rendite.de	Michael Vaupel 48
FemaleFinanceForum.de	Claudia Müller 50
FinWohl.de	Andree de Boer 52
Geldfrau.de	Dani Parthum 55
Geldmarie.org	Nicole Katsioulis 58
KinderleichteFinanzen.de	Eva Brauckmann 61
Marko-Momentum.de	Dr. Marko Gränitz 63
Medicus-der-Finanzen.de	Michael Seibold 65
MoneyThinx.com	Kathrin Rathmann 68
Pfennigfabrik.de	Matthias Schober 71
Prof-Soehnholz.com	Prof. Dirk Sönnholz 74
Scueeze.com	Kevin Meyer 77
Sparkojote.ch	Thomas B. Kovacs 79
TimSchaeferMedia.com	Tim Schäfer 81

Musterdepot

Aktien	Multistrategie-Aktiendepot 20	83
	Multistrategie global 28	85
	Trendstarke Aktiendepot 6	87
Fonds	Das krisenfeste Fondsdepot	
	Fondsneuaufnahme HMT Euro Aktien VolControl gibt guten Einstand	90
	Fondskommentare	92
	Unsere Watchlist	95
	Neu auf der Watchlist: apano Global Systematik	96

Anlagestrategie**Advertorial:**

Die besten Anlagestrategien des RoboAdvisor	101
So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen	102

Wissenswert**Udo Winterhalder**

Grüne Anlagen schützen nicht vor Crashes!	103
---	-----

Vermögensplanung**Lothar Eller**

Ruhestandsplanung im Zeitalter niedriger Zinsen und Corona	104
--	-----

Anlagealternative**Dirk Hartmann**

Kunst als Geldanlage: Das Museum der Zukunft	108
--	-----

Termine

Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen	110
--------------------------------------	-----

Kriegers Kolumne:

Keine Angst vor Notenbanken!

Die Inflation ist überall spürbar und hat inzwischen den höchsten Stand seit den 1980er-Jahren erreicht. Eigentlich müssten die Notenbanken jetzt mit einer restriktiven Finanzpolitik dagegenhalten. Dass die Situation diesmal jedoch eine andere ist, wird in der allgemeinen Diskussion und Panikmache vergessen.

Während nämlich bei einer „normalen“ Inflation eine überhitzte Konjunktur der Auslöser ist, sind es diesmal Produktionsengpässe, coronabedingte Nachfrageverschiebungen und Basiseffekte. Diese durch einen Konsumstau ausgelösten Nachholeffekte richtig zu interpretieren ist aber sehr schwierig. Und so sind sich die Notenbanken darüber im Klaren, dass sie die Konjunktur nicht abwürgen dürfen. Hinzu kommt, dass sich ein Teil der Inflation nach Auflösung der Lieferkettenproblematik und nachlassenden Engpässen bei den Vorprodukten zumindest zum Teil in Wohlgefallen auflösen könnte. Auch die Chance, ab dem Frühjahr Corona wesentlich besser in den Griff zu bekommen, wird vieles entzerren.

Um trotzdem bei der Inflationsbekämpfung glaubwürdig zu bleiben, werden die Notenbanken wohl Zinserhöhungen und eine Drosselung der Anleiheaufkäufe ankündigen und in homöopathischer Dosis auch durchführen. Vergessen wir dabei aber nicht, dass selbst eine moderate Zinserhöhung die Finanzierungskosten der Staatsverschuldung enorm verteuert. In den USA zum Beispiel führt die Erhöhung der Zinssätze um ein Prozent zu einer Erhöhung der Zinsausgaben von 290 Milliarden Dollar.

Eine gewisse Geldentwertung kommt da übrigens gerade recht. Und so wird wohl der Leitzins sogar bei voller Ausschöpfung der angekündigten vier bis fünf Leitzinserhöhungen real im negativen Terrain verbleiben. Dasselbe wird – unter Berücksichtigung der Inflation – auch noch lange für die reale Verzinsung zehnjähriger Staatsanleihen gelten. Im Vergleich zu Aktieninvestments sind sie also für Anleger keine ernst zu nehmende Konkurrenz.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Favoritenwechsel steht ins Haus!

Während wir in der Vermögensverwaltung in den letzten zwei, drei Jahren hohe Renditen mit Techunternehmen erzielen konnten, gehe ich jetzt davon aus, dass sich der Wind bereits gedreht hat. Techwerte tun sich schwerer mit höheren Zinsen als solide, gut durchfinanzierte Substanz- und Value-Unternehmen der „old economy“.

Außerdem haben Momentuminvestoren den Börsenwert vieler Techunternehmen in ungesunde Höhen getrieben. Hier wird wohl die Luft entweichen (müssen). Dass man jedoch auch bei sich ändernden Rahmenbedingungen durch geschickte Aktienausswahl gut zurechtkommen kann, zeige ich in einem Webinar am 24. März. Melden Sie sich einfach an und verfolgen Sie in Ruhe von zu Hause aus unsere transparente Aktienstrategie. Näheres telefonisch (07643-91419-50) oder unter folgendem Link:



Keine Angst vor Aktien!

[zurück](#)

Immer wiederkehrende Crashes auf den Aktienmärkten verunsichern Anleger*innen. Dass es jedoch möglich ist, in die interessantesten Aktien zu investieren und gleichzeitig Crashes weitgehend zu vermeiden, ist leider eher unbekannt. Wie das funktioniert und wie Sie davon profitieren können, zeigt Ihnen Werner Krieger (Geschäftsführer der GFA) in diesem Web-Seminar.



Werner Krieger
Hauptdozent

Werner Krieger, Jahrgang 1962, verheiratet, ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH und verantwortlicher Manager...

[zum Dozentenprofil](#)
[weitere Kurse dieses Dozenten](#)

[Kurs in den Warenkorb legen](#)

Dieser Kurs ist buchbar!

Donnerstag, 24. März 2022

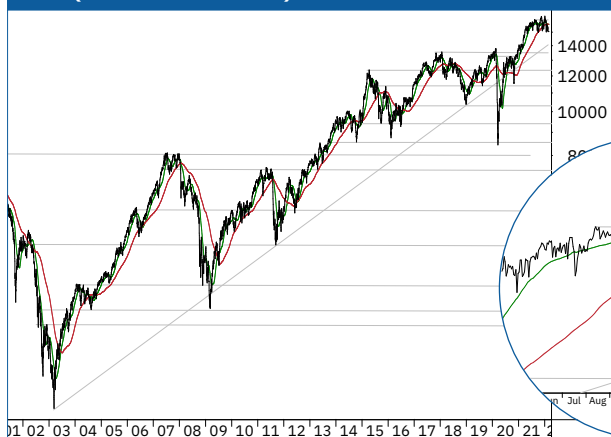
19:00–20:30 Uhr

Kursnummer	140050
Dozent	Werner Krieger
Datum	Donnerstag, 24.03.2022 19:00–20:30 Uhr
Gebühr	12,00 EUR
Ort	Online Online Videoplattform Zoom-2 Raum 2

Trendcheck:

DAX, S&P 500, NASDAQ 100

DAX (Deutsche Aktien)



Unterstützung bei 14.844 Punkten

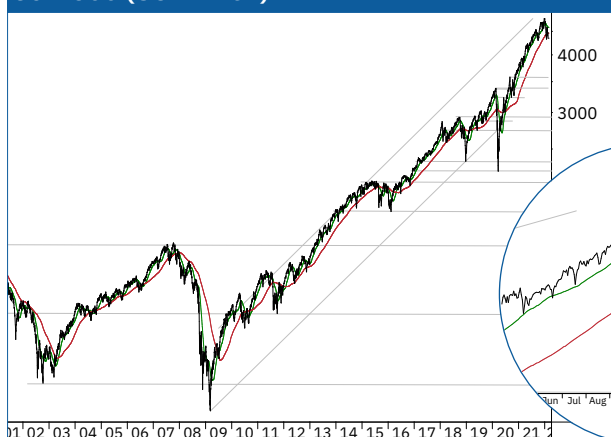
Stürmisch ist es auch beim DAX in letzter Zeit.

Grund ist nicht das Wetter sondern die Situation in der Ukraine, die Zinssorgen und die Inflation.

Die 200- Tage-Linie ist nach unten durchbrochen und auch die 50-Tage-Linie zeigt nach Süden. Die 15.000 Punkte scheinen jedoch gut zu halten. Sollte der DAX unter 14.844 Punkten schliessen, wird es ungemütlich. (sf)



S&P 500 (US-Aktien)



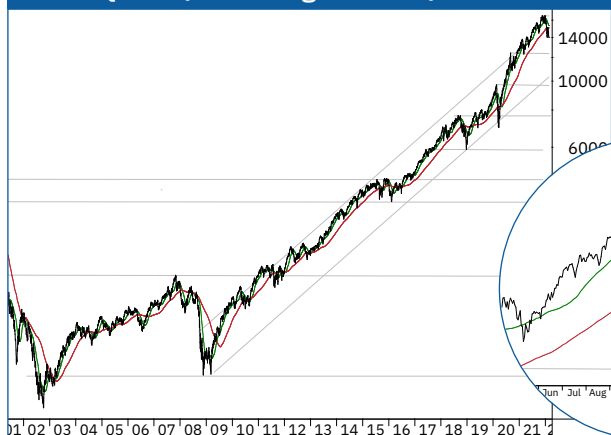
Kämpft mit der 200-Tage-Linie

Der S&P 500 hat zwei Mal kurzfristig die 200-

Tage-Linie nach unten durchbrochen und notiert aktuell wieder knapp darunter. Die 50-Tage-Linie ist noch gut 3 Prozent entfernt, somit kann von einer Entspannung noch nicht die Rede sein. Ob sich ein doppelter Boden ausbilden kann, wird die Zukunft zeigen. Die Ampel steht zur Zeit auf Rot. (sf)



NASDAQ 100 (Technologie-Aktien)



Hoffen auf doppelten Boden

Ein charttechnisch ähnliches Bild wie beim

S&P 500 zeigt sich auch beim amerikanischen Technologieindex Nasdaq-100. Hier kommt jedoch erschwerend hinzu, dass die 50 Tage-Linie die 100-Tage-Linie (im Bild nicht zu sehen) nach unten durchbrochen hat. Generell ist zu hoffen, dass das Tief aus dem Januar nicht unterschritten wird und sich ein doppelter Boden ausbilden kann. Warten wir dies ab, die Ampel steht aber trotzdem auf Rot. (sf)



■ 50-Tage-Durchschnitt

■ 200-Tage-Durchschnitt

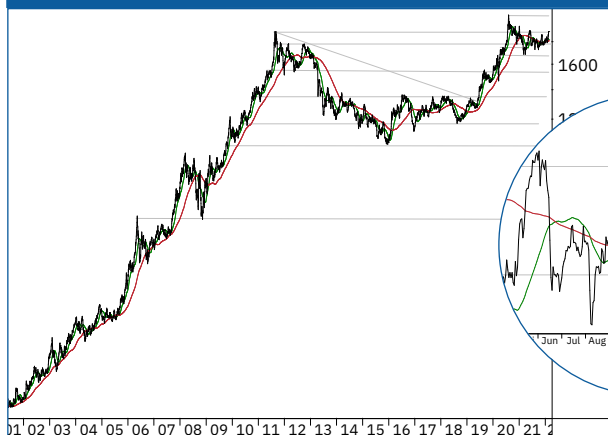
Stand: 18.02.2022

Quelle: Captimizer

Trendcheck:

Gold, US-Dollar, Anleihen

Gold in US-Dollar



Läuft beim Gold

Die Rohstoffpreise steigen kontinuierlich, so

auch das Edelmetall Gold. Alle wichtigen chart-technischen Durchschnittslinien sind nach oben durchbrochen. Das Allzeithoch ist noch etwas entfernt. Einige Widerstände sind bis dahin noch zu überwinden. Viel grüner geht es aktuell auch unserer Sicht nicht. Gewinnmitnahmen und somit Rücksetzer sind natürlich nicht auszuschließen. (sf)



1 Euro in US-Dollar



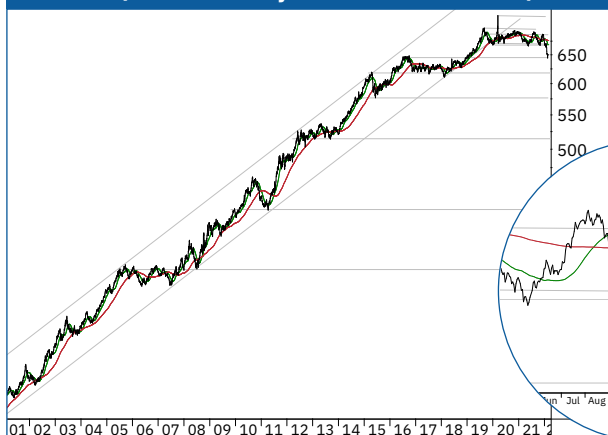
Trendwende in Sicht?

Der Euro legte weiter zu und steigt nun in

Richtung 200-Tage-Linie. Diese ist jedoch noch weit (1,1652-US-Dollar) entfernt. Vorher ist noch ein dicker Widerstand bei 1,1463 US-Dollar zu überwinden. Dann würden unsere Ampel auf grün springen. Bis dahin reicht es nur für ein gelbes Signal. (sf)



REXP10 (Index für 10j. dt. Staatsanleihen)



Keine Erholung in Sicht

Die Dynamik des Abwärtsbewegung nimmt

kontinuierlich zu. Grund sind die steigenden Zinsen. Wann es hier zu einer Stabilisierung kommt, wissen wir natürlich nicht. Die Notenbanken werden jedoch irgendwann einschreiten müssen. Die Ampel ist dunkelrot. (sf)



■ 50-Tage-Durchschnitt

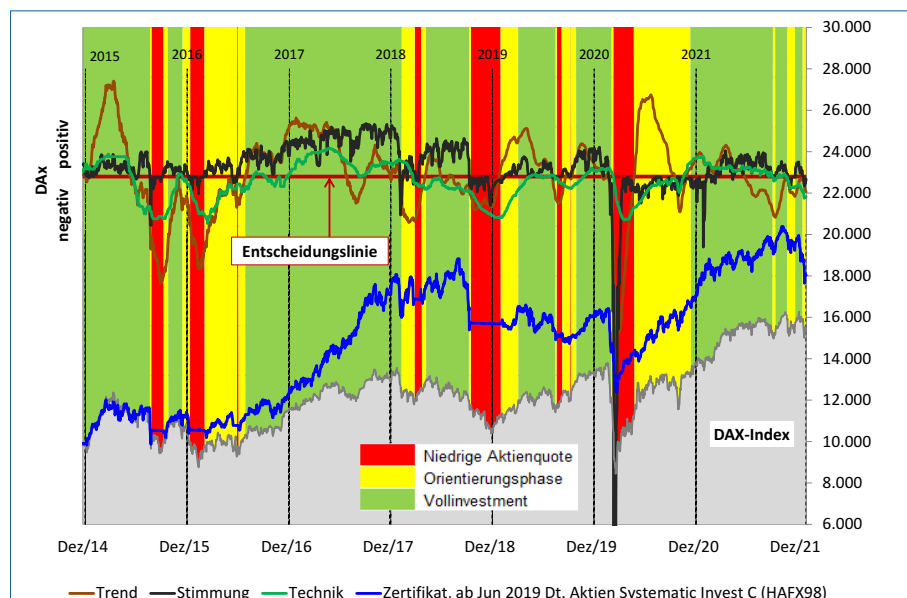
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 18.02.2022

Quelle: Captimizer

GFA-Börsenampel:

Börsenampel steht auf GELB



Unsere Indikatoren verheißen nichts Gutes - Nur der Stimmungsindikator befindet sich noch in positivem Terrain; Stand 07.02.2022, Quelle: eigene Berechnungen.

www.gfa-vermoegensverwaltung.de



GFA
Börsen-
ampel

Erneut steht unsere Börsenampel auf GELB und reagiert damit auf die aktuell diffuse Gemengelage. Die Gretchenfrage ist die, ob auf dem Aktienmarkt seit einigen Wochen nur eine Sektor- und Aktienrotation stattfindet oder in den nächsten Monaten mit einer größeren Korrektur zu rechnen ist.

Im ersten Fall beschränkte sich die Rotation heraus aus den Technologietiteln hinein in Aktien der Grundstoffindustrie, der Hersteller von Basiskonsumgütern oder andere nichtzyklische Titel.

Im zweiten Fall aber würde der Aktienmarkt auf eine potenzielle Abkühlung der Konjunktur setzen. Verluste an den Aktienmärkten wären programmiert – erst recht, wenn wir auf eine Rezession zu steuern sollten.

Man sollte aber auch in diesem Fall die Rechnung nicht ohne die Notenbanken machen. Trotz höherer Inflation könnte im Falle einer drohenden Rezession

erneut eine expansivere Geldpolitik eingeläutet werden. Ursprünglich geplante Zinserhöhungen würden dann verschoben oder die Drosselung der Wertpapierkäufe (Tapering) ausgesetzt.

So oder so ist aber auch zukünftig mit einem niedrigen Zinsniveau zu rechnen, was für die Aktienmärkte grundsätzlich positiv zu werten ist.

Markttrend: Der Trendindikator hatte sich im Zuge der Jahresendrallye erholt, konnte aber die Entscheidungslinie letztlich nicht überwinden.

Marktstimmung: Nachdem sich die Stimmung zum Jahresende hin gebessert hatte, bricht sie nun seit Anfang Januar wieder ein. Täglich könnte nun auch dieser Indikator unter die Entscheidungslinie fallen.

Markttechnik: Die Markttechnik verschlechtert sich schon seit Anfang 2021. Hier ist so schnell nicht mit einer Besserung zu rechnen.

Sentiment:

Die Stimmung an den Märkten – Februar 2022

Aktien- und vor allem Rentenmärkte sind schlecht ins neue Jahr gestartet. Während sich bei Renten Chancen andeuten, warten die Aktionäre noch auf entsprechend starke Signale.

Strategische Einschätzung

In die Strategie fließen mittelfristige Indikatoren ein, deren Veränderungen einen Prognosezeitraum von sechs bis neun Monaten abdecken. Wir betrachten dabei die Ebenen Makro (Konjunktur), Risikoradar, Saisonalität sowie Marktbreite und technische Faktoren.

Makro: weitgehend unverändert zum Vormonat! Seit Sommer befindet sich die Weltkonjunktur in einer Abkühlungsphase. Eine solche Schwächephase in der Mitte eines Zyklus ist nicht untypisch. Bislang gehen wir noch von einem „mid-cycle slowdown“ aus. Die Lage in Europa gestaltet sich stabil. Das Wachstumstempo hat sich zwar verringert, ein Abgleiten in einen Abschwung ist aber bislang nicht festzustellen. Etwas kritischer sehen wir die Entwicklung in den USA. Hier sinken die Erwartungswerte und die sentix-Konjunkturindizes befinden sich bereits in der Nähe eines Stagnationsniveaus. Auch Asien verliert Anfang Februar an Momentum. Die Slowdown-Phase ist demnach noch nicht beendet.

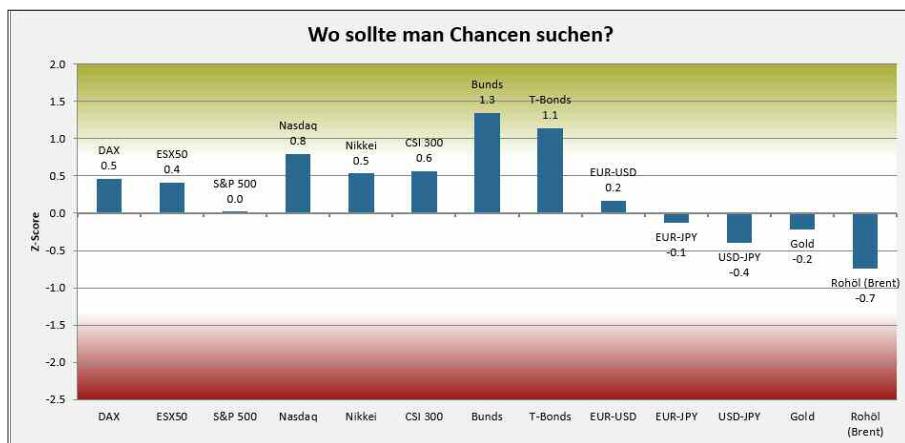
2022 ein größeres Thema ist die zu erwartende geldpolitische Wende der Notenbanken. Die üppige Liquiditätsversorgung dürfte auslaufen. Das sentix-Themenbarometer für die Notenbank fällt wie ein Stein und signalisiert damit Ungemach für die Liquiditätsslage. Ursache ist die steigende Inflationsrate. Im entsprechenden Themenbarometer, das ein Allzeittief markiert, ist noch eine Entspannung erkennbar. Die Inflation belastet dabei nicht nur die Bonds, sondern zunehmend auch die Aktienmärkte.

Die Risikobewertung in den Assetklassen hat sich in den letzten vier Wochen deutlich verändert. Aus dem Risikoradar (Grafik 1) ergeben sich für Euro-landaktien moderate Chancen, die sich vor allem aus dem negativen Sentiment speisen. Dies dürfte kurzfristig den Markt stabilisieren und Gegenkräfte sichtbar machen. In dem beschriebenen Makroumfeld erwarten wir jedoch keine tiefgreifende Kurserholung. Bei Bonds mehrten sich die konträren Indikationen.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.



Grafik 1: sentix-Risikoradar, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Neben der schlechten Stimmung sind hier die überverkaufte Markttechnik und die bärische Positionierung der Anleger als unterstützende Faktoren zu nennen. Die Unruhe an den Risikomärkten dürfte schon bald bei Bonds zu einer Gegenreaktion führen. Bei Rohöl mehren sich die Risikowarnhinweise.

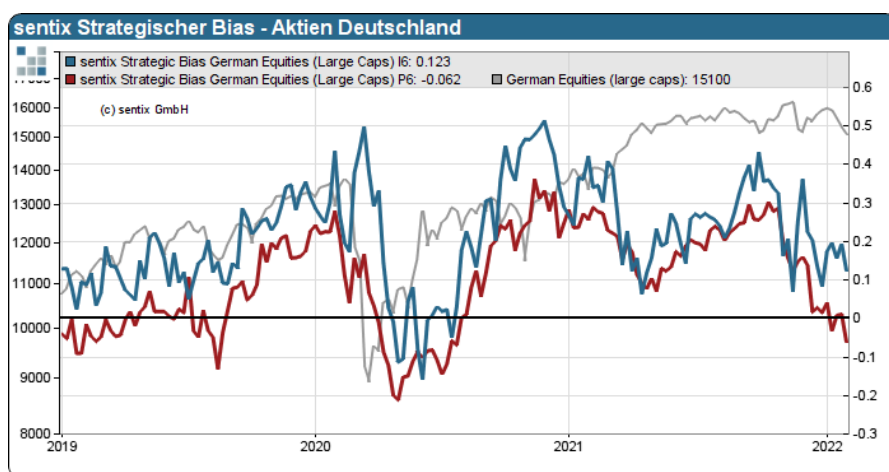
Unter saisonalen Aspekten ist der Februar ebenfalls kein einfacher Aktienmonat. Die Kurse präsentieren sich traditionell uneinheitlich. Es sind vor allem die Emerging Markets, die im Februar punkten können, während die großen Aktienmärkte oft konsolidieren. Allerdings steht dieser Monat oft in einem gewissen konträren Kontext zum Januar, was dem Februar 2022 helfen könnte, nicht allzu schlecht zu verlaufen. Für Bonds sind die Monate Februar und März meist wenig ergiebig. Aber auch hier gilt, dass dies oft im Gegensatz zum Januar steht, der meist freundlich verläuft. 2022 haben wir einen sehr schlechten Start bei den Bonds erlebt; also könnte auch hier die konträre Eigenschaft des Februars unterstützend wirken. Die Edelmetallmärkte werden wie schon im Januar auch im Februar saisonal unterstützt.

sentix 
expertise in behavioral finance

Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklisch und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.



Grafik 2: sentix Strategischer Bias Aktien Deutschland (Private und Institutionelle)

Quelle: sentix Asset Management GmbH

Taktische Signale

Über das Sentiment und den strategischen Bias erhalten wir kurzfristige Marktsignale. Sie decken einen Prognosezeitraum von sechs bis zwölf Wochen ab und werden modellorientiert bewertet.

Die taktischen Modelle zeigen erste Rückkaufstendenzen an, die sich aber vor allem aus dem Sentiment speisen. Die Chancen für Aktien wären größer, wenn die aktuelle Angst der Anleger in eine Panik münden würde. Stattdessen messen wir einen sich verfestigenden chronischen Pessimismus bei einem anhaltend schwachen strategischen Grundvertrauen. Eine solche Modell- und Datenlage spricht für gewisse taktische Gegenbewegungen, nicht aber für eine nachhaltige, ergiebige Kaufchance.

Bei Bonds messen wir einen zunehmenden Pessimismus sowie ein Unterinvestment. Taktisch senden die Modelle vor allem für US-Bonds Kaufsignale. Wir haben die Duration in unserem Mischfonds im letzten Monat erhöht und behalten diese Ausrichtung auch zunächst weiter bei.

Im Edelmetallsektor gibt es keine wesentliche Änderung zu den Vormonaten. Sie sind unseres Erachtens vor allem strategisch in einem Inflationsumfeld interessant und eignen sich als Ersatz für Bonds zur Risikosteuerung von Mischmandaten.

Zusammenfassung

Wenn wir beide Ebenen in einer Gesamtpositionierung zusammenfassen, dann ergibt sich für Aktien derzeit weiter die Empfehlung einer defensiven Gangart. Während sich taktisch eine gewisse Gegenkraft zeigt, die sich in einer leichten Quotenerhöhung ausdrückt, bleibt das strategische Bild weiter durchwachsen. Konjunkturrell ist die Slowdown-Phase noch nicht überwunden. Die Bondseite, insbesondere die eingeleitete Wende bei der geldpolitischen Linie, belastet zunehmend. Entsprechend bleiben Aktien in unseren Fonds defensiv gewichtet.

Die weiter positiven Bondsignale haben wir in unserem Mischfonds sentix Risk Return -M- konsequent zu einem weiteren Positionsaufbau genutzt. Im Edelmetallbereich bleibt es für uns bei einer positiven strategischen Aussage.

Bei Währungen gibt es Signale für eine Erholung des japanischen Yen gegen US-Dollar. Entsprechend haben wir eine Anfangsposition im sentix Risk Return -M- Fonds aufgebaut.



Strategie und Fonds-update Q1 2022

(Das Jahr 2022 dürfte im Zeichen einer geldpolitischen Wende stehen. Wie stark werden die Rentenmärkte davon belastet und was bedeutet die absehbare Einschränkung der Marktliquidität für die relativ hoch bewerteten Aktienmärkte? Was sagen die sentix Sentiment-Daten?)



Zyklen:

Zyklusstrukturanalyse

Erwartungsgemäß entstand im DAX wie auch in den übrigen relevanten Aktienindizes ein Wendepunkt im Bereich des 25./26. Januar. Ursprünglich erschien dort ein Hoch wahrscheinlicher, aber nachdem die Kurse bis in die vierte Kalenderwoche gefallen waren, konnte dort nur ein Tief entstehen (siehe Portfolio Journal 01-2022, S. 13). Dieses Tief hat nun seit rund drei Wochen Bestand; davon ausgehend kam es bislang nur zu einer zähen und recht volatilen Seitwärtsbewegung in einer Range von etwa fünf Prozent.

Der nächste potenziell relevante Wendepunkt, der vom angewendeten Zyklusmodell vorgeschlagen wird, liegt im Bereich der Kalenderwoche neun, also in der ersten Märzwoche. Ideal wären der 2. oder 3. März. Ob dort ein Hoch oder ein Tief zu erwarten ist, ist derzeit kaum zu entscheiden. Falls es ein Tief wird, besteht die Möglichkeit, dass jenes vom 24. Januar zuvor unterschritten wird, was zu Kursen deutlich unter der Marke von 15.000 DAX-Punkten führen könnte. Falls das Januartief hält und die Kurse weiter steigen, dann wäre Anfang März eher ein Hoch zu erwarten.



Dr. Alexander Schwarz

Dr. Alexander Schwarz befasst sich seit über 20 Jahren mit verschiedensten Themen rund um die Finanzmärkte, und zwar aus dem Blickwinkel des Naturwissenschaftlers.

Seit rund zehn Jahren befasst er sich bevorzugt mit strukturellen Eigenschaften von Finanzmärkten, wobei das Thema Zeit besonders im Vordergrund steht. Von ihm sind mehr als 20 Artikel zum Thema Börse und Technische Analyse im Fachmagazin TRADERS' erschienen.



Abbildung 1: Die Grafik zeigt den Kursverlauf des DAX vom 30. November bis einschließlich 12. Februar 2022. Als gestrichelte Linien eingezeichnet sind die Bereiche, an denen die ursprünglichen Prognosen mit dem tatsächlichen Kursverlauf übereinstimmen, sowie die Kalenderwoche neun, in der ein wichtiger Wendepunkt erwartet wird. Quelle: Visual Chart 6.0

Saisonale Analyse

Ausblick

Der Februar gehört zu den durchschnittlichen Monaten für Aktien. Er fällt aber durch ein niedriges Risiko positiv auf. Das Downside Risk (2,21 %) ist sehr klein und die Rendite im Durchschnitt (0,76 %). Die Gewinnhäufigkeit von 57 Prozent ist wiederum unterdurchschnittlich. Daraus lässt sich ein Erwartungswert berechnen, der eine positive Risikoprämie verspricht.

Rückblick

Der Januar war ein rückläufiger Monat, saisonal vollkommen untypisch. Die heißgekochten Themen – steigende Zinsen, Inflation und Politikkrisen – trieben Anleger aus dem Aktienmarkt. Diese saisonal schwache Phase bietet Anlegern die Möglichkeit, nun günstig einzusteigen, bevor das typische Anlegerverhalten wieder in den Markt zurückkehrt. Dann werden besonders kleine Unternehmen, zyklische Aktien und Momentum überperformen.

Renditefaktoren europäischer Aktien

Größe: Kleine Aktiengesellschaften hatten den größten Verlust von 7,30 %, große Unternehmen verloren moderate 3,16 %. Der starke Abverkauf kleinerer Unternehmen ist saisonal sehr untypisch für den Januar. Das ist ein stark negatives Signal für die Aktienbörse. Geopolitik, Corona-, Zins- und Inflationsängste überschatten das typisch saisonale Verhalten der Investoren. Insofern ist der Dezember saisonal untypisch und neutral verlaufen.

Wert: Wachstumstitel gaben um 18,17 % nach, während Value-Aktien einen kleinen Verlust von 1,59 % hinnehmen mussten. Dieses saisonal typische Anlegerverhalten ist durch das negative Vorzeichen und die riesige Differenz auch ein schlechtes Zeichen. Die Investoren verkauften Wachstumstitel, da diese bei steigenden Zinsen an Wachstum verlieren.

Zyklus: Zyklische Aktien verloren 3,92 %, defensive Titel nur 1,31 %. Das saisonal untypische Anlageverhalten bestätigt die Angst vor einer Abschwächung der Wirtschaft.

Momentum: Momentumaktien waren mit Wachstumstiteln die Verlierer im Januar mit einem Minuss von 9,49 %. Der Markt hielt seinen Verlust mit 3,88 % in Grenzen. Dieses sehr untypische Anlegerverhalten ist auch ein Zeichen für die schlechte Verfassung des Aktienmarktes. Anleger scheuen das Risiko und verkauften alle Aktien, die bisher gut performten.



Thomas Hupp

Thomas Hupp, MBA Finanzmanagement, ist Spezialist für saisonale Effekte an der Börse.

Er beschäftigt sich in der Praxis seit 1996 mit Investmentfonds und Anlagestrategien, ist Lehrbeauftragter an der Dualen Hochschule Lörrach und als Berater für Fondsgesellschaften und Privatanleger tätig. Er ist Initiator und Berater des MSF-4D-Asset-Oszillators.

Auf seiner Webseite bietet Thomas Hupp alle Informationen rund um den Halloween-Effekt an und teilt sein Wissen rund um die Börsenweisheit „Sell in May ...“. Dazu gehören Langzeitstudien, die bis ins Jahr 1695 zurückreichen, dem Gründungsjahr der ersten Börsen. Auf seinem YouTube-Kanal werden ebenfalls Videos zum Thema bereitgestellt.



Februar 2022: Weshalb fallen Aktien wirklich?



Bringen die Olympischen Winterspiele eine Goldmedaille für die Aktienmärkte?

Am 4. Februar erreichte die olympische Flamme das Bird's Nest Stadion in Peking und gab den Startschuss für die Olympischen Winterspiele 2022. Obwohl China derzeit mit vielen Problemen konfrontiert ist, die mit geopolitischen Spannungen, der Pandemie und diplomatischen Boykotten zu tun haben, gibt es zahlreiche andere positive Auswirkungen, die ein solches Ereignis hat.

So sind die Olympischen Spiele in der Regel mit erheblichen Investitionen in die Infrastruktur verbunden und kurbeln den Tourismus in der Gastgebernation an. Für den starken Aufschwung im Vorfeld solcher Veranstaltungen gibt es mehrere Gründe: Mit sportlichen Großereignissen sind in der Regel hohe Ausgaben der öffentlichen Hand verbunden – und natürlich werden infolge der Medienberichterstattung auch private Investoren angelockt.

Ob Anleger bisher eine Goldmedaille (unter dem Motto „Schneller, höher, stärker – gemeinsam“) holen konnten, lässt sich anhand der historischen Aktienmarktdaten der jeweiligen Gastgeberländer feststellen. Sie zeigen, dass die Rallye in der Regel viele Monate vor dem Ereignis beginnt und im Monat vor Beginn des Ereignisses in einen starken Abwärtstrend übergeht.

Diese Erkenntnisse spiegeln sich im aktuellen Fall in den Aktienkursen von Unternehmen wider, die mit dem Bau von Arenen und Heiz- und Kühlsystemen zu tun haben wie Bingshan Refrigeration & Heat Transfer Technologies Co, Beijing North Star Co oder Lander Sports Development Co – alle tätig in Sektoren, die durch die Infrastrukturinvestitionen für die Olympischen Spiele in Peking beflügelt werden. Aber noch mehr interessiert mich, ob sich nach dem Beginn der Olympischen Spiele weitere gute Einstiegsmöglichkeiten bieten.

Ein Blick auf den saisonalen Chart des Shanghai Composite Index zeigt, dass er in den letzten 15 Jahren vom 1. bis 20. Februar in eine starke saisonale Phase eintrat. In dieser Zeitspanne von nur elf Handelstagen stieg der Index im Durchschnitt um 4,7 Prozent. Darüber hinaus sind die Renditen in diesem Zeitraum seit 2007 durchgängig positiv, wie die blauen Balken in der Grafik unten zeigen.



Tea Muratovic

Tea Muratovic ist seit vielen Jahren in der Finanzindustrie tätig und verfügt über einen umfangreichen Hintergrund im internationalen Marktumfeld. Ihre Stärke liegt im Bereich Kapitalmarktprodukte und Assetmanagement.

Als Gründerin von Seasonax Capital wurde sie mit dem Female Austrian Investor Award 2019 ausgezeichnet. Ihre Artikel werden von vielen namhaften Fachmedien sowie Börsenseiten publiziert.

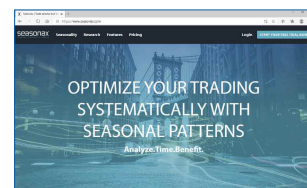
Darüber hinaus ist Muratovic Mitgründerin von

www.seasonax.com

– einer Website, auf der die Nutzer saisonale Muster bei mehr als 25.000 Instrumenten erkennen können.



Grafik 1: Saisonaler Chart des Shanghai Composite Index berechnet über die letzten 15 Jahre, Mit einem Klick auf den Link http://tiny.cc/ShanghaiIndex_Seasonal können Sie weitere Analysen durchführen. Quelle: [Seasonax](http://www.seasonax.com)



www.seasonax.com

Analysieren Sie nach Belieben und ohne Verpflichtung mehr als 25.000 Instrumente einschließlich Aktien, (Krypto-) Währungen, Rohstoffe und Indizes, indem Sie sich für eine kostenlose dreitägige Probezeit bei Seasonax anmelden.



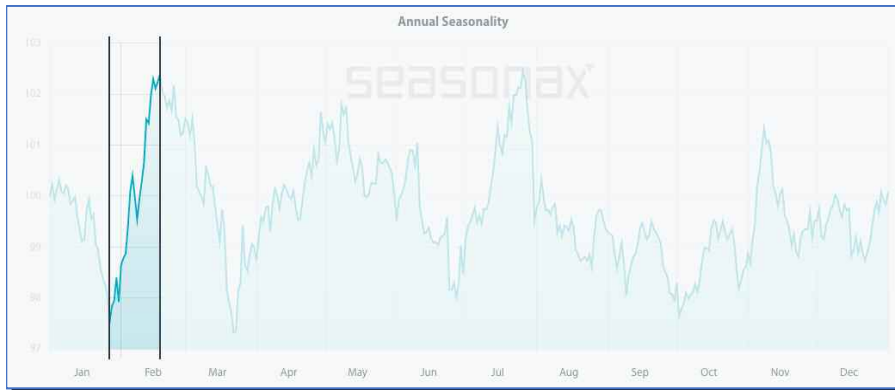
Bitte bedenken Sie aber, dass vergangene Ergebnisse und saisonale Muster kein Hinweis auf die zukünftige Performance sind, insbesondere nicht auf zukünftige Markttrends.

Eine weitere interessante Entdeckung, auf die ich gestoßen bin, steht im Zusammenhang mit Chinas neuer staatlich gestützter digitaler Währung. China hat enorme Anstrengungen unternommen, um den digitalen Yuan pünktlich zu den Olympischen Spielen als Teil des Zahlungssystems einzuführen. Was jedoch niemand zu bemerken scheint, ist, dass diese digitale Version der Währung neben Bargeld eine von nur drei Zahlungsmöglichkeiten an den Spielorten ist.

Gibt es noch mehr Trophäen zu holen?

Auf der Suche nach dem dritten Zahlungsanbieter habe ich mir die Hauptsponsoren der diesjährigen Olympischen Winterspiele angesehen und bin sofort auf Visa gestoßen. Könnten die Gewinne von Visa im Februar noch einmal angekurbelt werden und gibt es andere technische und fundamentale Gründe, die zu künftigen Gewinnen beitragen könnten?

Bei der Analyse eines saisonalen Charts von Visa lässt sich leicht erkennen, dass in den letzten 13 Jahren eine starke saisonale Tendenz vom 27. Januar bis zum 18. Februar besteht. In dieser Zeitspanne von nur 16 Handelstagen stiegen die Aktien im Durchschnitt um 6,87 Prozent.



Grafik 2: Saisonaler Chart von Visa berechnet über die letzten 13 Jahre, Quelle: Seasonax

Mit einem Klick auf den Link http://tiny.cc/Visa_Seasonal können Sie weitere Analysen durchführen.

Beachten Sie, dass der saisonale Chart den durchschnittlichen Kursverlauf der Aktie über die vergangenen Jahre anzeigt. Die horizontale Achse zeigt die Zeit im Kalenderjahr, die vertikale die prozentualen Veränderungen des Werts der Aktie (indexiert auf 100).

Darüber hinaus waren die Renditen in diesem Zeitraum seit 2009 durchgängig positiv, mit nur einem Ausreißerjahr (2018), wie aus der nachstehenden Grafik zu erkennen ist.



Grafik 3: Visa, Ertrag in Prozent zwischen 27.01. und 18.02. in einzelnen Jahren seit 2009, Quelle: Seasonax (Mit einem Klick auf den Link http://tiny.cc/Visa_Seasonal können Sie weitere Analysen durchführen.)

Wird sich diese saisonale Marktanomalie im Jahr 2022 wiederholen? Das werden wir abwarten müssen.

Game-Stop für teure Wachstumswerte?

Die abrupten Verschärfungen der Geldpolitik von Fed und EZB beschleunigen die schon länger absehbare Zinswende und deuten auf eine drohende Liquiditätsverknappung für die Kapitalmärkte hin. Bei unprofitablen Technologiewerten und den gehypten Kryptowährungen entweicht schlagartig die heiße Luft.

Enttäuschende Ausblicke bei extrem hochkapitalisierten FAANGM-Werten wie Facebook/Meta und Netflix führen zu verheerenden Kurseinbrüchen. Zeichnet sich hier bereits ein Supercrash an den Aktienmärkten ab, wie der legendäre Value-Investor Jeremy Grantham prophezeit, oder bieten sich hier lediglich günstige Einstiegsgemeinlichkeiten für dynamische Junginvestoren? Wird der Value-Stil nach seiner Renaissance im ersten Halbjahr 2021 sein Comeback nicht nur wieder aufnehmen, sondern auch nachhaltig fortsetzen?



Grafik 1: Value versus Growth

Quelle: Thomson Reuters Datastream per 04.02.2022 (A-216a-SCSL).

Ende der Geldflut?

Man konnte zuletzt nur mit Mühe dem Kurswechsel der Fed folgen. Erst sollte die Inflationsentwicklung nur „transitorisch“ sein, dann wurde das Ende der Anleihenkäufe vorgezogen und plötzlich werden immer mehr Zinserhöhungen in den Raum gestellt – zuletzt gar fünf an der Zahl. Und last not least der pure Horror in Form eines möglichen „Quantitative Tightening“, also den Nettoverkauf von Anleihen, der zwangsläufig mit einer Liquiditätsverknappung einhergehen würde. Da wollte natürlich auch die EZB nicht nachstehen!

Nach einer erschreckenden Fehleinschätzung zur Inflationsentwicklung schließt EZB-Präsidentin Christine Lagarde eine erste Zinserhöhung 2022 nicht mehr kategorisch aus. Im April ist Schluss mit dem Kaufprogramm



Dr. Manfred Schlumberger

Seit 2017 leitet Manfred Schlumberger das Portfoliomanagementteam bei StarCapital. Er managt die Multi-Asset-Fonds „StarCapital Strategy 1“ und „StarCapital Winbonds plus“ und ist außerdem mitverantwortlich für den „StarCapital Long/Short Allocator“ sowie den Aktienfonds „StarCapital Equity Value plus“.

Schlumberger kommt von der Berenberg Bank, wo er als Chief Investment Officer (CIO) für die Anlagepolitik tätig war. Nach beruflichen Stationen bei der Dresdner Bank, DIT und der Frankfurter Volksbank war er davor fast 15 Jahre lang bei der BHF Trust Management Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH Sprecher der Geschäftsführung und Leiter des Portfoliomanagements.

Als Portfoliomanager haben die von ihm gemanagten Produkte über viele Jahre Spitzenpositionen in den Performance-Rankings belegt.

PEPP, das traditionelle APP-Programm wird zunächst auf 40 Milliarden Euro monatlich verdoppelt, um dann sukzessive reduziert zu werden. Zehnjährige Bundesanleihen werfen wieder positive Renditen ab und in Italien geht es in Richtung 1,70 Prozent. Die Märkte durchschauen die Augenwischerei der EZB und verteuern die Refinanzierung der italienischen Staatsschuld.



Grafik 2: Bewertungshistorie des S&P 500, Quelle: Bloomberg; Stand Januar 2022.

Steigende Zinsen lassen Bewertungen ansteigen

Warum missfallen den Aktienmärkten steigende Zinsen? Bei unprofitablen hoch verschuldeten Unternehmen, häufig aus dem Technologiesektor, schlagen sich höhere Zinsen unmittelbar auf der Kostenseite nieder. Steigen die Zinsen, so fällt der Gegenwartswert der künftigen Unternehmensgewinne, womit auch der Unternehmenswert sinkt. Und nicht zuletzt fällt mit steigenden Zinsen die relative Attraktivität des Aktienmarkts gegenüber anderen Anlageklassen. Historisch waren Zinserhöhungszyklen stets mit sinkenden Bewertungskennzahlen wie dem Kurs-Gewinn-Verhältnis verbunden.

Bei gleich bleibenden Gewinnen impliziert dies also Kursrückgänge der Aktien: Am gefährlichsten ist eine solche Entwicklung für hoch bewertete Märkte. Ende 1999 lag das KGV des Nasdaq-100 bei 73 und des S&P 500 bei 30. Das Platzen der Internetblase ließ den Nasdaq um 80 Prozent und den S&P 500 um 50 Prozent vom jeweiligen Hoch kollabieren.

Ende 2021 lag der Nasdaq-100 bei einem KGV von knapp über 40. Im Schnitt der letzten zehn Jahre waren die Gewinne der Nasdaq-Unternehmen jährlich fast elf Prozent gestiegen. Die gewaltige Bewertungsexpansion resultierte aus den immer tiefer fallenden Zinsen und einer damit einhergehenden Erhöhung der Verschuldungsgrade („Leverage Ratio“), also dem Verhältnis zwischen Schulden und Assets. Der durchschnittliche Verschuldungsgrad der Nasdaq-100-Unternehmen war Ende 2021 doppelt so hoch wie vor zehn Jahren. Diese Zahlen zeigen, wie gefährlich ein weiterer Zinsanstieg für Wachstumsfirmen werden kann.

BB StarCapital

A Passion for Value

Die StarCapital AG ist ein 1992 gegründeter deutscher Vermögensverwalter mit Sitz in Oberursel nahe Frankfurt/Main.

Seit 2016 ist StarCapital Teil der Bellevue Group, einer unabhängigen schweizerischen Finanzgruppe mit Sitz in Zürich.

Seit mehr als 25 Jahren managt StarCapital erfolgreich globale Multi-Asset-Strategien. Kernexpertise ist das aktive und antizyklische Management mit moderner Value-Prägung.

Die Profitable-Value-Strategie wird im StarCapital Equity Value plus umgesetzt (ISIN LU0114997082).

Außerdem kommt die Profitable-Value-Strategie bei StarCapital in allen Multi Asset-Fonds zur Vorselektion des Aktienuniversums zur Anwendung.



Kursverfall bei Wachstumswerten

Fast 20 Prozent der im Nasdaq notierten Aktien sind seit dem letzten Jahr um mehr als 80 Prozent gefallen. Mehr als ein Drittel fiel um mehr als 50 Prozent gegenüber den Höchstständen. Lediglich die profitabelsten FAANGM-Aktien, insbesondere Alphabet, Apple, Amazon und Microsoft, hielten den Absturz der Technologiebörse in Grenzen. Ohne die wenigen Topaktien wäre die Korrektur längst zu einem Crash geworden. Wegen schwächerer Ausblicke als erwartet hat es jedoch Netflix und Meta bereits heftig erwischt. Alphabet mit einer Gewinnsteigerung von 35 Prozent und auch der Warren-Buffett-Liebling Apple können ihre in Relation zur Gewinnentwicklung moderaten Bewertungen (PEG-Ratio) rechtfertigen. Bei Amazon trägt bereits das Kerngeschäft nicht mehr, stattdessen forcieren nur noch das Cloud-Business und die steigenden Preise der Prime-Mitgliedschaft die Gewinnentwicklung.

Sinnbild der Techkorrektur ist der ARK-Innovation-Fonds der „Star-Managerin“ Cathie Wood. Die heftigen Abflüsse aus ihrem Fonds haben sie zu Verkäufen gezwungen und die Kurse vieler unprofitabler Unternehmen nach unten gerissen. Das Handelsblatt hat errechnet, dass 75 Prozent der Unternehmen, in die sie investiert ist, defizitär sind und ihr mit elf Milliarden US-Dollar bewertetes Portfolio auf aggregierte 600 Millionen US-Dollar Verlust kommt. Ihre Investmentthemen KI, Robotik, Blockchain und Batterietechnologie bleiben vielversprechend. Die Frage ist nur, ob sie die richtigen Unternehmen aus diesen Segmenten besitzt. Das Thema Internet hat bekanntlich auch in keiner Weise unter dem Platzen der gleichnamigen Blase im Jahr 2000 gelitten.



Grafik 3: Wertentwicklung des ARK Innovation ETF, Quelle: Bloomberg; Stand Januar 2022

Gibt es Hoffnung?

Das Jahr 2021 stand im Zeichen einer fantastischen Gewinnentwicklung der Unternehmen. Im Laufe der aktuellen US-Berichtssaison haben von jenen 55 Prozent der Unternehmen, die bereits ihre Zahlen veröffentlicht haben, 82 Prozent die Gewinnerwartungen um durchschnittlich fast neun Prozent übertroffen. Wegen Omikron verlagert sich viel an Wachstum im Jahresverlauf 2022 nach hinten und lässt auf weiter hohe Gewinne hoffen.

Dennoch belasten die hohen Energiekosten und die steigende Inflation die Einkommen der Haushalte. Auch der Arbeitskräftemangel tangiert das Wachstum negativ und lässt die Kosten steigen. Gefährlich könnte es zusätzlich werden, wenn Kurseinbrüche an den Aktienmärkten und höhere Zinsen die Refinanzierungskosten in der Wirtschaft weiter ansteigen lassen und den Konsum zusätzlich belasten. Dennoch erscheint eine Rezession noch in weiter Ferne zu liegen.

Mit höheren Zinsen können die von uns bevorzugten profitablen Value-Werte insbesondere aus dem Energie- und Rohstoffsektor weiter ansteigen. Europa als Heimat vieler zyklischer Substanzwerte hat bei einer KGV-Bewertung von 14 große Chancen, nach vielen Jahren den US-Markt (KGV 22) wieder outzuperformen.

Spannend bleibt zu beobachten, wie die vielen jungen Investoren, die an den Aktienmarkt gekommen sind, mit größeren Korrekturen zurechtkommen. Bisher waren sie darauf trainiert, bei kleinen Rücksetzern sofort nachzukaufen. Funktioniert diese Strategie nicht mehr, könnte das Interesse an den Aktienmärkten und dann hoffentlich auch an den Kryptowährungen schnell erlahmen.

Fazit

Die Notenbanken haben sich seit der Finanzkrise mehr und mehr zu Managern der Kapitalmärkte entwickelt. Böse Zungen behaupten sogar: zu Getriebenen. Insofern sind sie sich bei der Geldpolitik ihrer Verantwortung für die Vermögenswerte der Bürger bewusst. Bei hohen Kurseinbrüchen haben sie in der Vergangenheit stets mit Lockerungsschritten gegengesteuert. Hoffen wir, dass ihnen die Inflation dies auch weiterhin ermöglicht. Insofern könnte sich eine von Liquiditätsentzug verursachte Baisse noch einige Zeit hinauszögern. Nobelpreisträger Robert Shiller hat bekanntlich bereits 1996 vor irrationalen Übertreibungen an den Aktienmärkten gewarnt. Der Crash kam aber erst vier lange Jahre später nach einer erneuten Kursverdoppelung. Übertreibungen – so lehrt die Börsengeschichte – dauern stets länger, als man denkt.

Wir investieren weiterhin bevorzugt in fair bewertete Substanzaktien und nutzen zur Ergänzung antizyklische Kaufgelegenheiten bei profitablen Wachstumswerten. Die Rentenmärkte sind leider noch keine wirklich überzeugende Anlagealternative, erfüllen aber ihre Funktion als Risikopuffer. Das Jahr 2022 wird so bleiben wie erwartet und wie es begonnen hat – nämlich im Zeichen schwarzer Schwäne! Die Volatilität wird überproportional hoch bleiben. Aktive Manager sind gefordert und die Ära des passiven Investierens könnte zumindest vorläufig beendet sein.

Inflation führt zu Renditeanstieg bei Staatsanleihen

- Abstand zwischen 2- und 10-jährigen Staatsanleihen schrumpft weiter
- Höchster US-Verbraucherpreisindex seit 40 Jahren
- Markt preist hohe Wahrscheinlichkeit einer Zinserhöhung um 50 Basispunkte auf der März-Sitzung der Federal Reserve ein
- EZB macht einen Rückzieher bei ihren geldpolitischen Äußerungen, aber die Zinssätze steigen weiter an
- Gewinnveröffentlichungen und Prognosen führen zu erheblicher Volatilität an den Aktienmärkten

Die wichtigste Nachricht für die Märkte war zweifellos der US-Verbraucherpreisindex von 7,5 Prozent im Jahresvergleich, der über den Markterwartungen von 7,3 Prozent lag. Dies ist der höchste VPI-Wert, den die USA seit fast 40 Jahren verzeichnet haben. Der Anstieg gegenüber dem Vormonat betrug im Januar 0,6 Prozent; ein weiterer Anstieg der Mieten war ein Faktor, der dem jüngsten Trend entspricht und angesichts des Anstiegs der Eigenheimpreise, des raschen Lohnwachstums und der geringen Leerstandsquote bei Mietobjekten in gewisser Weise erwartet wurde. Weitere Faktoren, die zu diesem Anstieg beitrugen, waren Kraftstoffpreise, Bekleidung, Haushaltswaren und verschreibungspflichtige Medikamente.

Die Reaktion an den Märkten war heftig. Die Renditen von Staatsanleihen stiegen über die gesamte Kurve hinweg. Dies geschah vor allem am kurzen Ende, was dazu führte, dass der Abstand zwischen 2-jährigen und 10-jährigen Staatsanleihen auf nur noch 40 Basispunkte zurückging. Zum Vergleich: Zur Jahreswende betrug der Abstand 0,78 Prozent. Die Staatsanleihemärkte halten es nun für wahrscheinlich, dass die Federal Reserve (Fed) die Zinsen auf ihrer März-Sitzung um 50 Bp anhebt, wobei bis zur Juni-Sitzung insgesamt vier Zinserhöhungen eingepreist werden.

Wir haben steigende Renditen angesichts der anhaltenden Inflation erwartet und haben daher eine relativ geringe oder sogar untergewichtete Durationspositionierung. Wo wir aktuell Positionen haben, sind es Anlagen, die besser geeignet sind Abwärtsrisiken zu vermeiden und die zudem ein attraktives Carry bieten, wie etwa chinesische Staatsanleihen.



Sabrina Jacobs

Sabrina Jacobs kam im August 2018 als Spezialistin für festverzinsliche Anlagen zu Insights Client Solutions Group.

Vor Insight war Frau Jacobs Director bei Barclays Capital in der europäischen Kundenbetreuung und beriet über und vertrieb makrobasierte Anlagestrategien. Sie war zuvor als Strategin und Junior-Portfolio-Managerin bei Global Trading Strategies tätig.

Frau Jacobs begann ihre Karriere in der Finanzbranche im Jahr 2001 bei Dresdner Kleinwort, wo sie fünf Jahre als Analystin mit den Schwerpunkten Wirtschafts- und Devisenstrategie arbeitete.

Nach ihrem Diplomstudium an der Uni Bonn erlangte Frau Jacobs an der London School of Economics einen Master in Volkswirtschaftslehre.

Lagarde macht Rückzieher bei ihren geldpolitischen Äußerungen

Die Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB), Christine Lagarde, scheint von ihren hawkischen Äußerungen abzurücken. In einer Rede wiederholte sie ihre Behauptung, dass der derzeitige Inflationsdruck "nachlassen wird, bevor er sich verfestigt". Sie wiederholte auch ihre Einschätzung, dass die Eurozone nicht die Überhitzung erlebe, die in einigen anderen Ländern zu beobachten sei. Allerdings räumte sie ein, dass die Inflationsrisiken für die Eurozone eher nach oben gerichtet seien.

Die Renditen der Staatsanleihen der Eurozone stiegen jedoch weiter an, da die Anleger ihre Erwartungen an eine Zinserhöhung anpassten. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen erreichte mit über 0,30 Prozent am Ende der Woche den höchsten Stand seit Ende 2018, da die Anleger zunehmend davon ausgingen, dass die Europäische Zentralbank (EZB) die geldpolitische Straffung bald beschleunigen müsse. Andere Märkte für Staatsanleihen in der Eurozone gaben ebenfalls nach.

Marktfokus auf die Ausführungen der Zentralbanken, kaum Datenveröffentlichungen

Die nächsten Wochen werden von den Ausführungen der Zentralbanken dominiert werden, wobei die Märkte auf die Fed schauen, um zu erfahren, ob eine aggressive Straffung der Geldpolitik zu erwarten ist. Wir werden wahrscheinlich von einer Reihe von Fed-Mitgliedern hören, insbesondere, wenn die angekündigte Dringlichkeitssitzung am 14. Februar wie geplant stattfindet. Ansonsten ist es an der Datenfront ruhig, lediglich die britischen Inflationszahlen sind von Bedeutung.

Geopolitisch wird ein Auge auf die Situation in Russland und der Ukraine geworfen, wo weitere Treffen stattfinden werden, da die Spannungen weiterhin hoch sind.



Wir konzentrieren uns darauf, den Anlegern einen anderen Ansatz zur Erreichung ihrer Anlageziele zu bieten.

Einen Ansatz, bei dem die Gewissheit, die gewählten Ziele zu erreichen, im Vordergrund steht, im Gegensatz zur traditionellen Ausrichtung, die auf eine Maximierung der Rendite und einer Minimierung der Volatilität abzielt.

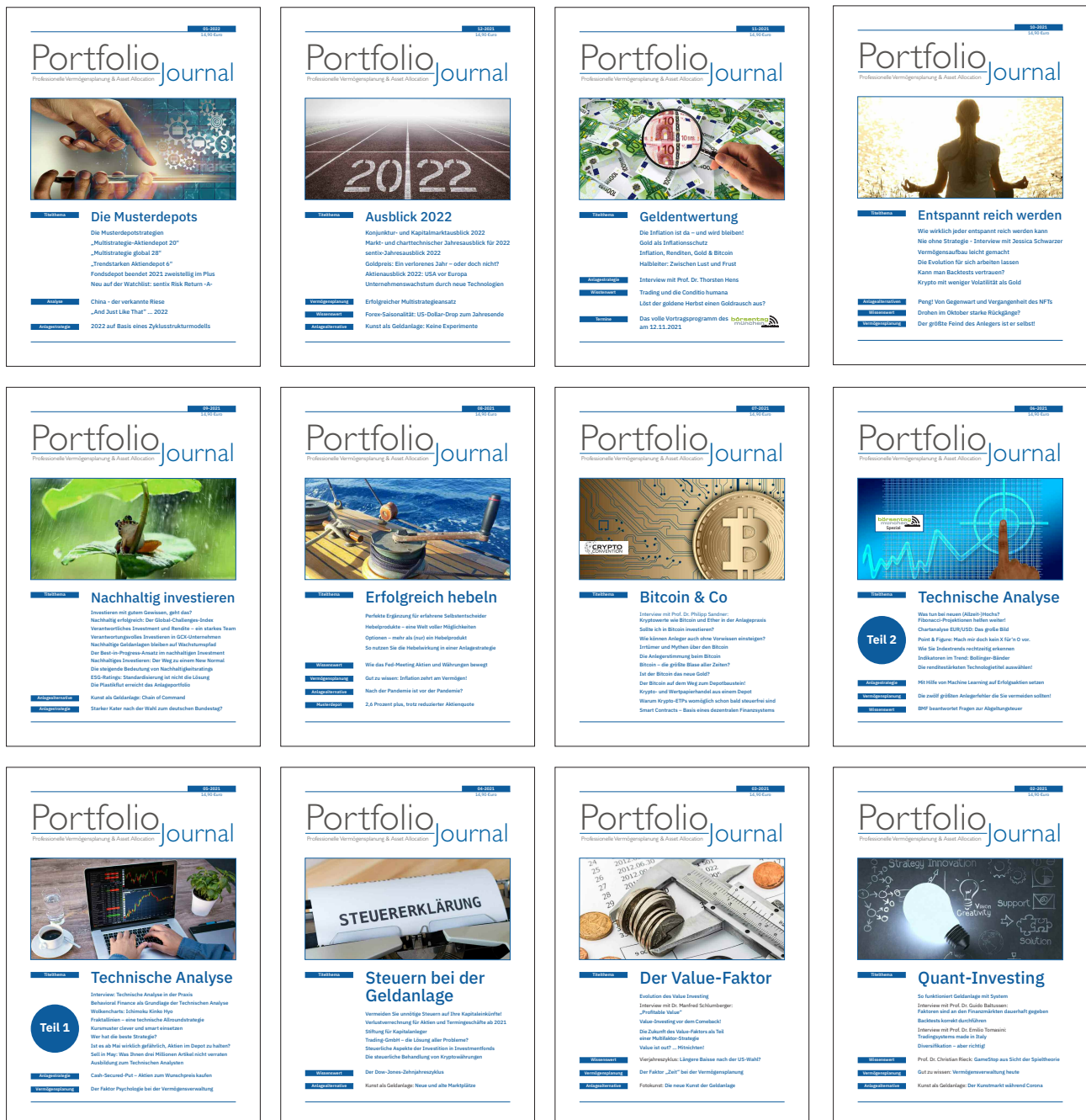
Wir sind davon überzeugt, dass unsere besondere Betonung der Sicherheit – eine Dimension, die von der Branche weitgehend vernachlässigt wird – den Anlegern eine positivere Anlageerfahrung bietet, die zu einer besseren Absicherung im Alter oder zu mehr Vertrauen in ihre Fähigkeit, in Zukunft bestimmte Vermögenswerte zu erwerben, führt.

Darüber hinaus richten wir unsere Portfolios direkt auf das vom Kunden gewünschte Ergebnis aus, anstatt in generische Produkte zu investieren, von denen der Verwalter mehr profitiert als die Anleger. Damit erhöhen wir die Erfolgsaussichten noch zusätzlich.



Unsere Titelthemen im Rückblick

Seit dem Jahr 2020 widmet sich das Portfolio Journal in jeder Ausgabe einem Themenschwerpunkt. Dabei nehmen unsere Autoren ihr Spezialgebiet von unterschiedlichen Blickwinkeln unter die Lupe. Alle Ausgaben des Portfolio Journals zurück bis ins Jahr 2012 finden Sie in unserem Archiv unter: www.portfoliojournal.de



Was ist eigentlich ein Finanzblog?

Was „Finanz“ bedeutet, ist den meisten sicher klar. „Blog“ haben Sie bestimmt auch schon gehört oder gelesen. Aber was bedeutet das genau? Und was macht einen Blog aus? Auf Wikipedia findet sich folgende Beschreibung für den Begriff „Blog“, die alle wichtigen Aspekte gut zusammenfasst:

„Das oder auch der Blog (Wortkreuzung aus englisch Web und Log für Logbuch oder Tagebuch) ist ein meist auf einer Website geführtes und damit meist öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal, in dem mindestens eine Person, der Blogger, international auch Weblogger genannt, Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert („postet“) oder Gedanken niederschreibt. Die Tätigkeit des Schreibens in einem Blog wird als Bloggen bezeichnet. Die Deutsche Nationalbibliothek bezeichnet Blogs als Internetpublikationen und vergibt seit Herbst 2013 auch ISSNs an Weblogs. Meist ist ein Blog eine chronologisch abwärts sortierte Liste von Einträgen, die in bestimmten Abständen umbrochen wird. Der Blogger ist Hauptverfasser des Inhalts, häufig sind die Beiträge aus der Ich-Perspektive geschrieben. Das Blog bildet ein Medium zur Darstellung von Aspekten des eigenen Lebens und von Meinungen zu spezifischen Themen, je nach Professionalität bis in die Nähe einer Internet-Zeitung mit besonderem Gewicht auf Kommentaren.“

Bei einem Finanzblog handelt es sich um ein meist öffentliches Onlinetagebuch, das sich um das Thema Finanzen dreht. Mittlerweile werden von vielen Bloggern nicht nur Texte, sondern auch Videos und Podcasts genutzt, um ihre Inhalte zu vermitteln.

Bei unserer Auswahl der Finanzblogger haben wir allerdings Wert darauf gelegt, dass die Textform noch eine wichtige Rolle spielt und nicht ausschließlich auf audiovisuelle Inhalte gesetzt wird. Das soll nicht heißen, dass YouTube-Kanäle oder Podcasts keine guten Inhalte vermitteln können. Allerdings sind diese nur schwer mit Bloggen im ursprünglichen Sinne zu vergleichen. Vielleicht stellen wir Ihnen in einem weiteren Titelthema auch Finanz-YouTuber oder Finanz-Podcasts vor.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

Die Leserwahl zum „Finanzblogger 2022“

Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie viel Arbeit es macht, regelmäßig interessante, aber auch fundierte Beiträge zu schreiben. Bei der Wahl zum Finanzblogger 2022 haben Sie die Möglichkeit, mit Ihrer Stimme Ihren persönlichen Favoriten zu danken und zum Weitermachen zu motivieren. Zeigen Sie ihr oder ihm, dass die Arbeit, die sie leisten, für Sie relevant und wichtig ist. Lesen Sie die wirklich interessanten Interviews mit den 21 Finanzbloggern und entdecken Sie neue Sichtweisen und Ideen für Ihre Geldanlage.

Vielleicht finden Sie so auch weitere Finanzblogger, denen Sie künftig folgen und deren Reise durch die Finanzwelt Sie begleiten möchten. Vielleicht finden Sie auch den ein oder anderen Finanzblogger, der nicht zu Ihnen passt, aber dafür gut zu einem Freund, Verwandten oder Kollegen. Dann empfehlen Sie ihn doch einfach weiter!

So funktioniert die Leserwahl

Rufen Sie einfach über den Link oder den QR-Code die Internetseite zur Abstimmung auf. Sie brauchen sich nicht zu registrieren oder Ihr E-Mail-Adresse hinterlassen. Klicken Sie einfach auf das Kästchen vor dem Namen des Finanzblogs, um ihn auszuwählen.

Sie haben die Möglichkeit, mehrere Favoriten zu markieren. Dann klicken Sie auf „Senden“ und schon ist alles erledigt. Sie brauchen dafür nicht mal eine Minute und nur wenige Klicks. Also machen Sie mit!

Als Dankeschön für die Teilnahme an der Abstimmung können Sie sich im Anschluss für ein dauerhaft kostenfreies Abo des Portfolio Journals registrieren. Direkt nach der Abstimmung wird Ihnen ein Link angezeigt, über den Sie sich registrieren können.

Sie können Ihre Stimme bis zum **20. März 2022** abgeben.

Hier geht es zur Abstimmung ...



Aktiengram.de



Lisa Osada

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Anfang 2020 habe ich mit Aktiengram bei Instagram und kurze Zeit später dann auch parallel mit dem dazugehörigen Finanzblog begonnen. Ich berichte hier rund um die Themen Aktien, Dividenden, Börse und persönliche Finanzen.

Eine Thematik, die mich ohnehin schon viele Jahre begleitet und immer wieder aufs Neue fasziniert. Dabei bin ich der Meinung: Diese ganzen Themen können wirklich interessant sein, Spaß machen und sind bei Weitem nicht so kompliziert, wie es scheint oder häufig dargestellt wird. Zusätzlich macht es mir Spaß, Beiträge zu erstellen und verschiedene aktuelle Themen sowie Börsenbegriffe mit Hilfe von Bildern und Grafiken möglichst leicht verständlich aufzubereiten. Die Verantwortung für die eigenen Finanzen in die Hand zu nehmen ist ein wichtiger Schritt zum eigenen Vermögensaufbau.

Mein Ziel mit Aktiengram ist es, mehr Menschen für die Themen Börse und Geldanlage zu begeistern und ihnen dabei zu helfen, ihre finanziellen Ziele eigenverantwortlich zu erreichen. Aussagen wie „An der Börse wird nur gezockt!“ oder „Ohne Insiderwissen kann man nur verlieren!“ möchte ich widerlegen und aufzeigen, dass es eben auch viele Chancen und Möglichkeiten gibt und die Welt der Börse und Finanzen sehr spannend und vielfältig sein kann. Wenn man sich mit Aktien beschäftigt, bekommt man fast automatisch eine vollkommen neue, umfangreiche Sicht auf die Welt. Fast überall lassen sich Verbindungen zur Börse und Wirtschaft entdecken, an denen man sich mit seinen Investitionen beteiligen kann.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Der Blog richtet sich erst mal an jeden, der Interesse an den Themen persönliche Finanzen, Aktien, Börse und Vermögensaufbau hat. Aktuell sind viele meiner Leser und Follower Studierende und Auszubildende, die bereits frühzeitig den Vermögensaufbau oder ihre Altersvorsorge in die richtige Richtung lenken wollen. Aber auch jene, die mit beiden Beinen im Job stehen und schon deutlich mehr Geld zur Verfügung haben und lernen wollen, dieses bestmöglich einzusetzen, zu schützen und zu vermehren.

Wieder andere interessieren sich rein für die Wirtschaft und die Vernetzungen mit der Politik und anderen Bereichen, ohne ihr Geld aktiv an der Börse anzulegen. Leider sind immer noch viel zu wenig Frauen in dem Bereich unterwegs, sodass ich mich freuen würde, auch hier noch mehr Personen zu erreichen.

Lisa Osada ist Fachinformatikerin und Finanzbloggerin. Sie studiert aktuell nebenberuflich Informatik (Fachrichtung: IT-Sicherheit) an der Wilhelm Büchner Hochschule.

Seit ihrer Berufsausbildung vor elf Jahren investiert sie regelmäßig an der Börse und hat ihre Leidenschaft für den Kapitalmarkt stetig ausgebaut.

Auf ihrer Instagram-Seite und ihrem Blog motiviert sie Tausende dazu, sich mit ihren persönlichen Finanzen auseinanderzusetzen und setzt sich dafür ein, die Aktienkultur in Deutschland zu fördern.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Ich berichte hier rund um die Themen Aktien, Dividenden, Börse und persönliche Finanzen. Ich gebe den Lesern dabei auch direkte Einblicke in meine persönlichen Finanzen wie beispielsweise die Dividendenzahlungen, die ich über das Jahr erhalte.

Neben Beiträgen mit allgemeiner und dauerhafter Gültigkeit behandle ich aber auch aktuelle Themen und News. Häufig kommt es vor, dass mich Fragen aus der Community zu speziellen Themen erreichen, die ich anschließend in einem Blogartikel verarbeite und ausführlich beantworte.

Ganz besonders im Gedächtnis bleibt mir dazu der Artikel zur ersten Kapitalerhöhung von TUI im Januar 2021 (siehe Frage 8). Dabei stand Aktiengram mit meinem Artikel plötzlich bei Google auf Platz eins, was mit fast 200.000 Seitenaufrufen zum Absturz der gesamten Website führte. Knapp 400 Kommentare wurden unter diesem Artikel verfasst, mit sehr vielen Unklarheiten und Hilfestellungen. (Ein besonderes Dankeschön an Matthias Schmitt und Björn Beier, die bei der Beantwortung all der aufkommenden Fragen unterstützt und geholfen haben.)

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Ich denke, dass sich auf meinem Blog wirklich für jeden, den die Themen Börse und Finanzen interessieren, spannende Artikel finden. Ich versuche stets sehr transparent vorzugehen und meinen persönlichen Werdegang authentisch darzustellen.

Darüber hinaus bietet meine Website inzwischen eine unglaubliche Community, in der stets ein spannender Gedankenaustausch stattfindet und gegenseitige Hilfe in den Kommentaren geboten wird.

Der Blog wird regelmäßig mit neuen Inhalten und Artikeln gefüllt und ist dabei vollständig kostenfrei. Darunter befinden sich beispielsweise Definitionen zu den verschiedensten Börsenbegriffen, Artikel zu spannenden Aktien und ETFs, persönlichen Dividenden, hilfreichen Screening-Tools und auch zu Finanz- und Sachbüchern.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

2011 begann ich meine Ausbildung zur Fachinformatikerin. Wie der Zufall es so wollte, fand diese in einem börsennotierten Unternehmen statt und die jährliche Hauptversammlung datierte im Zeitraum November. Nach den ersten Wochen erhielt ich ein Angebot zum Erwerb von Mitarbeiteraktien. „Kaufantrag – Belegschaftsaktien, Geschäftsjahr 2010/2011“, so ungefähr lautete der Betreff. Dabei konnte ich wählen zwischen vier Optionen. 30 Aktien zu rund

150 Euro wanderten für einen Teil meiner Ausbildungsvergütung in mein Depot. Kurze Zeit später, im Dezember nach der Hauptversammlung, erhielt ich dann meine erste Dividende. 20 Cent pro Aktie ergaben sechs Euro, einfach so auf mein Konto. Ich war angefixt. Ebenfalls noch im Dezember jenes Jahres erstellte ich mir dann meinen ersten Wertpapiersparplan. Im Dezember gingen die ersten 25 Euro in einen Fonds. Fast ein Jahr später wagte ich mich dann an meine erste Einzelaktie.

Aus heutiger Sicht klingt diese Geschichte für mich fast wie eine glückliche Fügung. Weder in meiner Kindheit noch in meinem Freundeskreis hatte ich jemals zuvor etwas von der Börse gehört, geschweige denn von Aktien oder dem Investieren an sich. Viele Jahre habe ich mich damit alleine und nur für mich beschäftigt. So kam es, dass meine ersten Börsenjahre dem klassischen Home-Bias erlagen und ich ausschließlich Aktien deutscher Firmen kaufte. Auch die Anzahl der Aktien im Verhältnis zu den Kaufgebühren lassen mich heute mit dem Kopf schütteln. Hier mal fünf Aktien zu 30 Euro, Gebühren: elf Euro, und dann ein paar Wochen später noch ein paar.

Aber damit möchte ich auch sagen: Das ist in Ordnung! Auch wenn es Personen gibt, die sich als perfekte Investoren verkaufen, die sofort und von Beginn an alles richtig gemacht haben: Lasst euch von solchen Geschichten nicht entmutigen oder in irgendeiner Weise von der Börse abhalten. Die einzige Person, die für euer Handeln und euren Erfolg oder Misserfolg verantwortlich ist, seid ihr selbst. Jeder Fehler, jede Fehlentscheidung kann helfen, es zukünftig besser zu machen. Ihr müsst euch immer nur mit euch selbst vergleichen und euer Handeln reflektieren!

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Der wichtigste Punkt bei meiner persönlichen Geldanlage ist die Kontinuität, mit der ich mein Geld investiere. Ich fokussiere mich dabei hauptsächlich auf Aktien. Circa 80 Prozent meiner Investitionen stecken in Einzelaktien, davon sind etwa 60 Prozent darauf ausgerichtet, mir eine solide und möglichst immer weiter wachsende Dividende auszuschütten und mir somit einen wiederkehrenden Cashflow aufzubauen. 20 Prozent investiere ich passiv in ETFs. Ich achte dabei generell nicht so extrem auf Kurs- oder Marktschwankungen, wie es viele Trader tun, die ihre Positionen lediglich über kürzere Zeiträume halten. Mein Anlagehorizont liegt bei weit über zehn Jahren.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Legt die negativen Gedanken ab und seid mutig! Die Verantwortung für die eigenen Finanzen habt nur ihr selbst – und eben diese Verantwortung für die eigenen Finanzen in die Hand zu nehmen ist ein wichtiger Schritt für den eigenen Vermögensaufbau. Man darf sich auf diesem Weg nicht beirren lassen, auch wenn im direkten Umfeld vielleicht wenig Interesse an diesen Themen vorhanden ist.

Sich mit der Familie über die Themen Finanzen auszutauschen mag einem zunächst komisch vorkommen, und gerade in Deutschland befolgen wir viel zu oft das Sprichwort „Über Geld spricht man nicht“, dabei würde es den meisten von uns unglaublich gut tun, mit den engsten Vertrauten ganz offen zu reden und gegenseitig von- und miteinander zu lernen.

Nutzt auch die Möglichkeiten von Blogs und Social Media, um euch mit Menschen auszutauschen, die ebenfalls für diese Themen brennen und euch über verschiedene Themen zu informieren. Es gibt zahlreiche sehr gute Informationsquellen und Finanzbücher, die einen weiterbringen – egal ob Anfänger oder bereits Börsenprofi.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

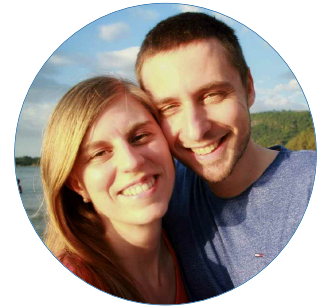
„Bezugsrecht | TUI Kapitalerhöhung“



Der Beitrag sieht auf den ersten Blick möglicherweise nicht sonderlich interessant aus, besonders wenn Sie die TUI-Aktie überhaupt nicht besitzen. Der Grund, warum ich trotzdem diesen Artikel gewählt habe: weil er anhand der Kommentare und der Reichweite sehr gut deutlich macht, dass mein Blog www.aktiengram.de eine Anlaufstelle für alle möglichen Fragen und aktuellen Themen in Bezug auf Finanzen, Wirtschaft und Börse sein kann.

Gerade wenn es um das eigene Geld geht, kann die Unsicherheit und Panik bei ungewissen Ereignissen enorm sein. Unüberlegt zu handeln kann in diesen Fällen oft nach hinten losgehen und der Artikel zeigt, dass es auch im anonymen Internet Möglichkeiten gibt, in diesen Situationen ein offenes Ohr zu finden.

Beziehungs-Investoren.de



Marielle und Mike Schäfer

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Die Beziehungs-Investoren haben wir 2016 gegründet. Damals waren wir viel in der Finanzblogosphäre unterwegs und stellten fest, dass es nur männliche Finanzblogs gab. Niemand besprach die finanziellen Themen, die in einer Beziehung entstehen. Gleichzeitig konnten wir uns im Freundeskreis mit anderen Paaren nicht über Geld und Investitionen unterhalten, weil die Paare selbst gar nicht miteinander darüber sprachen. Also entschlossen wir uns, dass wir dieses sehr wichtige Thema selbst in die Hand nehmen und gründeten daraufhin die Beziehungs-Investoren.

An wen richtet sich Ihr Blog?

An Paare, die gerade an einem finanziellen Meilenstein in ihrer Beziehung stehen und diesen selbstbestimmt umsetzen wollen. Die typischen Meilensteine sind Heiraten, Elternwerden oder Eigenheimkauf.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Die Doppeldeutigkeit des Namens „Beziehungs-Investoren“ fasst unsere inhaltlichen Schwerpunkte zusammen. Einerseits schreiben wir über Investitionen als Paar (Aktien, Immobilien ...) und was dafür nötig ist (Kontensystem, Cashflow ...). Andererseits über Investitionen in die Beziehung wie Date-Nights und offene Kommunikation.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Wenn sich Ihre Leser- und Leserinnen in einer Beziehung befinden, diese selbstbestimmt gestalten und gemeinsam den finanziellen Höhenflug erleben wollen, sind sie genau richtig bei uns. Wir drücken den Pausenknopf des Autopiloten und zeigen, wie Paare zu ihrem eigenen (finanziellen) Beziehungsmodell kommen.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Marielle bekam es bereits in der eigenen Familie mit. Sei es die Aktienkurse im Teletext beim Opa oder die Immobilienkäufe des Papas. Später studierte sie BWL, hatte früh ihr eigenes Depot und war interessiert, aus dem vorhandenen Geld mehr zu machen. Mike hatte das alles nicht und lernte es von Marielle. Zusammen entdeckten wir, dass wir deutlich erfolgreicher sein können, als wenn wir als Einzelkämpfer und Einzelkämpferin unterwegs sind.

Marielle und Mike Schäfer unterstützen seit 2016 als Beziehungs-Investoren andere Paare auf ihrem Weg raus aus dem Autopiloten hin zu einem selbstbestimmten Beziehungsmodell, weg vom finanziellen Einzelkampf hin zum gemeinsamen Höhenflug. Dafür betreiben sie neben ihrem Blog einen Podcast und bieten verschiedene Gruppencoachingprogramme sowie Selbstlernwerkzeuge an.

2020 ist außerdem Mikes ausgezeichnetes Kindersachbuch „Mein Geld, Dein Geld“ im Beltz & Gelberg Verlag erschienen.

Marielle ist Betriebswirtin und war leidenschaftliche Personalentwicklerin.

Mike ist Psychologe und arbeitete die letzten 20 Jahre mit Kindern und Jugendlichen in allen Altersklassen.

Die beiden sind seit 2010 ein Paar, seit 2017 verheiratet und inzwischen selbst Eltern zweier Söhne. Sie leben gleichberechtigte Elternschaft und stehen für eine Beziehung auf Augenhöhe.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Wir haben eine Assetallokation – eine Vermögensverteilung –, nach der wir unser Geld investieren. Dabei unterteilen wir in spekulative Anlagen wie Krypto oder Venture Capital (fünf Prozent), riskante Anlagen wie P2P, Crowdfunding, Wachstumswerte (15 Prozent), einkommensbringende Anlagen wie Dividendenwerte oder Immobilien (65 Prozent), sicherheitsorientierte Anlagen wie ETFs (zehn Prozent) und liquide Mittel (fünf Prozent). Monatliches Einkommen, das wir nicht für unseren Lebensunterhalt benötigen, teilen wir in diese Kategorien auf. Somit sind wir liquide, wenn sich Investitionsmöglichkeiten ergeben.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Umsetzen. Lernen. Umsetzen. Es bringt nichts, hundert Bücher gelesen und nichts davon umgesetzt zu haben. Vor dem ersten Buch, das Mike gelesen hat, hat er ein Depot eröffnet und eine Aktie gekauft. War das ein Fehlkauf? Ja. War die zweite Aktie ein Fehlkauf? Jein. Aber das waren kleine Beträge, deren vollständiger Verlust verschmerzbar gewesen wäre. Damit hat er jedoch jede Menge Erfahrung gesammelt, parallel die ersten Bücher gelesen und das Gelesene direkt umgesetzt.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Hier sind 11 Fragen, die alle Verlobten beantworten sollten, bevor sie heiraten“



Der Artikel zeigt sehr schön, welche wichtige Rolle Geld bei einem Meilenstein spielt. Heiraten ist in Deutschland ein Vertrag mit weitreichenden finanziellen Konsequenzen. Der Artikel hilft Paaren, sich auf der Finanzebene kennenzulernen.

Dagoberts-Nichte.de



Jenni

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

FIRE (Financially Independent, Retired Early) ist in Deutschland noch ein vergleichsweise unbekanntes Thema – und das sollte sich meiner Meinung nach ändern. Es gibt zwar in den letzten Jahren immer mal wieder Medienberichte dazu, aber oft wird dann doch ein wenig differenziertes Bild von FIRE gezeichnet. Die Vielschichtigkeit des Themas versuche ich seit dem Start des Blogs im September 2019 stärker zu beleuchten und dabei meine eigene Situation und meinen Weg in Richtung FIRE zu beschreiben, um eine weitere, andere Perspektive zu bieten.

Ein weiterer Beweggrund für diesen Blog war für mich, dass mir das Thema finanzielle Bildung am Herzen liegt. Die Deutschen sparen weiterhin auf sicheren Sparbüchern, Festgeld- und Tagesgeldkonten und vernichten in der aktuellen Niedrigzins- bzw. Nullzinsphase so langsam aber sicher ihr Geld. Gerade für junge Menschen kommt dazu noch die Gewissheit, dass die normale staatliche Rente auf keinen Fall reichen wird – gleichzeitig aber auch oft eine völlige Planlosigkeit, was man denn tun muss (und wie viel jetzt genau zu sparen ist), damit es am Ende doch irgendwie ein ganz schönes Leben im Alter werden kann.

An wen richtet sich Ihr Blog und wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Prinzipiell an jeden, den das Thema Finanzen bzw. (mein Weg zu) FIRE interessiert – egal ob Neuling oder Börsenprofi. Ich verfolge eine passive Anlagestrategie mit ETFs, sodass es bei mir weder Aktienanalysen noch monatliche Kauf- und Verkaufsupdates zu lesen gibt. Es geht also weniger um die technischen, sondern mehr um die philosophischen Aspekte des Investierens und Sparens.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Ich gehe in meinem Blog stärker als manch andere Finanzblogger darauf ein, welche superguten Startbedingungen ich selbst für FIRE mitbringe und wie dies meinen Weg beeinflusst hat. Erst diese Transparenz und das daraus resultierende Bewusstsein für die eigene Ausgangsposition erlauben es meiner Meinung nach einem FIRE-Blog-Leser, den eigenen, richtigen und realistisch möglichen Weg zu FIRE oder auch nur einem gut abgesicherten Rentenalter ohne Geldsorgen zu finden.

Jenni ist besser bekannt als Dagoberts Nichte.

Auf ihrem Blog geht es um den Weg zu FIRE (Financially Independent, Retired Early), denn sie möchte mit 45 Jahren in Rente gehen.

Durch Reflektion der eigenen Ausgangsposition, praktische Finanztipps und Einblicke in die Finanzpsychologie möchte die norddeutsche Wahlfrankfurterin ihre Leser und Leserinnen in die Lage versetzen, den eigenen richtigen und realistisch möglichen Weg zu FIRE oder auch nur einem gut abgesicherten Rentenalter ohne Geldsorgen zu finden.

Je nach eigener Ausgangslage sind andere Wege und Ziele (to FIRE or not to FIRE?) für einen selbst das Richtige. FIRE ist kein Selbstzweck. Ich hoffe, dass durch das bessere Verständnis meiner Ausgangslage, meiner Ziele und meines Wegs auch anderen klarer wird, was sie machen wollen und wie sie es angehen können.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Mein Vater hatte mir schon als sechs-, siebenjähriges Kind Aktien gekauft und ein Depot angelegt. Damit habe ich mich aber erst zum 18. Geburtstag wirklich beschäftigt, da ich das Depot zu dem Zeitpunkt offiziell übernommen habe. Mehr wert als jeder Euro in meinem Depot waren aber die Kenntnisse und die Einstellung zum Investieren, die ich von meinen Eltern bekommen habe. Während in anderen Familien oft noch gilt: Über Geld spricht man nicht, habe ich es als Selbstverständlichkeit vermittelt bekommen, dass ich als Volljährige auch für mein Geld selbst verantwortlich bin.

Im Kontrast zu den Kindern, die von ihren Eltern bei Fragen nach der Geldanlage den guten alten Bausparvertrag empfohlen bekommen, habe ich von meinem Vater zum Beispiel erklärt bekommen, warum es wichtig ist, bei Aktien(ver)käufen ein Limit zu setzen. Seitdem habe ich noch viel dazugelernt und weiß vor allen Dingen, dass ich sehr viel noch nicht weiß.

Aber statt als Tabu oder Problem sehe ich die Themen Geld und Investieren als Chance und Herausforderung, bei der es sich lohnt, neugierig zu sein und dazuzulernen. Diese positive Einstellung zu Geld ist etwas, das Finanzcoaches ihren Schützlingen für viel Geld in Webinaren und 1:1-Coachings erst zu vermitteln versuchen. Ich habe diese Einstellung zu meinem Glück gratis von zu Hause mitgenommen.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Meine Investmentstrategie ist im Kern das „Buy and Hold“ eines weltweit diversifizierten ETF-Portfolios. Mein Aktiendepot ist meine Altersvorsorge und daher wird eigentlich immer nur gekauft, aber selten verkauft. Wozu auch? Immerhin sagt schon eine alte Börsenweisheit in wunderbarer Reimform: Hin und Her macht Taschen leer.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Gerade Finanzanfänger fangen aufgrund von „Analyseparalyse“ leider erst viel zu spät tatsächlich mit dem Investieren an. Es ist okay, anfangs Fehler zu machen, die meistens gar keine Fehler sind, sondern nur nicht ganz optimale Entscheidungen. Keine Altersvorsorge scheitert an 0,2 Prozentpunkten oder

zehn Euro „zu hohen“ Gebühren. „Learning by doing“ und „Done is better than perfect“ sind hier die wichtigsten Ratschläge! Wer schon weiter ist, überschätzt sich leider oft selbst und versucht dann, durch cleveres Trading den Markt zu schlagen. Wem Trading Spaß macht oder wer gerne seine eigene Strategie austüftelt, der soll es auch auf jeden Fall weitermachen, denn die Freude an der Sache ist die wichtigste Voraussetzung fürs langfristige Dabeibleiben. Das ist wiederum das Wichtigste beim Investieren! Trading als Hobby und Investieren für die Altersvorsorge würde ich – zumindest im Kopf und idealerweise auch im Depot – aber eher trennen.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Wann sollte ich eine Aktie wieder verkaufen?“
Investment-Manifest – Dagoberts Nichte“



Für die Leser des Portfolio Journals ist aus meiner Sicht dieser Artikel besonders interessant. Es geht dabei um die Idee, vor jedem Aktienkauf die konkreten Gründe für den Kauf und Schwellen für den Verkauf aufzuschreiben.

Anzeige



DIE KOSTENFREIE MASTERCLASS
mit Jessica Schwarzer



www.kursplus.de/Frauen-Finzen-Freiheit

Dein-Geld-anlegen.de



Benjamin Schwarz

Benjamin Schwarz ist Gründer und Autor des Finanzblogs www.dein-geld-anlegen.de

Er möchte alle motivieren, die Geldanlage selbst in die Hand zu nehmen und keine Angst vor dem Thema Finanzen zu haben. Dabei ist ihm auch der Aspekt des nachhaltigen Investierens wichtig.

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Der Finanzblog ist im Jahr 2020 gestartet und soll Menschen motivieren, ihre Geldanlage selbst in die Hand zu nehmen. Zudem möchte ich bewusst machen, wie man mit einer nachhaltigen Geldanlage – genauso wie mit nachhaltigem Konsum – einen positiven Einfluss auf Mensch und Umwelt nehmen kann.

An wen richtet sich Ihr Blog?

An alle, die für ihre Rente eine private Altersvorsorge aufbauen und ihr Geld sinnvoll investieren möchten.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Der Fokus des Blogs liegt auf den Themen Aktien, ETFs und nachhaltiges Investieren. Vor allem Einsteigern möchte ich einen umfassenden Überblick und fundierte Grundlagen erläutern.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Auch erfahreneren Investoren möchte ich mit Artikeln über ausgewählte Aktien oder dem Aufbau eines ETF-Portfolios neue Anregungen bieten.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Nachdem ich mit einem teuren Fonds, der aktiv verwaltet wurde, schlechte Erfahrungen gemacht hatte, habe ich angefangen, selbst direkt in Aktien zu investieren. Leider zu Beginn noch ohne eine fundierte Strategie. Hierfür ein System zu entwickeln und weiter zu optimieren, motiviert mich. Darüber hinaus möchte ich mein Geld sinnvoll investieren und wissen, was damit passiert.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Ich habe zwei separate Sparkonten, auf die ich automatisch jeden Monat einen festen Betrag überweise: ein kurzfristiges Konto für größere Anschaffungen und ein langfristiges Depot für den Vermögensaufbau. In meinem Depot für die Altersvorsorge habe ich eine Mischung aus ETFs und Einzelaktien.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Investieren Sie nur in Finanzinstrumente und (bei Aktien) in Unternehmen, die Sie verstehen. Wer seine Geldanlage selbst in die Hand nimmt, sollte auch verstehen, was mit dem investierten Geld passiert. Darüber hinaus muss man bei der langfristigen Geldanlage Geduld haben – zum Beispiel bei einer überbewerteten Aktie auf einen vernünftigen Einstiegskurs warten oder nicht gleich in Panik verfallen, wenn nach dem Aktienkauf der Kurs einbricht. Vorausgesetzt, man hat zunächst eine gründliche Analyse der Aktie durchgeführt.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Klima Aktien“



Ich hoffe, damit auch erfahreneren Investoren noch eine Anregung zu geben. Genauso wie eine Aktie und deren Kurs finanziell bewertet werden können, gibt es durch öffentlich verfügbare Informationen eine Möglichkeit, die Nachhaltigkeit eines Unternehmens zu bewerten. Diese Unternehmensinformationen sind teilweise jetzt schon transparenter und einfacher zu finden als für einzelne Konsumprodukte. Langfristig zahlt sich ein solides nachhaltiges Investment doppelt aus.

DIYinvestor.de



Axel Kalthoff

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

DIY Investor gibt es seit Ende 2015. Ich habe damals festgestellt, dass das (regelmäßige) Aufschreiben meiner Gedanken eine der besten Möglichkeiten darstellt, um Dinge zu hinterfragen und ganzheitlich zu verstehen – aber auch, um in einer mehr oder weniger strukturierten Art und Weise zu lernen und mich weiterzuentwickeln (insbesondere natürlich auf dem Gebiet des Investierens).

Darüber hinaus hatte ich durch meine eigenen Researchaktivitäten oft den Eindruck, dass es im Internet keine (oder nur sehr wenige) Angebote gibt, die die relevanten Zusammenhänge wirklich im Detail beleuchten und nicht nur „High Level“ aus den bekannten Textbüchern zitieren (auch wenn das natürlich als Grundlagenwissen ebenfalls dazugehört). Oder kurz gesagt: Auf viele der weitergehenden Fragen, die ich mir damals selbst immer gestellt hatte, habe ich im Internet keine zufriedenstellenden Antworten gefunden.

An wen richtet sich Ihr Blog?

DIY Investor richtet sich an alle Investoren bzw. Privatanleger, die über die oberflächliche Analyse von Aktien hinausgehen und sich intensiver mit einzelnen Aktien und Unternehmen auseinandersetzen möchten. Dabei spielt die bereits erworbene Erfahrung keine Rolle. DIY Investor bietet sowohl für Einsteiger als auch für fortgeschrittene Investoren relevante Inhalte an.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Ich würde DIY Investor als „Education Blog“ bezeichnen, der versucht, interessierten Menschen das Thema Value Investing näherzubringen. Dabei geht es neben der konkreten Bewertung von Unternehmen vor allem darum, sich mit Geschäftsmodellen, Zukunftsaussichten und Werttreibern von Unternehmen auseinanderzusetzen. Es werden theoretische Konzepte vorgestellt und anhand detaillierter Beispiele bzw. Fallstudien illustriert.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

DIY Investor schlägt eine Brücke zwischen der Theorie der Sachbücher und der Investorenpraxis. Aus diesem Grund arbeite ich sehr viel mit Fallstudien, um theoretische Konzepte anhand konkreter Praxisbeispiele zu illustrieren.

Axel Kalthoff begann seine berufliche Laufbahn als Bauingenieur, war danach Wirtschaftsingenieur und Chartered Financial Analyst (CFA).

Als Researchanalyst und Unternehmensberater hatte er verschiedene leitende Strategiepositionen in Großkonzernen inne.

In seiner Freizeit joggt er und spielt Fußball. Axel Kalthoff ist verheiratet.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Ich stieg Mitte der 2000er eher durch einen Zufall als Researchanalyst bei einer großen Unternehmensberatung ein und lernte dort hautnah und auch ziemlich umfassend, wie Unternehmen funktionieren (oder auch nicht funktionieren) und welchen Einfluss das Geschäftsmodell, die Strategie und insbesondere auch das Management auf den Unternehmenserfolg haben. Ich fand außerdem heraus, dass es mir sehr viel Spaß macht, Research zu betreiben (d. h. Märkte und Unternehmen zu analysieren), Bewertungsmodelle in Excel zu bauen und so weiter und so fort.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Ich versuche grundsätzlich mit einem „Owner-Mindset“ an ein mögliches Investment heranzugehen: Wie beim Kauf einer Immobilie als Kapitalanlage schaue ich mir auch bei börsengelisteden Unternehmen detailliert die Finanzzahlen an, überlege mir, was die Stärken und Schwächen von Geschäftsmodellen sind und vor allem, welchem Downside-Risiko ich bei einem Kauf ausgesetzt wäre. Weil dieser Ansatz zeitaufwendig ist, habe ich im relativen Vergleich recht wenige Werte im Depot.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Wer über einen langen Zeitraum einen überdurchschnittlichen Return erzielen will, wird dies nicht schaffen, indem er oder sie in eine passive Anlageform investiert – und auch nicht mit Investments in Aktien mit einem Aufwärtspotenzial von vielleicht zehn oder 20 Prozent. Aus diesem Grund, denke ich, sollte man eher in wenige Unternehmen mit einem großen Wertsteigerungspotenzial investieren als in viele Unternehmen mit einem geringen Potenzial.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Zur Relevanz des ROCE bzw. der Kapitalrendite für den langfristigen Return einer Aktie“



In Bezug auf das Thema Kapitalallokation ist dieser Beitrag aus meiner Sicht sehr hilfreich.

ETF-Blog.com



Dr. Jürgen Nawatzki

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

ETF-Blog.com gibt es seit Mai 2015 und ich habe diesen Blog gegründet, weil ich gerne schreibe und mit Schreiben meinen Lebensunterhalt verdienen möchte. Zuvor hatte ich meine Zusatzausbildung als Fachjournalist (FJS) erfolgreich absolviert und vom Thema ETFs war ich als ehemaliger Finanzberater (MLP AG) spontan begeistert. ETFs sind eine Anlageform, wie ich sie mir schon immer gewünscht hatte: Man muss sich darum nicht täglich kümmern, sondern es reicht, zwei- bis dreimal pro Jahr nachzuschauen und dann gegebenenfalls ein Rebalancing vorzunehmen.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Der Blog richtet sich an Millennials im Besonderen und an alle Menschen, die eine private Altersvorsorge aufbauen beziehungsweise privat Vermögen bilden möchten. Je früher man damit beginnt, desto besser. Besonders gut dafür geeignet sind ETF-Sparpläne.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Meine Mission als Blogger ist es, meinen Lesern das Konzept der Geldanlage mit ETFs zu vermitteln. Denn ETFs sind einfach zu verstehen, transparent, flexibel und kostengünstig. Darüber hinaus haben sie eine eingebaute Risikostreuung. Börsengehandelte Indexfonds – die deutsche Übersetzung des angelsächsischen Kürzels ETFs – haben die Geldanlage für Privatanleger einfacher und billiger gemacht und damit in gewisser Weise revolutioniert.

Aktuell ist es möglich, dass bei einem Sparplan wirklich 100 Prozent des Sparbeitrages in den jeweiligen ETF fließen, also außer den jährlichen Verwaltungsgebühren keine weiteren Kosten entstehen.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Weil ich als ehemaliger Finanzberater und Seminarleiter/Dozent genau weiß, wie man jungen Leuten etwas so erklärt, dass Sie es erstens verstehen und zweitens auch umsetzen können.

Zeit meines Lebens habe ich mit jungen Menschen gearbeitet und gelernt, wie ich sie gezielt ansprechen und erreichen kann.

Dr. Jürgen Nawatzki hat BWL an der Uni Münster studiert und ist ausgebildeter Life-Coach (Dr. Bock-Coaching-Akademie).

Nach seiner Promotion war er als MLP-Berater tätig und hat junge Akademiker in allen finanziellen Fragestellungen beraten. Mit etwa 40 entdeckte er seine Liebe zum Schreiben.

Er ist mehrfacher Buchautor mit Verlagsveröffentlichung und mittlerweile auch ausgebildeter Fachjournalist (FJS).

2015 gründete er den Finanzblog ETF-Blog.com, in dem es um börsengehandelte Indexfonds und den Aufbau von Vermögen mit ETF-Sparplänen geht. Damit erfüllte er sich seinen Traum, einmal vom Schreiben leben zu können.

Seine Mission ist es, insbesondere Millennials davon zu überzeugen, ihre private Altersvorsorge mittels ETF-Sparplänen aufzubauen. Diese Bemühungen waren bisher durchaus erfolgreich, denn die Anzahl an ETF-Sparplänen in Deutschland stieg in den letzten Jahren exponentiell – auch dank des Finanzblogs ETF-Blog.com.

Kein Wunder, denn ETFs sind einfach zu verstehen, flexibel und sehr kostengünstig. Das wissen immer mehr Privatanleger zu schätzen.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Studiert habe ich Betriebswirtschaftslehre und mich schon als wissenschaftlicher Mitarbeiter – als ich mein erstes regelmäßiges Einkommen hatte – für Geldanlage an der Börse zu interessieren begonnen. Danach habe ich meinen Berufseinstieg als MLP-Berater gewählt, wo ich junge Menschen in allen finanziellen Fragen beraten habe: Versicherungen, Geldanlage mit Fonds, Immobilienfinanzierungen und Existenzgründungen. Deshalb war ich vom Konzept der ETFs – Investition in einen breiten Börsenindex ohne Ausgabeaufschläge und mit niedrigen Verwaltungsgebühren – sofort sehr begeistert, als ich zum ersten Mal in der FAZ von ihnen las.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Ich hatte jahrelang ein ETF-Portfolio auf Basis von Weltaktien-ETFs, habe dieses allerdings vor etwa einem Jahr zugunsten diverser Kryptowährungen umgeschichtet, da ich mir von Kryptos mittelfristig eine noch bessere Rendite verspreche.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Jeder muss heute an seine private Altersvorsorge denken. Je eher man damit beginnt, desto besser. Und wenn es zunächst nur 25 Euro sind, die man vielleicht schon als Student monatlich in einen ETF-Sparplan einzahlt und später hochfährt, wenn man mehr verdient. Denn der Zinseszinsseffekt arbeitet für jeden Sparer – umso mehr, je früher er beginnt, Vermögen zu bilden.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Wie lege ich 10.000 Euro sinnvoll an?“



Das ist ein relativ junger Artikel und mein Wissensstand entwickelt sich ständig weiter, sodass dieser Blogtext relativ nah an meinem aktuellen Wissen ist. Zudem ist die Anlage von 10.000 Euro für viele Menschen ein aktuelles Problem, da sie in Coronazeiten mehr gespart haben als früher und oftmals einige tausend Euro auf dem Girokonto oder Sparbuch herumliegen haben, die dort leider keine Zinsen erwirtschaften.

ETF-Labor.de



Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Unseren ETF-Labor-Blog gibt es seit Ende 2020. Ins Leben gerufen haben wir ihn aus mehreren Gründen: Zum einen ist das Investieren ein Schlüsselement zur Vermögensbildung, zum anderen wollen wir eine Anlaufstelle bieten, die wissenschaftliche Studien aufarbeitet und in praktische Handlungsanweisungen ummünzt. Diese kann der Leser ganz einfach umsetzen, um das Maximale aus seinem Geld herauszuholen. Und vor allem ganz wichtig: Es macht uns viel Freude, unsere Expertise mit der Community zu teilen!

An wen richtet sich Ihr Blog?

Wir versuchen, die Themen rund um Aktien, Börse und Wirtschaft so einfach wie möglich, aber so tiefgründig wie nötig zu erklären. Unser Anspruch ist es, über den Tellerrand hinauszuschauen und die Blogbeiträge so zu verfassen, dass sie für Anfänger leicht verständlich sind und diese zum Handeln animiert. Aber auch jeder Profi soll am Ende sagen können: Wow, hier habe ich etwas gelernt, das mir weiterhilft.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Umsetzung eines Portfolioaufbaus mit ETFs. Inhaltlich sind uns drei Punkte besonders wichtig: 1. Der Leser soll lernen, welche Anlageklassen es gibt und wie diese funktionieren. 2. Der Leser soll verstehen, wie er in diese Anlageklassen mit ETFs investieren kann. 3. Der Leser soll die Risiken seiner Investition kennen. Wir geben unseren Besuchern praktische Anleitungen und Tipps an die Hand, mit denen sie ihr Portfolio sinnvoll zusammenstellen und optimieren können.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Es ist vielfach zu lesen, dass passives Investieren mit ETFs der wissenschaftlich überlegene Ansatz für Investitionen ist. Wir stehen absolut hinter dieser Aussage, doch Vorsicht ist geboten: Auch mit ETFs kann man entgegen der wissenschaftlichen Auffassung investieren. Genau hier liegt unser Alleinstellungsmerkmal. Wir kommen selbst aus dem Bereich der Wissenschaft und haben während unserer Promotion gelernt, wissenschaftlich fundierte Strategien von fragwürdigen Ansätzen zu unterscheiden. Uns fällt immer wieder auf, dass einige YouTube-Kanäle und Blogs Strategien vorstellen, ohne die Hintergründe und Risiken zu beleuchten. Auf unserem Blog erhält der Leser ein vollständiges Bild, sodass er nicht einfach nachmacht, was andere vor-



Dr. Kevin Herrmann



Dr. Malte Wittwer

Dr. Kevin Herrmann und Dr. Malte Wittwer sind studierte Biochemiker und promovierte Biotechnologen. Aktuell sind sie in der Pharmabranche tätig und arbeiten in ihrer Freizeit gemeinsam an ihrem Herzensprojekt: der Webseite des ETF-Labors.

Dort unterstützen sie ihre Leserinnen und Leser auf dem Weg zur finanziellen Selbstbestimmung.

Ende 2021 haben sie zudem den Podcast Finanz-Doktoren gestartet, in dem sie in lockerer Atmosphäre ihr Know-how weitergeben.

stellen, sondern sein eigenes Portfolio mit individueller Strategie aufbaut, hinter dem er zu 100 Prozent steht. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe beim Thema Finanzen.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Wir beide haben uns vor Jahren intensiv mit dem Thema Altersvorsorge befasst und sind durch zahlreiche Blogs, Bücher und YouTube-Videos zu der Erkenntnis gekommen, dass am Investieren an der Börse kein Weg vorbeiführt. Schon während des Studiums haben wir begonnen, eigenes Geld zu investieren, und konnten so im Laufe der Jahre Erfahrungen sammeln, die wir nun gerne weitergeben möchten.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Geld ist ein sehr sensibles Thema und wir gehen beide verantwortungsbewusst mit unserem Kapital um. Bevor wir investieren, informieren wir uns sehr genau und achten vor allem darauf, welche Risiken es gibt. Gemeinsam haben wir uns einen 5-Schritte-Plan erarbeitet, nach dem wir selbst unser Geld langfristig investieren: 1. Rendite-Risiko-Profil festlegen; 2. Komplexität des Portfolios festlegen; 3. ETF-Auswahl; 4. Depotanbieter wählen; 5. Kurs halten. Genau diesen Plan erklären und empfehlen wir auch unseren Lesern.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Heutzutage ist der Zugriff auf Wissen zu jeder Zeit frei verfügbar. Investieren ist alles andere als ein Hexenwerk, doch man muss die Spreu vom Weizen trennen und darf nicht kopflos irgendwelchen Trends hinterherjagen. Das Wichtigste ist, sich einen Plan aufzustellen, den man selber versteht, und ihn konsequent umzusetzen, auch wenn es mal wieder rauer an den Finanzmärkten wird. Dieser Plan muss nicht komplex sein. Denn wenn man weiß, worauf man achten muss, greift auch beim Investieren das Pareto-Prinzip: Mit 20 Prozent Aufwand erzielt man bereits 80 Prozent Erfolg.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Reich werden mit ETFs: So klappt's“



In diesem Artikel zeigen wir auf, welche Sparsumme in welchem Alter notwendig ist, um es mit ETFs zum Millionär zu schaffen. Außerdem wird der Zinseszinsseffekt bildhaft sichtbar gemacht, so dass jedem klar wird: Früh anfangen und diszipliniert dabei bleiben lohnt sich! Wer dann überzeugt ist, wechselt auf unseren Portfolioreiter, wo man kostenlosen Zugang zu unserem 5-Schritte Plan erhält.

Ethische-Rendite.de



Michael Vaupel

Diplom-Volkswirt und Historiker (M. A.), Autor mehrerer Fachbücher.

Seine Einstellung: „Bewahrung der Schöpfung und gewinnbringende Investments können Hand in Hand gehen.“ In diesem Kontext ist eine doppelte Dividende möglich.

Sein Finanzblog ist lesenswert: www.ethische-rendite.de.

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Meinen Blog gibt es seit 2014. Anlass war eine Afrikareise, bei der ich mit möglichen Auswirkungen von Investments konfrontiert wurde.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Mein Blog richtet sich in erster Linie an interessierte Privatanleger, die mit Herz und Verstand investieren möchten. Oder anders gesagt: denen die Auswirkungen ihrer Investments auf Gesellschaft und Umwelt nicht egal sind. Insofern sind auch institutionelle Investoren angesprochen, welche gemäß ESG-Kriterien investieren und/oder Impact erzielen möchten.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Der Blog ist Infotainment: Ich stelle zum einen konkrete Aktien vor, berichte aber auch aus meinem Leben und von meinen Reisen oder rezensiere Bücher. Der Blog soll unterhalten, aber auch wenig bekannte Investments vorstellen.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Es *soll* niemand den Blog nutzen. Er ist als gut lesbare, unterhaltsame Bereicherung für Interessenten an der Welt des nachhaltigen Investierens gedacht.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Das war bereits im zarten Alter von zwölf Jahren – als ich mir überlegte, ob es leichtere Möglichkeiten gibt, Geld zu verdienen, als Supermarktregale einzuräumen. Ich kaufte Sony-Aktien – auch, weil ich deren damaliges Produkt, den Walkman, aussichtsreich fand.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Ich gehe bei Dutzenden interessanten Aktien zunächst eine Miniposition ein – erfahrungsgemäß behalte ich diese Aktie dann eher im Blick. Denn es kommen dann auch Benachrichtigungen zu Kapitalerhöhungen oder Hauptversammlungen – zu denen ich, falls möglich, am liebsten persönlich hinfahre oder virtuell teilnehme.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Vielleicht den: darauf achten, auch im Hinblick auf die eigene Geldanlage morgens guten Gewissens in den Spiegel schauen zu können.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Geldanlage in norwegischen Kronen (EUR/NOK)“



Diesen Beitrag finde ich gut, weil er auf die Möglichkeit hinweist, in Währungsräume jenseits von Euro und US-Dollar zu investieren.

Anzeige

Smart Investor

**3 MAL GEGEN
DEN MAINSTREAM:**

Smart Investor
Das Magazin für den kritischen Anleger

SmartInvestor.de

Smart Investor
Weekly

*) Kostenloses PDF-Archiv ALLER Smart Investor-Ausgaben zurück bis 2003 (Service nur für Jahres-Abonnenten)!

Lernen Sie eine Sicht der Dinge kennen, die Sie im Mainstream nicht finden werden.

FemaleFinanceForum.de



Claudia Müller

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Den Blog gibt es seit Herbst 2017. Zu der Zeit war ich noch bei der Deutschen Bundesbank beschäftigt, wo ich für das Thema „Green Finance“ zuständig war. Ich habe den Blog ins Leben gerufen, weil ich zwei Dinge beobachtet habe: 1. Viele Menschen interessieren sich für das Thema nachhaltige Geldanlage, sobald sie erfahren haben, dass es diese Möglichkeit gibt. Im ersten Schritt fehlen also die Aufklärung hinsichtlich nachhaltiger Geldanlage und die Grundlagen der finanziellen Bildung. 2. Frauen haben strukturell weniger Geld als Männer (niedrigeres Einkommen, niedrigere Sparmöglichkeiten, niedrigere Rente). Daher ist die Notwendigkeit, vernünftig mit Geld umzugehen und privat vorzusorgen, ungleich höher.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Der Blog und mein Unternehmen richten sich hauptsächlich an Frauen. Dabei werden die besonderen Lebensumstände (niedrigeres Einkommen, Lücken in der Erwerbstätigkeit) berücksichtigt. Männliche Teilnehmer sind auch willkommen, jedoch nicht die Zielgruppe. Wir sprechen gezielt Arbeitgeber an, die unser Angebot für ihre Mitarbeiterinnen zur Verfügung stellen. Es gibt genug Studien, die zeigen, dass fehlende finanzielle Absicherung zu Konzentrationmangel und damit Fehlern bei der Arbeit führt. Außerdem helfen wir den Fachkräftemangel zu bekämpfen, indem wir Frauen die Bedeutung von Erwerbstätigkeit für ihre gesamte (finanzielle) Karriere aufzeigen und sie damit motivieren, ihre Arbeitszeit weniger stark zu reduzieren.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Wir haben gleich drei Schwerpunkte:

1. Wie schaffe ich es, am Ende des Monats mehr Geld übrig zu haben?

Für mich sind die ganzen Themen rund ums Sparen und Budgetieren essenzielle Grundlage, um die Finanzen auf stabile Beine zu stellen.

2. Wie funktioniert die Börse?

Hier legen wir den Fokus auf kostengünstige ETFs, die für viele Menschen eine hervorragende Möglichkeit sind, auch mit kleinen Beträgen zu investieren.

3. Wie kann ich meine Finanzen nachhaltig gestalten?

Seit ich bei der Deutschen Bundesbank zu diesem Thema gearbeitet habe, fasziniert mich die nachhaltige Geldanlage, und ich möchte mehr Menschen zeigen, welche Möglichkeiten es in diesem Bereich gibt.

Die Ökonomin Claudia Müller hat nach ihrem Studium in internationaler Volkswirtschaftslehre und Public Policy mehrjährige internationale Arbeitserfahrung u. a. bei der Deutschen Bundesbank, wo sie für das Thema „Nachhaltige Geldanlage“ verantwortlich war.

2017 hat sie das Female Finance Forum gegründet. Dort bringt sie vor allem Frauen den Umgang mit Geld und Finanzprodukten bei. Dabei findet kein Verkauf von Finanzprodukten statt, sondern Frauen bekommen die Grundlagen der finanziellen Bildung vermittelt.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Unser Blog ist leicht verständlich und unterhaltsam geschrieben und dabei abwechslungsreich in der Themenwahl. Es ist eben kein klassischer Investmentblog, der mit Fachbegriffen und Kennzahlen um sich wirft. In einem Beitrag vergleiche ich z. B. ETFs mit einem Eintopf. Ich bin der Meinung: Nur wenn man ein Thema so erklären kann, dass (fachfremde) Menschen es verstehen, hat man es selbst wirklich verstanden. Mein Anspruch ist, dass jeder Mensch die Beiträge versteht und daraus lernen kann.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Mein Wunsch war es schon als junger Mensch, einen positiven Beitrag zu meinem Umfeld und unserer Gesellschaft zu leisten. Dabei hat sich stark verändert, wie ich diesen Beitrag leisten wollte: als Ärztin, als UNO-Generalsekretärin oder als Lehrerin. Da ich immer wieder den Spruch „Geld ist Macht“ hörte, wollte ich dazu beitragen, dass dieses Geld fair und nachhaltig verteilt ist. Das ist weiterhin meine Mission: den Zugang und Umgang mit Geld erleichtern, und zwar insbesondere den Menschen, die weniger haben.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Ich habe meine Geldanlage so automatisiert, dass ich mich möglichst wenig darum kümmern muss: mit Daueraufträgen und ETF-Sparplänen. Zusätzlich zu meinem ETF-Depot für die AltersvorFREUDE (statt Altersvorsorge) habe ich ein kleines Aktiendepot, in dem ich in Einzeltitel investiere. Natürlich sind alle meine Investitionen nachhaltig.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Nehmen Sie das Thema in die eigenen Hände! Es ist so wichtig, dass Sie sich natürlich gerne Beratung holen sollen, aber die Entscheidungen immer selbst treffen und verstehen sollten. Und gleichzeitig ist es viel weniger kompliziert, als Sie vielleicht fürchten. Sie müssen ja nicht alles auf einmal perfekt machen; 80 Prozent richtig ist besser als 100 Prozent nicht gemacht!

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„5 Gründe, wie Geld dich zu einem besseren Menschen macht“



Ich glaube, dass es ein wichtiger erster Schritt ist, sich mit den eigenen Finanzen beschäftigen zu wollen. Daher habe ich fünf Gründe gesammelt, wie Geld dich zu einem besseren Menschen macht.

FinWohl.de



Andree de Boer

Der Diplom-Informatiker Andree de Boer hat über 20 Jahre große IT-Projekte zum Erfolg geführt.

2020 hat er sich als Finanzcoach auf Honorarbasis selbstständig gemacht, um eine neue Form der Finanzberatung zu etablieren. Als geschäftsführender Gesellschafter verbindet er die Themen Digitalisierung und Finanzcoaching.

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Der erste Artikel ging am 7. Juli 2019 online. Bis zum zweiten hat es etwas gedauert. Am 25. Februar 2020 war es dann soweit. Seitdem habe ich jede Woche mindestens einen Beitrag veröffentlicht. Stand heute sind es 111.

Ich habe mich Anfang 2020 als komplett Branchenfremder als Honorarfinanzcoach selbstständig gemacht. Da ich kein Kundennetzwerk hatte und gerade in der Finanzbranche das Vertrauen erst aufgebaut werden muss, wählte ich den Weg, über Inhalte zu überzeugen.

Content-Marketing ist ziemlich zeitaufwendig und es dauert, bis die Reputation aufgebaut ist. Ich verzeichne mit meinem Blog und meinen Dienstleistungen ein kontinuierliches und organisches Wachstum – ähnlich wie bei einer langfristigen Geldanlage ...

An wen richtet sich Ihr Blog?

An Menschen, die die Verantwortung für ihre Finanzen nicht an den Finanzberater delegieren. Ich spreche Leser an, die ihre Finanzen selbst in die Hand nehmen wollen und sich über das Thema informieren. Gleichzeitig biete ich eine Dienstleistung an, die es den Lesern ermöglicht, ihre individuellen Fragestellungen zu berücksichtigen und konkret in die Umsetzung zu kommen.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Die passive und prognosefreie Vermögensanlage und Vermögenserhalt mit ETFs ist mein Kernschwerpunkt. Das Grundprinzip der Geldanlage ist vergleichbar mit Schachregeln: Die Regeln sind nicht schwer, das konkrete Spiel kann aber schnell komplex werden. Diese teilweise durch die Finanzindustrie bewusst herbeigeführte Komplexität versuche ich zu entwirren.

Weitere Themen sind die Altersvorsorge wie Riester, Rürup, gesetzliche Rente, Immobilien, betriebliche Altersvorsorge und Abfindungen, oft unter Einbezug der Steuerthematik. Außerdem beschäftige ich mich mit eher emotionalen Themen wie Einstellung zu Geld und Risiko.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Zu den meisten Dingen, die ich schreibe, habe ich konkret eigene Erfahrungen. Bei meiner Immobilie habe ich zum Beispiel alle Zahlen offengelegt. Mein ETF-Portfolio ist einfach und wirkungsvoll und kann in vier Schritten und weniger als einer Stunde umgesetzt werden. Ich habe in über 20 Jahren viel ausprobiert. Die Dinge, die funktionieren, beschreibe ich in meinem Blog.

Mit meinen Strategien habe ich ein nennenswertes Vermögen aufgebaut. Ich habe daher selbst bewiesen, dass das Vorgehen funktioniert. Ich kenne aber auch die vor allem emotionalen Fallstricke, die auf dem Weg lauern. Hier unterstütze ich meine Leser.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Kurz nach dem Studium bin ich an einen Provisionsberater geraten. Ich habe vieles hinterfragt: Wie finanzieren die sich? Was steckt in den Produkten, die dort verkauft werden? Nach und nach habe ich verstanden, wo die Wertschöpfung in unserem Wirtschaftssystem abgeschöpft werden kann und dass ein nennenswerter Teil der Wertschöpfung bei klassischen Finanzprodukten nicht an den Anleger, sondern an die Finanzindustrie geht.

Die Quelle der eigentlichen Wertschöpfung sind Unternehmen. Entweder agiert man selbst als Unternehmer oder man stellt Unternehmen Eigen- oder Fremdkapital zur Verfügung. Dies geht am einfachsten an der Börse. Ich sehe die Börse also nicht als einen Ort der Spekulation, sondern als einen Ort, an dem ich mein Kapital sinnvoll allokalieren kann. ETFs sind dabei ein Vehikel, um das breit gestreut zu realisieren.

Zu Geld habe ich seit meiner Kindheit ein funktionales Verhältnis. So dachte ich zumindest lange. Bis ich mich beim FCM-Finanzcoaching intensiver mit der Materie auseinandergesetzt habe. Seitdem ist mir klar, was Geld in unserem Alltag bedeutet und welche Projektionsfläche es bietet. Diese Erkenntnis hilft mir, in meinem Coaching dieses wichtige Thema einfließen zu lassen.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Am Anfang habe ich mir viele Gedanken über meine Geldanlage gemacht. Über die Zeit habe ich das Thema immer wissenschaftlicher betrachtet und bin zum Schluss gekommen, dass die Grundprinzipien der Geldanlage sehr einfach sind. Das Buch „Souverän investieren mit Indexfonds und ETFs“ von Gerd Kommer war hier ein maßgeblicher Augenöffner.

Seitdem investiere ich passiv und prognosefrei in genau einen weltweit streuenden ETF. Das ist meine Kernanlagestrategie.

Mit meinem Unternehmen und direkten Beteiligungen gehe ich bewusst deutlich mehr Risiko ein, habe es aber auch selbst in der Hand. Auch mein Einzelinvestment in einer Immobilie werde ich demnächst liquidieren und alles in meinen Welt-ETF stecken. Denn: Mein ETF ruft mich nicht an. 😊

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Die Regeln für eine wirkungsvolle Geldanlage sind leichter, als uns die Finanzindustrie glauben lässt. Viel maßgeblicher für den Erfolg ist die eigene Einstellung zu Geld und Risiko sowie der Umgang mit den eigenen Emotionen. Es gibt zwei Möglichkeiten, das Thema Risiko und Emotionen bei sich selbst kennenzulernen: selbst ausprobieren oder sich in diesem Bereich coachen lassen.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Meine Empfehlung: Das minimal funktionsfähige Portfolio mit Vanguard ETFs realisieren“



In diesem Beitrag habe ich konkret mein wirkungsvolles ETF-Portfolio beschrieben. Damit wird jeder ohne weiteres Zutun von der Wertschöpfung der Weltwirtschaft profitieren und langfristig nach Kosten in der Renditespitzengruppe aller Marktteilnehmer landen. Das Portfolio kann bei Bedarf auch als robuste Basis für eigene Anlageideen genutzt werden.

Geldfrau.de



Dani Parthum

Dani Parthum ist Diplom-Ökonomin, Geldcoach und Wirtschaftsjournalistin.

Unter der Marke Geldfrau motiviert sie Frauen, sich mutig mit dem Thema Finanzen, der eigenen Geldhaltung und Rollenerwartungen auseinanderzusetzen. Auf ihrer eigenen Onlinelehrplattform, in Workshops und Vorträgen vermittelt Parthum wesentliches und praxisnahes Finanzwissen, klar strukturiert und in einfachen Worten, verbunden mit Erfahrung und Einordnung.

Damit sich Frauen in ihren Finanzen zu Hause fühlen und selbstbestimmte Finanz- und Anlageentscheidungen treffen können.

Ihr Motto:

Frauen können Finanzen!

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Mein Blog geldfrau.de ging Mitte 2017 live. Ich will damit Frauen ermutigen, sich ganz bewusst ihrem Geld zuzuwenden, Finanzen generell zu verstehen und Freude an einem eigenständigen Vermögensaufbau zu haben. Ich will Frauen in Bezug auf Geld ermächtigen, sie selbstbewusst und mutig machen, damit sie das Leben leben, das sie leben wollen. Und nicht, was tradierte Gesellschaftserwartungen so vorsehen.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Er richtet sich zuallererst an Frauen jeden Alters, die grundsätzlich mehr über Finanzen wissen möchten oder ein finanzielles Problem haben und auf der Suche nach einer Lösung sind. Und die gemerkt haben: Finanzen gehören in meine Hände; die delegiere ich nicht (mehr). Männer sind aber auch sehr willkommen bei der Geldfrau. Auch sie finden bei mir valide Informationen, neue Gedanken und hoffentlich auch Inspiration.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Mein Hauptaugenmerk liegt darauf, Frauen mit klaren und verständlichen Worten die Welt der Finanzen handfest und relevant für ihr eigenes Leben nahezubringen. Strukturiert und mit einem Ziel. Damit sie Zusammenhänge wirklich begreifen und sich besser entscheiden können – und bemerken:

Dieses Finanzthema ist gar nicht so kompliziert, wie ich immer dachte. Das kann ich auch! Dazu gehört z. B. zu verstehen, warum wir Menschen – speziell wir Frauen – so über Geld denken, wie wir es tun. Und wie wir das verändern können. Wie wir anfangen mit unseren Finanzen, denn das geht nur Schritt für Schritt, nicht alles zusammen.

Ich habe da eine einfache Methode entwickelt. Und dann freilich die großen Themen: eigener Vermögensaufbau für das Alter, die Wichtigkeit eines eigenen Einkommens, Umgang mit den Finanzen in der Partnerschaft und Ehe, Scheidung, Vorsorge für die Kinder. Und immer wieder grundlegendes Finanzwissen über Rente, Altersvorsorge, Steuerklassen in der Ehe ...

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Weil sie auf meinem Blog valide und vom Leben reflektierte Informationen und praxisnahe Erfahrungen zu allen grundlegenden und einigen speziellen Finanzthemen erhalten. Immer verbindlich, immer unabhängig.

Ich bin studierte Diplom-Ökonomin und habe 20 Jahre als Wirtschaftsjournalistin für die öffentlich-rechtlichen Hörfunkanstalten und als Moderatorin gearbeitet. Das spiegelt sich freilich auf dem Blog wider in der Art der verwendeten Sprache und Recherchetiefe.

Dazu ist mein Blog werbefrei. Das ist mir wichtig. Ich werde nur von meinen Kursteilnehmerinnen bezahlt, meinen Klientinnen oder wenn ich Vorträge halte. Ich kooperiere nicht und gehe keine Affiliate-Partnerschaften ein. Ich will in meiner Meinung stets unabhängig sein.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Ich habe Ökonomie in Bochum und Glasgow studiert und fast 20 Jahre als Wirtschaftsjournalistin überwiegend für NDR Info gearbeitet. Meine Spezialthemen waren Banken, Ursachen von Bankenkrisen, Geldpolitik, Staatsverschuldung und Verbraucherrechte. Zur Ökonomie bin ich über meine Herkunft gekommen. Ich bin in der DDR groß geworden und wollte wissen, was die BRD im Innersten zusammenhält – und warum das in der DDR wirtschaftlich nicht funktioniert hat. Deshalb habe ich nach meinem Hörfunkvolontariat Wirtschaft und Politik studiert.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Mein Ziel ist der Vermögensaufbau für die Zeit, wenn ich nicht mehr arbeiten kann oder will. Also als Altersvorsorge. Die Geldanlage ist also kein Selbstzweck, sondern folgt strategisch diesem Ziel.

Ich habe dafür abgewogen, welche Assetklasse mir am meisten liegt und welche in das Leben passt, das ich führe und führen will. Ich lebe trotz Ehe und Kindern sehr unabhängig, selbstbestimmt und brauche Flexibilität.

Dazu passen am besten Aktien. Ich bewohne eine eigene Wohnung und investiere als Basis in Aktien-ETFs und on top in Einzelaktien. Ausschließlich Dividentitel. Dazu habe ich Tagesgeld und ein wenig Gold. Ich folge keiner speziellen Portfolioaufteilung, sondern einer intuitiven, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und meiner Risikotoleranz. Und ich bilde mich regelmäßig fort.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Nehmen Sie Geld wichtig, denn Sie sind wichtig. Bilden Sie sich! Lassen Sie dabei aber die Kirche im Dorf. Es gibt weder die perfekte Geldanlage noch das perfekte Portfolio noch den perfekten Zeitpunkt. Wichtig sind zuerst Wissen, das Sie mutig umsetzen, dann Übung und Erfahrung. Und dann klappt das auch mit den Finanzen und der Geldanlage.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Bitcoin Revolution und Bitcoins kaufen – Ist das seriös?
Mit wenigen Klicks finden Sie das zuverlässig selbst heraus.“



Weil gerade so ein Hype um Kryptogeld gemacht wird und viele dabei finanziell ordentlich Federn lassen, weil sie auf Betrüger hereinfallen. In diesem Blogpost zeige ich, wie jede und jeder sehr einfach herausfinden kann, ob ein Angebot seriös ist oder Betrug.

Geldmarie.org



Nicole Katsioulis

Nicole Katsioulis ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet seit 2012 für eine deutsche Stiftung im Ausland – zunächst in Athen und London und seit wenigen Monaten in Wien.

Sie ist zertifizierte Fachberaterin für nachhaltiges Investment und informiert auf ihrem Blog „Geldmarie“ Frauen über die Möglichkeiten der grünen Geldanlage.

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Meinen Blog gibt es seit September 2019. Ich habe ihn ins Leben gerufen, weil es noch keinen Frauenfinanzblog gab, der sich explizit mit nachhaltiger Geldanlage auseinandergesetzt hat. Es gibt zwar den ECOreporter als unabhängiges Journalismusportal für die nachhaltige Geldanlage, aber ich wollte mit meinem Blog weniger ein Expertenpublikum ansprechen als ganz normale Frauen, die privat Geld anlegen möchten und dabei auf Umweltschutz achten.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Mein Blog richtet sich in erster Linie an Frauen zwischen 25 und 65, denen Nachhaltigkeit und Klimaschutz wichtig sind, die ihr Geld mit Sinn investieren und ihre Konsumententscheidungen bewusst treffen möchten.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Mir ist wichtig, Frauen zu zeigen, dass es möglich und machbar ist, nachhaltig zu investieren und bei der Geldanlage Wert auf Klimaschutz zu legen. Ich möchte Wege aufzeigen durch den Dschungel der nachhaltigen Geldanlage. Ich zeige Frauen, welche Qualitätssiegel es gibt, welche Apps sie nutzen können oder wo sie in Deutschland verlässliche Finanzberatungen finden – aber auch, wie Greenwashing bei ETFs funktioniert und was für Vorteile Mikrofinanzfonds haben.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Das Besondere an meinem Blog ist sicher der Fokus auf Nachhaltigkeit und ethische Fragen bei der Geldanlage – und der weibliche Blick. Bei mir finden Leserinnen Artikel, die in einfachen Worten erklären, wie nachhaltige Geldanlage funktioniert.

Es gibt wenig Fachsprache. Ich biete Antworten auf Fragen, die mir in meinen Finanzbildungsseminaren häufig gestellt werden. Zum Beispiel: Lohnt sich ein nachhaltiger Aktienfonds wirklich – oder wirft der nicht viel weniger Rendite ab als ein konventioneller ETF? Was macht eine grüne Bank eigentlich anders als eine konventionelle Bank?

Mein Blog motiviert dazu, Geld mit Sinn einzusetzen, Geld bewusst und nachhaltig auszugeben. Denn Konsum ist im Prinzip auch wie wählen gehen: Ich unterstütze ein bestimmtes Geschäftsmodell oder unterstütze es bewusst nicht, weil ich zum Beispiel die Ausbeutung von Näherinnen in Entwicklungs-

ländern nicht unterstützen möchte oder Mikroplastik in Kosmetik ablehne. Ich möchte zeigen, dass wir mit unserem individuellen Verhalten beim Konsum und bei der Altersvorsorge tatsächlich dazu beitragen können, die Welt ein bisschen besser zu machen. Die großen Entscheidungen für mehr Klimaschutz müssen sicher von der Politik getroffen werden. Aber im Kleinen – dem persönlichen Finanzmanagement – können wir unseren Beitrag leisten.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Ich habe mein sozialwissenschaftliches Studium mit einer Diplomarbeit zum Thema Frauen und Rentenpolitik abgeschlossen. Das Thema Altersvorsorge von Frauen lag mir also schon immer sehr am Herzen. Über die Madame-Moneypenny-Bewegung bin ich dann stärker in die Auseinandersetzung mit der eigenen Geldanlage gekommen. Ich habe dann zwei Fortbildungen gemacht; erstens die Weiterbildung „Nachhaltige Geldanlagen“ des FNG in Berlin und zweitens die Ausbildung zur Fachberaterin für nachhaltiges Investment des ECOreporters. Seitdem gebe ich Seminare und Workshops für Frauen, schreibe meinen Blog „Geldmarie“ und verschicke monatlich einen Newsletter.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Als ich mit der Geldanlage angefangen habe, habe ich zunächst in nachhaltige ETFs investiert. Dann habe ich die Fortbildung zur Fachberaterin für nachhaltiges Investment beim ECOreporter absolviert und ziemlich schnell gemerkt, dass viele meiner ETFs gar nicht so nachhaltig sind, wie ich dachte. Ich habe also mein comdirect-Depot komplett umgekrempelt.

Ich habe alle ETFs verkauft und ein neues Depot eröffnet. Dort bin ich jetzt richtig nachhaltig aufgestellt, und zwar nur in nachhaltigen Aktien- und Mikrofinanzfonds. Mein Girokonto war früher bei der Berliner Volksbank. Jetzt habe ich ein grünes Konto bei der GLS.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Erstens: Jede Frau sollte schauen, bei welcher Bank sie ihr Girokonto hat und was die Bank mit dem Geld macht, das sie ihr anvertraut. Ein kurzer Check auf dem Fair-Finance-Guide zeigt, ob sie mit den Geschäften der Bank zufrieden sein kann oder eventuell zu einer anderen wechseln sollte.

Und zweitens: Jede Form der Geldanlage geht auch grün – und sie wirft deswegen nicht weniger Rendite ab, im Gegenteil, oft lohnt sich der Wechsel zu einer grünen Geldanlage auch finanziell. Die Zukunft des Investierens ist definitiv nachhaltig.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Nachhaltige Robo-Advisor“



Diesen Artikel empfehle ich allen Frauen, die ohne viel Aufwand in Aktien und Anleihen investieren und dabei einen Robo-Advisor zur Hilfe ziehen möchten. Ich erkläre kurz, was ein Robo-Advisor eigentlich ist und wie man ihn für die eigene Geldanlage benutzt.

Ganz konkret stelle ich dann zwei nachhaltige Robo-Advisor anhand verschiedener Kriterien vor: Ab welchem Betrag ist ein Sparplan möglich? Mit welchen Kosten muss ich rechnen? Und wie wird die Nachhaltigkeit der Robo-Advisor begründet und von unabhängigen Experten bewertet?

Mir ist wichtig, meinen Leserinnen zu zeigen, dass es zwar relativ viele Robo-Advisor auf dem Markt gibt, die vorgeben, nachhaltig zu sein. Dass es aber nur wenig gibt, die es auch tatsächlich sind.

KinderleichteFinanzen.de



Eva Brauckmann

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Kinderleichtefinanzen.de habe ich 2019 gegründet. Ganz zu Beginn schrieb ich Artikel für die finanzielle Bildung von Kindern. In der Schule kommt das Thema viel zu kurz. Online fand ich nur schlichte Taschengeldtabellen für Eltern, die das in die eigenen Hände nehmen wollen.

Schon früh wurde mir klar, dass Eltern vor allem Finanzinfos für sich und ihre Familie suchen. Die Nachfrage nach Spartipps, Finanzierung eines Eigenheims, einer klugen Geldanlage und Altersvorsorge ist groß.

Vor allem für Mütter ist dieses Wissen Voraussetzung für finanzielle Unabhängigkeit. Daher habe ich mich zunehmend auf Familienfinanzen spezialisiert. Ein Jahr später kam der Podcast „Meine Mäuse – der Finanzpodcast für die Familie“ dazu.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Der Blog richtet sich an Eltern minderjähriger Kinder oder Paare mit Kinderwunsch. Rund um eine deutsche Großstadt beobachten sie die steigenden Immobilienpreise mit Sorge und fragen sich, ob es Alternativen gibt für die eigene Altersvorsorge. Gleichberechtigte Partner rutschen in Rollen von früher, sobald Nachwuchs ansteht. Sie suchen einen monetären Ausgleich für die unbezahlte Care-Arbeit, die noch immer hauptsächlich von Frauen geleistet wird. Derzeit ist über 60 Prozent der Community weiblich.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

KinderleichteFinanzen.de deckt ein breites Spektrum ab von der Geldanlage in ETFs, Spartipps für die Familie, Finanzierung eines Eigenheims, Vorsorge bis zur Kryptowährung Bitcoin.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Als ausgebildete Ingenieurin verfüge ich über ein gutes Zahlenverständnis, technische Erfindungen begeistern mich. Ich denke, diese Leidenschaft für Fintech vermittele ich Leserinnen deutlich. Viele empfinden es als erfrischend, die Zusammenhänge von einer Frau erklärt zu bekommen. Als zweifache Mutter schreibe ich unmittelbar über die Wünsche und Herausforderungen einer Familie mit kleinen Kindern.

Als gebürtige Österreicherin lebt Eva Brauckmann heute mit ihrer Familie in Oberbayern.

Seit über zehn Jahren arbeitet sie bei Google und hilft deutschen Handelsunternehmen, ihre Geschäftsziele online zu erreichen.

Nebenberuflich gründete sie 2019 Kinderleichtefinanzen.de und den Podcast „Meine Mäuse – der Finanzpodcast für die Familie“.

Mittlerweile ist es mit über 40.000 Besuchern pro Monat eines der größten Portale für Familienfinanzen in Deutschland.

Ausgleich findet sie beim Rennradfahren, Wandern und Skifahren mit der Familie.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Schon 2010 investierte ich mein gesamtes Ersparnis in einen aktiv gemanagten Fonds. Ein paar Jahre später suchten mein Mann, unser einjähriger Sohn und ich nach einer Wohnung oder einem Haus rund um Hamburg. Nach mehreren Monaten der Suche war ich am Boden zerstört. Warum kann sich eine Familie mit zwei Einkommen keine Immobilie mehr leisten, ohne sich extrem zu verschulden? Schon seit vielen Jahren sparen wir brav.

Aus der Verzweiflung wuchs mein Interesse an persönlichen Finanzen, einer klugen Geldanlage und der Volkswirtschaft. Ich las Dutzende Bücher, Blogs, sah YouTube-Videos und diskutierte mit überzeugten Mietern. Bis mir allmählich klar wurde, dass die Lösung so nahe liegt.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Nach unserer Immobilienodyssee verkaufte ich die teuren Fonds und baute ein breit diversifiziertes, kostengünstiges ETF-Portfolio auf. Die ETFs sind gewichtet nach den fünf Faktoren Size, Value, Quality, Momentum und Political Risk nach Fama-French. Dieses Portfolio macht beinahe 90 Prozent unseres Vermögens aus. Wir besitzen dazu eine kleine Anlageimmobilie in meiner Heimatstadt, einen kleinen Anteil Bitcoin und Cash am Girokonto.

Diese Aufteilung ist riskant und bestimmt nicht für alle zu empfehlen. Da wir beide angestellt sind, einen Anlagehorizont über zehn Jahre mit hoher Sparquote haben und mieten, fühlen wir uns wohl damit.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Der Schlüssel zum Vermögen ist weder die perfekte Assetallokation noch der richtige Einstiegszeitpunkt. Die Impulskontrolle ist ausschlaggebend. Das ist die Fähigkeit, auch bei Crashes nicht zu verkaufen und geduldig auf eine Belohnung in Zukunft zu warten. Diese Kunst können wir erlernen! Durch Selbstvertrauen, einem Ziel und unabhängigem Finanzwissen.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Was ist eine Vorsorgevollmacht einfach erklärt?“



Ihre Leserinnen und Leser wissen bestimmt viel über Investitionen. Rechtzeitig an die eigene Vorsorgevollmacht denken aber wenige. Mit einer Vollmacht entscheiden wir heute frei, was später passieren soll, zum Beispiel bei Krankheit oder nach einem Unfall. Auch das ist Unabhängigkeit.

Marko-Momentum.de

Kapitalmarktstudien



Dr. Marko Gränitz

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Seit dem Jahr 2015. Damals war es ein Mix meiner beiden Leidenschaften Börse und Sport. Später habe ich für den Sport einen eigenen Blog erstellt, den ich auch weiterhin betreibe („Bike Run Fun“). Marko Momentum ist heute auch eine Art Visitenkarte für meinen Job als Finanzjournalist.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Erfahrene Privatanleger und institutionelle Anleger.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Der Fokus ist das Vorstellen interessanter wissenschaftlicher Studien im Kurzformat. Die meisten Inhalte finden sich aber aggregiert in der Rundmail, die ich einmal im Monat versende.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Die Beiträge sind fundiert, die Frequenz ist gering (vielleicht zu gering?) und alles ist weitgehend minimalistisch sowie komplett werbefrei.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Inspiziert wurde ich durch ein Buch, das ich während des Grundwehrdienstes nach dem Abitur gelesen habe. Dann glückliches Timing mit dem ersten Aktienkauf im April 2003, direkt nach Ende der damaligen Baisse, und ich war infiziert.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Der Großteil ist dauerhaft in ETFs angelegt, bei denen nur zugekauft und möglichst nie verkauft wird (bisher erfolgreich durchgehalten).

Daneben habe ich drei kleinere Depots für aktive Ideen und Schnellschüsse, von denen auch mal der eine oder andere daneben gehen kann. Ein bisschen aktives Trading ist wichtig für meine Arbeit, um inhaltlich und emotional nah genug am Geschehen zu bleiben und nicht zu theoretisch zu werden.

Auf Marko Momentum fasst Finanzjournalist Dr. Marko Gränitz wissenschaftliche Studien zum Kapitalmarkt kurz und verständlich zusammen.

Zudem gibt es eine monatliche Rundmail, in der Erkenntnisse aus aktuellen Studien, neue Blogbeiträge und Links zu interessanten Artikeln enthalten sind.

Blog und Rundmail fokussieren sich auf Inhalte und sind werbefrei.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Viele unterschätzen, wie schwierig aktives Trading ist, vor allem emotional. Ich würde jedem, der kein ausgefuchster Profi ist, zu ETFs oder klassischen Fonds raten.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Die langfristige, schiefe Verteilung von Aktienrenditen“



Eine Sache, die vielen Anlegern vielleicht nicht bewusst ist:

Global betrachtet erzielten mehr Aktien negative als positive Renditen (Untersuchungszeitraum 1990 bis 2018). Nur sehr wenige, aber dafür extrem erfolgreiche Aktien ziehen den Durchschnitt weit ins Plus. Damit hat sich US-Professor Hendrik Bessembinder ausgiebig befasst. Im Jahr 2020 habe ich das in einem für den Blog ungewöhnlich langen Beitrag zusammengefasst.

Anzeige

sentix 
Investmentfonds

„Abwehrchef 2018, Torjäger 2019,
Top-Scorer 2020, Titelträger 2021“

sentix Risk Return -M- Fonds-

A2AJHP / DE000A2AJHP8
A2AMN8 / DE000A2AMN84

Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de

-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-



Medicus-der-Financen.de



Michael Seibold

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Gute Finanzentscheidungen können ein Leben deutlich vereinfachen. Nach wie vor hängen in Deutschland Bildungschancen mit von der sozialen Herkunft ab. 2018 lebte in Deutschland fast jede/-r Sechste (15,8 Prozent) unterhalb der Armutsrisikoschwelle von 1.040 Euro monatlich für einen Einpersonenhaushalt.

Ich habe meinen Finanzblog Medicus der Finanzen inmitten der Coronapandemie 2020 gegründet, um die finanzielle Bildung in Deutschland voranzutreiben. Der Name ist dadurch ins Leben gerufen worden, da ich als ausgebildeter Physiotherapeut und Bankkaufmann Gesundheit mit Finanzen verbinden möchte. Mein Motto lautet deshalb: Auf meinem Blog lernen Sie, über Geld und Gesundheit zu reden, ohne dabei ein schlechtes Gewissen zu haben.

Egal ob jemand kompletter Anfänger oder bereits Wissen mitbringt, ist für jeden etwas dabei. Regelmäßig berichte ich über spannende Unternehmen, in die es sich lohnt zu investieren. Außerdem biete ich Zugang zu Grundlagenwissen wie zu Themen der Altersvorsorge, Börse, Immobilien usw. und versuche auch im Bereich persönliches Finanzcoaching mein Wissen weiterzugeben. Dies ist meiner Meinung allerdings nur möglich, wenn man keine Produktberatungen von ausgewählten Partnern anbietet, sondern wirklich neutral bleiben kann, indem man individuell auf die Kundenwünsche eingeht.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Mein Blog richtet sich an alle Altersgruppen. In der jetzigen Zeit wird es immer wichtiger, sich selbst um seine Finanzen zu kümmern, damit man später im Alter nicht vom Vater Staat abhängig ist. Fast ein Viertel der über 80-Jährigen in Deutschland ist bereit jetzt von Altersarmut betroffen.

Bei Frauen liegt der Anteil noch höher und wird in Zukunft weiter steigen. Natürlich gilt dies auch bereits für jüngere Altersgruppen. Der Bildungsstand spielt dabei eine große Rolle.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Meine inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Weitergabe von Finanz-Know-how. Wer regelmäßig meinen Blog www.medicus-der-financen.de oder auch meinen neu gegründeten YouTube-Kanal Medicus der Finanzen verfolgt, wird lernen, wie man selbstständig seine Finanzen verwaltet, ohne Bankberater, ohne fragwürdige Versprechen.

Michael Seibold hat 2020 den Finanzblog www.medicus-der-financen.de gegründet mit dem Ziel, die finanzielle Bildung in Deutschland zu verbessern.

Er ist gelernter Bankkaufmann, Physiotherapeut und studiert aktuell noch Osteopathische Therapie am Europäischen Kolleg für Osteopathie in Zusammenarbeit mit der Dresden International University.

Außerdem schreibt er regelmäßig für das Aktienmagazin von TraderFox.

Mit der richtigen Strategie ist es möglich, dass Finanzen im positiven Sinne keine Rolle mehr spielen. Eine GfK-Umfrage im Jahr 2016 fand heraus, dass jedes zweite Paar wegen Geld streitet. Bei Paaren wird immer weniger über das Thema Geld gesprochen. Gemeinsame Pläne diesbezüglich fehlen oft. Auch Schulden sind ein absolutes Tabuthema in unserer Gesellschaft. Budgetplanung und eine Übersicht über seine Ein- und Ausgaben zu haben können viele Probleme bereits lösen.

Auf meinem Blog lernen die Menschen u. a. auch, ihre Glaubenssätze zum Thema Geld zu verändern. Viel zu oft verbinden Menschen Geld und Reichtum mit negativen Gefühlen. Es löst Angst, Unsicherheit und Aggressionen aus. Mit der richtigen Herangehensweise möchte ich Sie inspirieren, um den Motor für Ihren finanziellen Kreislauf rhythmisch am Laufen zu halten. Vergleichbar mit einer ausgewogenen Ernährung, kommt es auch auf die richtige Mischung in Ihrem Portfolio an.

Bei tieferem Interesse möchte ich Sie dann auch an die Hand nehmen und Sie direkt 1:1 betreuen. Dabei versuche ich so zeitnah wie nur möglich, auf jede einzelne Frage eine passende Antwort zu finden, ohne Ihnen ein Produkt anzudrehen bzw. ohne auf irgendwelche Provisionen angewiesen zu sein.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

In der Finanzbranche geht es vor allem um Vertrauen. In erster Linie müssen Sie einmal Vertrauen zu sich selbst haben. In meiner früheren Tätigkeit als gelernter Bankkaufmann im Vertrieb war es schwierig, jemanden neutral die besten Informationen bereitzustellen, da man Verkaufsziele hatte. Seitdem ich dann eine weitere Ausbildung in der Gesundheitsbranche absolviert hatte, konnte ich das Thema Finanzen ehrlich und seriös auf meinem Blog nebenbei anderen zur Verfügung stellen, ohne dabei ein schlechtes Gewissen haben zu müssen.

Seit ca. zwölf Jahren beschäftige ich mich mittlerweile mit Aktien, Immobilien und allem, was sonst noch dazu gehört. Dieses Wissen, das ich mir durch viele Bücher, Seminare, aber auch persönliche Erfahrungen angeeignet habe, möchte ich Ihnen größtenteils kostenfrei zur Verfügung stellen, damit Sie sich einige Fehler gleich zum Start sparen können. Jederzeit kann man mich per E-Mail oder durch Kommentare unter den Beiträgen persönlich erreichen und ich versuche natürlich so schnell wie möglich auf Ihre Wünsche und Anregungen einzugehen.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Zu dem Thema Geld und Börse bin ich durch meine Bankkaufmannsausbildung gekommen, die ich im Alter von 16 Jahren in einer örtlichen Sparkasse gemacht habe.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Persönlich investiere ich regelmäßig in Aktien, ETFs und Immobilien. Komplizierte Produkte meide ich. Ich habe auch keine Versicherungsverträge zum Thema Altersvorsorge. Ich mache alles selbst und baue mir meine eigene persönliche Altersvorsorge. Finanzielle Freiheit und Unabhängigkeit stehen bei mir im Fokus.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Es ist gar nicht so entscheidend, wie man erst einmal mit dem Thema Geldanlage startet. Wichtig ist es, so früh wie möglich damit anzufangen, denn die Zeit ist Ihr wichtigster Freund und der Zinseszins für viele Menschen nicht vorstellbar. Sie können es sich wie eine Lawine vorstellen, wenn sie ins Rollen kommt. Ich möchte Sie dazu animieren, dass Sie Ihre Glaubenssätze ändern und eine positive Einstellung zu Geldthemen bekommen. Geld stinkt nicht. Mit Geld kann man wundervolle Dinge erschaffen, anderen Menschen helfen und Gutes tun. Es macht Sie unabhängiger und Sie können mehr Dinge in Ihrem Leben ausprobieren. Wahrer Reichtum entsteht von innen. Gute Menschen machen mit Geld gute Dinge und umgekehrt. Haben Sie allerdings gar kein Geld, müssen Sie immer das tun, was jemand anderer von Ihnen verlangt.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Riester-Rente ja oder nein?

Was DU unbedingt wissen solltest“



Der Beitrag soll Ihnen aufzeigen, warum Sie Ihre Finanzen selbst in die Hand nehmen sollten. Nur selten lohnt es sich, die Verantwortung über Ihr Geld abzugeben. Viele Menschen lassen sich von Leuten beraten, die erstens nicht unabhängig sind und zweites es selbst noch nicht geschafft haben, finanziell unabhängig zu sein. Oder würden Sie sich von einem Arzt operieren lassen, der sich selbst nur die Theorie angelesen, aber noch nicht praktiziert hat? Lernen Sie nur von den Leuten, die wirklich frei von irgendwelchen Interessen und bereits selbst frei und unabhängig sind.

MoneyThinx.com



Kathrin Rathmann

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Mit meinem Finanzblog bin ich im Juli 2020 gestartet. Meine größte Motivation war und ist es nach wie vor, dass ich gerne andere dazu motivieren und inspirieren möchte, sich mehr mit den eigenen Finanzen und insbesondere der Geldanlage zu beschäftigen.

Denn es ist einfach unbeschreiblich wichtig zu wissen, was mit seinem Geld passiert, und vor allem auch eigenständig beurteilen zu können, ob eine Geldanlage überhaupt zu einem passt oder nicht.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Egal ob jung oder alt, männlich oder weiblich. Mein Finanzblog richtet sich an all diejenigen, die gerne finanziell selbstbestimmt agieren und tiefer in die Finanzwelt eintauchen möchten. Dafür ist ein solides Finanzwissen der Grundbaustein. Und genau das möchte ich meinen Lesern und Leserinnen ohne viel Fachchinesisch vermitteln. Ich freue mich, wenn ich sie mit meinen Beiträgen auf ihrer Reise zur finanziellen Unabhängigkeit unterstützen und sie motivieren kann, mehr aus ihren Finanzen rauszuholen.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Meine inhaltlichen Schwerpunkte liegen im Wesentlichen darin, wichtige Finanzbasics und auch praktische Umsetzungsmöglichkeiten zu vermitteln. Auch berichte ich immer mal wieder über meine eigenen Erfahrungen oder auch Fehlentscheidungen. Ich denke, dass gehört dazu. Wie sagt man so schön? Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Ich möchte gerne zeigen, dass Finanzen nicht unbedingt kompliziert sein müssen, sondern sogar Spaß machen können. Vor allem geht es mir auch darum, Finanzen und Geldanlage greifbarer zu machen, indem ich komplexe Themen möglichst einfach erkläre. Denn das Lesen der Artikel soll ja auch Spaß machen.

Vor allem möchte ich meinen Lesern und Leserinnen möglichst viel Finanzwissen vermitteln, sodass sie finanziell selbstbestimmt agieren können und sich eine eigenverantwortliche Umsetzung auch zutrauen.

Kathrin Rathmann ist Juristin, Ökonomin und Mediatorin.

Auf ihrem Finanzblog moneythinx.com veröffentlicht sie regelmäßig Beiträge zu den Themen Geldanlage und Finanzbasics sowie ihre persönlichen Erkenntnisse.

Sie selbst verfügt über mehrere Jahre praktische Erfahrungen auf diesem Gebiet und möchte ihr Wissen gerne an Finanzinteressierte weitergeben.

Ihr ist es besonders wichtig, ihren Lesern und Leserinnen möglichst viel Finanzwissen sowie praktische Umsetzungsmöglichkeiten zu vermitteln, damit sie finanziell eigenständig agieren können.

Ihr Ziel ist es zu zeigen, dass Finanzthemen auch Spaß machen können und es sich lohnt, sich mehr damit zu beschäftigen. Mit ihren Beiträgen und Tipps möchte sie ihren Lesern den Einstieg in das Thema erleichtern und verdeutlichen, dass dies kein Hexenwerk ist.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Sehr lange habe ich mich davor gedrückt, mich mehr mit der Finanzwelt und insbesondere der Geldanlage zu beschäftigen. Viel zu groß erschien mir der Berg, was ich alles an Wissen benötigte, um mich überhaupt im Finanzdschungel zurechtzufinden. Es gab einfach zu viele Fachbegriffe und Abkürzungen, von denen ich kaum einen verstand. Motivierend war das nicht gerade. Doch irgendwann kam langsam das Umdenken.

Denn Geld spielt in unserem Leben eine zentrale Rolle. Ob wir das nun wollen oder nicht. Wir arbeiten für Geld, ein finanzielles Polster lässt uns ruhiger schlafen und verschafft uns mehr Freiheiten – und auch auf unsere Lebensqualität und unsere Zukunft hat Geld einen gewissen Einfluss. Da macht es doch nur Sinn, sich mehr mit seinen Finanzen auseinanderzusetzen.

Durch mein Studium, das Lesen von Fachliteratur und einige inspirierende Gespräche und Seminare habe ich mich immer mehr an das Thema rangetraut. Mittlerweile habe ich einiges an Erfahrungen gesammelt – positiv, wie negativ – und über die letzten Jahre viel theoretisches Wissen in die Praxis umgesetzt. Kurzum, ich habe mich einfach getraut, mich Stück für Stück an das Thema rangewagt. Dabei habe ich festgestellt, dass das alles gar kein Hexenwerk ist. Finanzen und Geldanlage sind wirklich nicht so kompliziert, wie man es sich zum Teil vorstellt.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Grundsätzlich bin ich eine Verfechterin der passiven Geldanlage. Daher investiere ich gerne in ETFs. Das hat verschiedene Gründe. Die wesentlichen sind die geringen Gebühren, die Flexibilität und die Diversifikation. Daher machen ETFs den größten Teil meiner Geldanlagen aus.

Ich bin nicht generell gegen aktiv gemanagte Fonds. Allerdings erwarte ich dann, dass dieser den Vergleichsindex schlägt. Das ist oftmals nicht der Fall. Viele schneiden sogar deutlich schlechter ab. Es gibt jedoch Fonds, deren Konzept oder Management mich überzeugen, und dann mache ich eine Ausnahme und investiere lieber in aktive Produkte.

Dies ist z. B. der Fall, wenn ich auf eine spezielle Strategie setzen möchte, die sich mit einem ETF nur schwer umsetzen lässt, wie z. B. spezielle Nachhaltigkeitsfonds. Auch bei bestimmten Märkten finde ich, dass die Fondsmanager vielleicht den besseren Job machen. Denn sie können dann oftmals besser korrigierend eingreifen. Zusätzlich investiere ich noch in Aktien. Dabei liegt mein Fokus überwiegend auf Value-Titeln.

Es geht mir primär darum, langfristig Vermögen aufzubauen und mir mit Dividenden eine zusätzliche passive Einnahmequelle zu schaffen. Ich schaue mir grundsätzlich die Zahlen und das Geschäftsmodell an und entscheide dann, wie ich damit weiter verfahre. Bei der Geldanlage gilt für mich die Devise: die Mischung macht's.

Nach welchen Kriterien ich konkret meine Investments auswähle, habe ich auf meinem Finanzblog beschrieben. Schau gerne mal vorbei!

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Da gibt es sicherlich viele. Aber wenn ich mich auf einen beschränken müsste, dann wäre es vor allem: Traut euch! Ich selber habe viel zu lange gezögert und mir nicht genug zugetraut. Aber wenn man sich schon mal eine gute Basis an Finanzwissen geschaffen hat, kann man ruhig in die Umsetzung gehen. Suche also nicht nach dem perfekten Einstiegszeitpunkt. Denn es ist ziemlich schwierig bis fast unmöglich, diesen zu finden.

Häufig wird sogar in der falschen Phase investiert. Nämlich dann, wenn die Kurse schon recht weit gestiegen sind. Wenn die Kurse ihren Tiefpunkt erreicht haben, wird meist erst einmal skeptisch abgewartet. Entscheiden Sie sich am besten für eine Anlage und warten Sie nicht zu lange – gerade wenn Sie langfristig investieren, können Sie Kursschwankungen sowieso leichter aussitzen. Und je eher Sie investieren, desto mehr können Sie vom Zinseszinsseffekt profitieren.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Dividendenaktien – Meine Top-5-Auswahlkriterien“



Hierzu habe ich Google-Analytics bemüht, um mal zu schauen, welcher Beitrag denn am besten angekommen ist. Viele scheinen sich sehr für das Thema Dividendens zu interessieren. Was ich auch sehr spannend finde. Denn damit lässt sich gut ein passives Einkommen aufbauen. Daher empfehle ich oben genannten Artikel.

Pfennigfabrik.de



Matthias Schober

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Mit der Pfennigfabrik möchten wir wirtschaftliche Hintergründe bei der Geldanlage in den Vordergrund stellen. Woher kommt Rendite? Warum gibt es Aktien? Was tun Unternehmen mit meinem Geld? Warum braucht es dieses Wissen? In meinen Augen können wir die Finanzbildung in Deutschland nur dann über den nächsten Crash hinaus beleben, wenn die Hintergründe der (Finanz-)Wirtschaft bekannt sind und nicht nur auf Social Media empfohlene Produkte, die gut gelaufen sind, nachgekauft werden. Ansonsten ist Enttäuschung bei der neuen Börsengeneration vorprogrammiert.

Die Pfennigfabrik löst genau dieses Problem: Sie veranschaulicht sehr bildhaft die Inhalte der Geldanlage, um das Interesse und das Wissen auf ein neues Level zu heben. Sie ist eine Metapher für ein systematisches Vermögensmanagement, das jeder auf seine eigenen Finanzen übertragen kann. Es nutzt wirtschaftliche Regeln, die sicherstellen, dass das Geld genau das tut, was es soll: sich produktiv vermehren.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Geldanlage ist im Ergebnis ganz einfach. Der Prozess dahin ist jedoch gar nicht so einfach, wenn man das Thema ganzheitlich verstehen will. Daher gibt es zwei Zielgruppen: einerseits diejenigen, die das Thema Finanzen abhaken möchten und einen schnellen Leitfaden brauchen. Andererseits solche, die sich tiefgehend mit Geldanlagen befassen wollen und mehr als Basiswissen suchen. Da es bereits sehr viel Grundlagenwissen gibt, vermitteln wir tendenziell Inhalte, die darüber hinausgehen. Die Inhalte, speziell auf dem YouTube-Kanal, sind dennoch in drei Wissenslevel unterteilt:

- Lehrling (Anfänger)
- Geselle (Fortgeschrittene)
- Meister (Profi)

So kann jede interessierte Person selbst entscheiden, auf welchem Level sie einsteigt.

Matthias Schober ist Gründer der Pfennigfabrik, die für fundiertes Finanzwissen steht und seit 2021 auf Social Media bereits über 8.000 Abonnenten gewonnen hat.

Seit 2008 arbeitet er in der internationalen Finanzindustrie, ist studierter Finanzanalyst und ehemaliger Investmentbanker.

Seine Expertise umfasst sowohl die Kapitalanlage als auch das Risikomanagement, die er in verschiedenen beruflichen Stationen in Berlin, Frankfurt, Hongkong und Zürich erworben hat.

Aktuell leitet er in einer mittelständischen Unternehmensberatung den Kompetenzbereich Kapitalanlagemanagement und betreut institutionelle Investoren und Assetmanager aus der Versicherungsbranche.

In seinem kürzlich erschienenen Buch „So arbeitet Dein Geld heute: Lehn Dich zurück und lass Deine Pfennigfabrik Vermögen aufbauen“ wird gezeigt, wie jede Privatperson ihr eigenes automatisiertes Vermögensmanagement aufsetzen kann.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Unser Motto ist: „Hier arbeitet dein Erspartes“, denn nur der Fokus auf das produktive Investieren stellt den langfristigen Vermögensaufbau sicher. Das Bild der Pfennigfabrik vermittelt dabei drei Kernbotschaften:

- 1 Vermögensaufbau ist etwas für jeden Geldbeutel – egal ob mit wenig Geld (Pfennigen) oder größerem Einkommen.
- 2 Das angelegte Geld muss arbeiten, wie es in einer Fabrik getan wird. Für eine erfolgreiche Geldvermehrung muss es produktiv angelegt werden, ohne damit zu spekulieren.
- 3 Geldanlage kann problemlos in den Alltag integriert werden, wenn sie automatisiert stattfindet. Genauso funktioniert eine Fabrik: gleichmäßige und effiziente Abläufe.

Der Inhalt fokussiert sich daher auf das Erreichen dieser drei Kernelemente. Jede Privatperson kann sich ihre eigene Pfennigfabrik sinnbildlich zusammenbauen und automatisch so viel verdienen, wie es ihre Risikotragfähigkeit zulässt.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Bei der Pfennigfabrik finden sie leicht verständliche Inhalte, die sie komplexe Zusammenhänge einfach verstehen lassen, damit sie bessere und sichere Entscheidungen für ihr Geld treffen können. Alles ist in sich schlüssig und basiert auf wirtschaftlichen Bedingungen. Trotzdem werden auch neue Trends und Hypes kritisch beleuchtet und durch eine finanzielle Brille betrachtet. Das vermittelte Wissen stammt darüber hinaus nicht von anderen Büchern oder Coachings, sondern fußt auf meiner eigenen jahrzehntelangen Erfahrung in der Finanzbranche.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

In meiner Familie gibt es einige, die schon früher in der Bankenbranche tätig waren. Ich selbst arbeite seit 2008 in der internationalen Finanzbranche und habe fünf Jahre lang in Deutschland und der Schweiz Finanzwirtschaft studiert. Glücklicherweise waren mir viele Personen wohlgesonnen und ermöglichten mir, viele Abteilungen bei Banken und Assetmanagern kennenzulernen, von der Privatkundenberatung bis hin zum Investmentbanking und dem Handel mit Notenbanken wie der EZB oder der Fed. Dieses Wissen hilft extrem, um die heutige Situation zu verstehen.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Genau so, wie ich es bei der Pfennigfabrik zeige: simpel, aber systematisch und automatisiert. Man kann langfristig nur die Rendite erhalten, die einem Unternehmen erwirtschaften. Für meine eigene erfolgreiche Geldanlage benötige ich daher nur noch eine Stunde im Jahr. Ich nutze ausschließlich ETFs für Aktien und Anleihen, probiere aber auch neue Dinge wie Kryptowährungen oder P2P-Kredite aus.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Entgegen der weitläufigen Meinung ist es nicht der größte Fehler, nicht zu investieren. Der größte Fehler ist, zu investieren und im Crash zu Tiefstkursen zu verkaufen, wie es die meisten Privatanleger leider tun. Daher sollten wir immer versuchen, das Thema so rational wie möglich zu betrachten, um diesen Fehler zu umgehen. Wissen hilft, um die Emotionen zu reduzieren.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Gier größer als die Angst“ - Taktiken für den Crash



Neben dem Beitrag finden Sie hier auch das Video der Woche. Das erste Interview mit Dr. Andreas Beck in der Pfennigfabrik war für viele Zuschauer ein Highlight. Wir gehen hier die wirtschaftlichen Prinzipien des Anlegens systematisch durch und beleuchten auch den Ansatz von Dr. Andreas Beck, das Global Portfolio One (GPO), kritisch.

Prof-Soehnholz.com



Prof. Dirk Söhnholz

Dirk Söhnholz (geb. 1963) ist geschäftsführender Alleingesellschafter der Soehnholz ESG und Soehnholz Asset Management GmbH, Anbieter von Pure-ESG- und SDG-Modellportfolios (B2B) und Investmentfonds, Honorarprofessor für Assetmanagement an der Universität Leipzig und Finanzblogger (Prof-Soehnholz.com).

Vorher war er u. a. bei Boston Consulting Group, Feri Alternative Assets, Feri Institutional Advisors und Veritas Investment.

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Meinen ersten eigenen Blogbeitrag habe ich im August 2014 veröffentlicht. Der Grund für einen eigenen Blog war, dass ich bei wichtigen Themen der Geldanlage anderer Meinung war als viele andere. Einige kritische Aspekte hatte ich mit ehemaligen Kollegen schon 2010 in unserem Buch „Asset Allocation, Risiko-Overlay und Manager-Selektion“ thematisiert. Zu diesen Themen wollte ich im Blog neuere Entwicklungen aufgreifen. Robo-Advisors und andere Fintechentwicklungen sowie nachhaltige Geldanlagen hatten wir in dem Buch noch nicht gut abgedeckt. Die kamen im Blog neu hinzu, weil ich sie für besonders interessant hielt.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Mein Blog richtet sich vor allem an professionelle Geldanleger und Anbieter von Geldanlagen. Ich versuche aber auch immer wieder Beiträge zu bringen, die für Laien nützlich und verständlich sind.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Meine Schwerpunkte haben sich im Lauf der Zeit verschoben. Anfangs standen neben Assetallokation und ETF-Selektion vor allem Robo-Advisors im Vordergrund. Heute fokussiere ich mich auf alle Aspekte verantwortungsvoller Geldanlagen.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Ich weise in meinem Blog inzwischen fast wöchentlich auf neues deutsches und internationales Research zu den Themen Umwelt und Soziales sowie traditionellen, alternativen und verantwortungsvollen Geldanlagen hin.

Dabei versuche ich vor allem solche Untersuchungen auszuwählen, die neue Aspekte analysieren beziehungsweise neue Daten bringen und die auch ohne mathematisches Fachwissen verständlich sind. Dazu erstelle ich einen kurzen Textauszug mit den interessantesten Aspekten der Studien.

Manche der von mir genannten Studien sind erst von sehr wenigen Personen gelesen worden. Einige davon werden gar nicht von anderen Veröffentlichungen aufgegriffen oder später als von mir. Zum Teil kommentiere ich die Studien auch oder schreibe kurze Meinungsbeiträge. Insgesamt mache ich so meine Marktforschung transparent.

Da meine Beiträge kostenlos öffentlich zugänglich sind, können sie von jedem anderen Geldanleger oder Anbieter genutzt werden. Ich nutze meine Resercherkenntnisse natürlich für meine Geldanlageportfolios. Das nenne ich „Evidence-based Investing“. Ich würde mich freuen, wenn mehr Marktteilnehmer so vorgehen würden.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Nach meinem Betriebswirtschaftsstudium habe ich ab 1991 zunächst als Strategieberater und in Positionen gearbeitet, die viel mit Unternehmensübernahmen zu tun hatten.

Von 1999 bis 2011 habe ich mich bei einem Multi-Family-Office beziehungsweise einem institutionellen Investmentconsultant vor allem mit der Selektion von Private Equity und Hedgefonds beschäftigt und auch mit Immobilien- und Infrastrukturfonds. Von 2012 bis 2015 war ich bei einem ETF-Dachfonds- und Aktienfondsmanager.

Danach habe ich mich mit meinem eigenen Unternehmen selbstständig gemacht, um viele Dinge anders machen zu können, als es bei traditionellen Unternehmen möglich ist.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Ich investiere nur in meine eigenen Portfolios. Das ist aber einfach, weil ich sowohl Multiasset- als auch sehr fokussierte Portfolios anbiete. Mir ist vor allem wichtig, dass meine eigenen Portfolios so verantwortungsvoll wie möglich zusammengestellt sind. Außerdem sind sie alle regelbasiert und prognosesowie optimierungsfrei.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Glauben Sie nicht alles, was Ihnen erzählt wird! Viele Behauptungen kann man inzwischen sehr gut selbst nachprüfen. Für Assetallokationen und Risikomanagement ist zum Beispiel www.portfoliovisualizer.com klasse.

Wenn man möchte, kann man heute konsequent nachhaltig investieren. Für die Analyse angeblich nachhaltiger Portfolios empfehle ich das DVFA-PRISC-Tool, das ebenfalls kostenlos online zur Verfügung steht. Mit Direct-ESG-Indexing wird künftig die Umsetzung individueller Nachhaltigkeitsanforderungen noch einfacher werden. Und idealerweise hat man einen guten Berater oder Vermögensverwalter, der das alles versteht.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„ESG-Kritik: Über 20 Falschaussagen – Verantwortungsvolle (ESG) Geldanlage“



Grundsätzlich sollte man sich den jeweils neuesten Researchbeitrag ansehen. Für nachhaltige Investments kann der oben verlinkte Beitrag hilfreich sein oder auch der Beitrag zum Start meines eigenen Investmentfonds „Nachhaltigster Aktienfonds? – Verantwortungsvolle (ESG) Geldanlage“.

Anzeige

Extra-Magazin

Themen in der aktuellen Ausgabe

- Im Test: Das sind die besten ETF-Sparpläne 2022
- 70/30-Weltportfolio: Der ideale Mix für dein Depot
- Eigenheim: Lohnt sich der Immobilien-Kauf noch?
- Der Thelen-Fonds: So investiert das 10 × DNA-Portfolio

shop.extraetf.com

ETF EXTRA
MAGAZIN



Scueeze.com



Kevin Meyer

Kevin Meyer ist ehemaliger Werbetexter, studierter Betriebswirt (B.Sc.) und arbeitet als Unternehmensberater.

Den Finanzblog scueeze.com startete er initial als Nachschlagewerk für sich selbst.

Mittlerweile hat er mit seinen Artikeln über 20.000 Privatanleger erreicht.

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Mit dem Bloggen habe ich im Mai 2020 angefangen. Ich bin schon länger an der Börse unterwegs, doch bevor ich beispielsweise einen neuen ETF gekauft habe, musste ich immer wieder nach Antworten auf die gleichen Fragen suchen, weil ich sie mir nicht merken konnte.

Wofür stehen noch die ganzen Kürzel im Namen eines ETFs und welche Kosten kommen beim Kauf noch mal genau auf mich zu? Das waren beispielsweise solche Fragen. Also habe ich den Blog anfangs mehr oder weniger als mein eigenes kleines Nachschlagewerk aufgesetzt. Mit der Zeit kamen immer mehr Leser dazu und schrieben mir, wie schön aufbereitet und ausführlich sie die Artikel finden. Das motiviert natürlich, den Blog in Zukunft weiterzuführen – auch wenn es ganz schön aufwendig ist und ich damit nicht einen Cent verdiene.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Ich vermittele in meinem Blog vor allem Grundlagenwissen. Daher richtet er sich hauptsächlich an Privatinvestoren, die ihre ersten Investitionen schon getätigt haben oder gerade davor sind. Aber auch für alte Börsenfüchse können ein paar neue Themen dabei sein. So schreibe ich ab und zu auch über grüne Anlagen oder gebe Tipps, wie man an der ein oder anderen Stelle etwas Geld im Alltag sparen kann.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Inhaltlich dreht sich der Blog vor allem um Themen, die mich gerade beschäftigen. Dabei investiere ich selbst vorwiegend in ETFs, doch strecke meine Fühler auf der Suche nach einem ausgewogenen Portfolio auch immer mal wieder in andere Assetklassen aus. Die Erkenntnisse aus meinen Recherchen landen dann im Blog. Hoher ETF-Anteil mit vielen kleinen Beimischungen – so könnte man also nicht nur mein Portfolio, sondern auch die Inhalte des Blogs beschreiben.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Mein Blog ist von einem Privatanleger für andere Privatanleger geschrieben. Dabei versuche ich komplexe Themen einfach zu erklären und stecke viel Herzblut in die Texte sowie auch die selbst erstellten Infografiken. Außerdem lege ich bei scueeze.com besonders Wert auf die Lesbarkeit und Neutralität. Deswegen sind auf dem Blog weder Werbung noch gesponserte Artikel zu finden.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Meine erste Berührung mit der Börse hatte ich während meiner Zeit als Werbetexter. Damals sollte ich einen Namen für einen neuen Robo-Advisor entwickeln. Der ist übrigens bis heute am Markt und trägt den von mir erdachten Namen. Allerdings sind die Gehälter in der Medienbranche nicht gerade rosig, und so habe ich das Thema Geldanlage schnell wieder aus den Augen verloren – bis ich dann BWL in Berlin studiert habe. Doch nach zwei Semestern dachte ich: Warum lerne ich hier nichts über Aktien und die Börse? Seitdem lese ich mich selbst in verschiedenste Themen ein und habe einen monatlichen Sparplan eingerichtet.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Zum Leiden meiner Rendite bin ich ein sehr risikoaverser Anleger, um nicht zu sagen: Schisser. Deswegen habe ich erst mal mit kleinen Beträgen angefangen und steigere meine Sparrate stetig. Dabei setzte ich hauptsächlich auf breit gestreute ETFs. Kleine Positionen in meinem Portfolio sind außerdem Genossenschaftsanteile, P2P-Kredite, Kryptowährungen, eine private Rentenversicherung sowie auch Einzelaktien – genügend Stoff für weitere Blogartikel habe ich also.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Ich würde jedem empfehlen, sich früh mit seinen Finanzen zu beschäftigen. Ob es nur darum geht, keine unnötigen Konsumkredite abzuschließen oder schon im jungen Alter sein Geld zu investieren – je früher man anfängt, desto besser.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Wann soll ich einen ETF kaufen?“



Dort geht es nämlich genau darum, dass sich frühes und langfristiges Investiert sein in der Vergangenheit immer ausgezahlt hat, denn time in the market beats timing the market.

Sparkojote.ch



Thomas B. Kovacs

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

„Sparkojote.ch“ wurde 2016 von mir, Thomas B. Kovacs, ins Leben gerufen, damals war ich frisch 20 geworden. Als einer der ersten Schweizer Finanzblogs habe ich meine persönliche finanzielle Reise als eine Art Tagebuch öffentlich mit dem Internet geteilt.

Auch heute mache ich das weiterhin und viele Leser aus dem Finanzruhel teilen ebenfalls ihre Erfahrungen in der Community. Mittlerweile nicht nur in Form eines Finanzblogs, sondern auch auf YouTube als „Thomas der Sparkojote“ oder auf Instagram und Co.

An wen richtet sich Ihr Blog?

Ein Großteil der Leser sind Privatanleger aus der Schweiz. Es tummeln sich natürlich auch sonst Menschen aus dem DACH-Raum auf dem Blog und YouTube-Kanal. Viele der Leser sind gerade im Beruf und starten ihre Karriere. Nebenbei möchten Sie Geld gewinnbringend anlegen, um langfristig ihre Altersvorsorge aufzupeppen oder gar finanzielle Freiheit zu erreichen. Oder auch einfach unabhängiger vom Arbeitgeber werden, sollte mal etwas passieren.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Auf „Sparkojote.ch“ fokussiere ich mich vor allem auf Investments in Dividendenaktien, Einzelaktien und wie man sich ein langfristig breit diversifiziertes Portfolio aufbauen kann. Der Vermögensaufbau ist Kernbestandteil des Blogs und die Prinzipien Geduld, Rationalität und langfristige Entscheidungen stehen im Vordergrund.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Nun, es gibt Finanzblogs wie Sand am Meer, doch es gibt nur wenige Schweizer Finanzblogs, die inmitten der Finanzmetropole Zürich stationiert sind. Ein Blog von einem Schweizer für Schweizer. Ich beschäftige mich mit diversen Themen wie dem 3-Säulen-Vorsorgesystem der Schweiz oder auch einfach bestimmten Eigenheiten, die nur hier gelten. Das bringt viel Mehrwert für Menschen, die hier in der Schweiz leben oder auch mit dem Gedanken ans Auswandern in die Schweiz spielen.

Thomas Brandon Kovacs, besser bekannt unter seinem Künstlernamen „Thomas der Sparkojote“, beschäftigte sich bereits mit 17 mit dem Thema persönliche Finanzen.

2016 entschied er sich dazu, seine gesamte finanzielle Reise im Internet auf dem Blog Sparkojote.ch transparent zu teilen. Dieser ist aktuell der größte Schweizer Finanzblog zum Thema persönliche Finanzen.

Auch auf anderen Plattformen wie YouTube oder Instagram sind seine Kanäle die größten in der Schweiz. Als ausgebildeter Informatiker arbeitete Kovacs bei der UBS AG als Datenbankadministrator.

2018 entschloss er sich, Vollzeitunternehmer zu werden. Bereits als Teenager interessierte er sich für den Onlinehandel und betreibt mittlerweile den erfolgreichen Onlineshop „amazingtoys.ch“, wo er Trading-Cards wie Pokémon und „Yu-Gi-Oh!“ sowie Nintendo-Retrogames verkauft.

Sein Blog und YouTube-Kanal gehören ebenfalls zu seinen unternehmerischen Tätigkeiten, die er in der Kovacs Media GmbH gebündelt hat.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Es ist irgendwie natürlich auf mich zugekommen, anders als bei den meisten ist das Thema Finanzen für mich wie ein Hobby. Es macht ungemein Spaß; ich versuche das Wissen und meine Erfahrungen auch mit einem gewissen Humor zu vermitteln. Meine jung gebliebene Art resoniert mit vielen. Es gibt nicht viele Menschen, die über ernste Themen wie Altersvorsorge und Finanzen sprechen und im Hintergrund Pokémon-Karten und Videospiele haben – oder auf YouTube eine hitzige Diskussion zum Thema Kryptowährungen führen und parallel „World of Warcraft“ spielen.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Diversifikation ist für mich das A und O. Über alle Anlageklassen hinweg, seien es Einzelaktien, ETFs, Kryptowährungen, Rohstoffe, Immobilien, Alternative Assets, P2P-Kredite etc. Alles was einem einfällt. Für mich ist die Diversifikation ein wichtiges Mittel, das eigene Vermögen vor allen möglichen Situationen zu schützen und dabei eine akzeptable Rendite zu fahren.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Einfach anfangen! Statt elf Bücher, sieben Blogs, 13 YouTube-Videos zu schauen und noch nicht mal ein Depot eröffnet zu haben. Einfach starten. Man wird vermutlich Fehler machen, nein, ich korrigiere: Man wird Fehler machen! Aber das gehört eben dazu. Ohne Fehler könnte man nicht richtig lernen, und dieser Lerneffekt ist das, was einen erfolgreichen Privatinvestor ausmacht! In diesem Sinne wünscht euch „Thomas der Sparkojote“, dass ihr schon am besten gestern angefangen hättet.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Finanzielle Freiheit – 25 Tipps & Fakten, die du wissen musst!“



Es ist schwierig herauszufinden, wo man starten sollte, wenn man mit dem Investieren beginnt. Deshalb ist es wichtig, eine Motivation zu finden, wie man am besten an der finanziellen Unabhängigkeit arbeiten kann.

TimSchaeferMedia.com



Tim Schäfer

Seit wann gibt es Ihren Blog und warum haben Sie ihn ins Leben gerufen?

Ich habe einen der ältesten deutschen Finanzblogs: timschaefermedia.com gibt es seit Januar 2008. Ich wollte auf mich als freier Wall-Street-Korrespondent aufmerksam machen.

An wen richtet sich Ihr Blog?

An alle, die sparen und investieren wollen.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Buy and Hold, ETF-Sparpläne, Altersarmut, Value Investing, Dividenden, Warren Buffett.

Warum sollten unsere Leser gerade Ihren Blog nutzen?

Ich versuche die Leser zu motivieren, Rücklagen zu bilden und möglichst rentabel zu investieren.

Wie sind Sie selbst dazu gekommen, sich mit dem Thema Geld und Börse zu beschäftigen?

Meine Eltern haben mir in jungen Jahren das Sparen und Investieren beigebracht. Ich bin in recht einfachen Verhältnissen aufgewachsen, später hatten meine Eltern mehr Geld.

Wie gehen Sie persönlich bei der Geldanlage vor?

Ich kaufe regelmäßig ETFs und Aktien. Ich gebe kein Stück mehr her, das ist jedenfalls mein Ziel. Ich nenne die Strategie „extremes Buy and Hold“.

Welchen Ratschlag in Sachen Finanzen können Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Kauf jeden Monat ein paar Aktien oder ETFs – und zieh das langfristig durch. Dein Depot wird enorm werden. Du wirst überrascht sein.

Tim Schäfer hat BWL und Journalismus in Mannheim beziehungsweise Stuttgart studiert.

Er arbeitete für verschiedene Redaktionen und ließ sich nebenberuflich als CEFA-Investmentanalyst bei der Analystenvereinigung DVFA in Frankfurt ausbilden.

Seit 2006 arbeitet er als Korrespondent in New York.

Welchen Beitrag aus Ihrem Blog möchten Sie unseren Lesern besonders empfehlen?

„Angst vor Aktien: Die Deutschen müssen in Therapie gehen“



Die Angst vor der Börse lässt sich mit Fakten nicht belegen. Ja, die Kurse können abstürzen. Bislang hat sich die US-Börse von Rückschlägen immer wieder erholt und ist auf neue Rekorde gestiegen. Im Schnitt legte die Wall Street in den vergangenen hundert Jahren um jährlich zehn Prozent zu. Darin sind alle Krisen und Crashes enthalten.

Unser Klassiker mit Aktien

Multistrategie-Aktiendepot 20

Das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ kombiniert die vier Renditefaktoren Dividende, Momentum, Trendfolge und Saisonalität. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Rendite-Risiko-Verhältnis, das dem der beteiligten Teilstrategien überlegen ist.

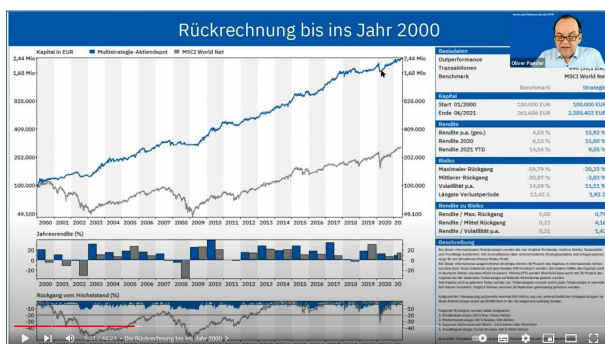
%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
5,44	Apple Inc.	US0378331005	46	01.10.2021	5.622,12	6.777,69	20,55
4,98	Aurubis	DE0006766504	60	14.01.2022	5.635,20	6.195,00	9,93
4,10	Broadcom Inc.	US11135F1012	10	02.02.2022	5.329,49	5.107,97	-4,16
5,66	Chevron Corp.	US1667641005	60	28.10.2021	5.854,64	7.050,18	20,42
5,10	Commerzbank AG	DE000CBK1001	691	03.02.2022	5.800,95	6.352,36	9,51
4,74	Deutsche Bank AG	DE0005140008	437	03.02.2022	5.759,66	5.903,87	2,50
4,84	freenet AG	DE000A0Z2Z5	235	18.01.2022	5.677,60	6.020,70	6,04
4,09	Linde PLC	IE00BZ12WP82	19	17.12.2021	5.656,30	5.092,00	-9,98
4,15	Qualcomm	US7475251036	35	01.02.2022	5.505,82	5.167,42	-6,15
5,36	Rheinmetall	DE0007030009	69	05.01.2022	5.968,50	6.679,20	11,91
4,41	Xilinx Inc. DL-,01	US9839191015	32	01.02.2022	5.636,10	5.493,31	-2,53

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 18.02.2022

Kurswert	65.839,71 €	53 %
Liquidität	58.660,10 €	45 %
Gesamtwert	124.499,81 €	+24,50 %

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro

Video-Links



So nutzen Sie das regelbasierte Aktienmusterdepot optimal!

In seinem Vortrag beim Börsentag München erläutert Ihnen der Chefredakteur des Anlegermagazins Portfolio Journal, welche Anlagestrategien sich hinter dem Musterdepot verbergen und wie Privatanleger diese am besten umsetzen können.

Multistrategie-Aktiendepot 20

Basisdaten		
Outperformance	2.217 % (10,86 % p.a.)	
Transaktionen	717 (32,4 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 02/2022	281.223 EUR	2.498.367 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,78 %	15,64 %
Rendite 2021	31,98 %	18,60 %
Rendite 2022 YTD	-7,13 %	-5,96 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,23 %
Mittlerer Rückgang	-20,34 %	-3,75 %
Volatilität p.a.	14,62 %	11,13 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,93 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,77
Rendite / Mittel Rückgang	0,24	4,17
Rendite / Volatilität p.a.	0,33	1,41

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil. Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden. Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienausswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

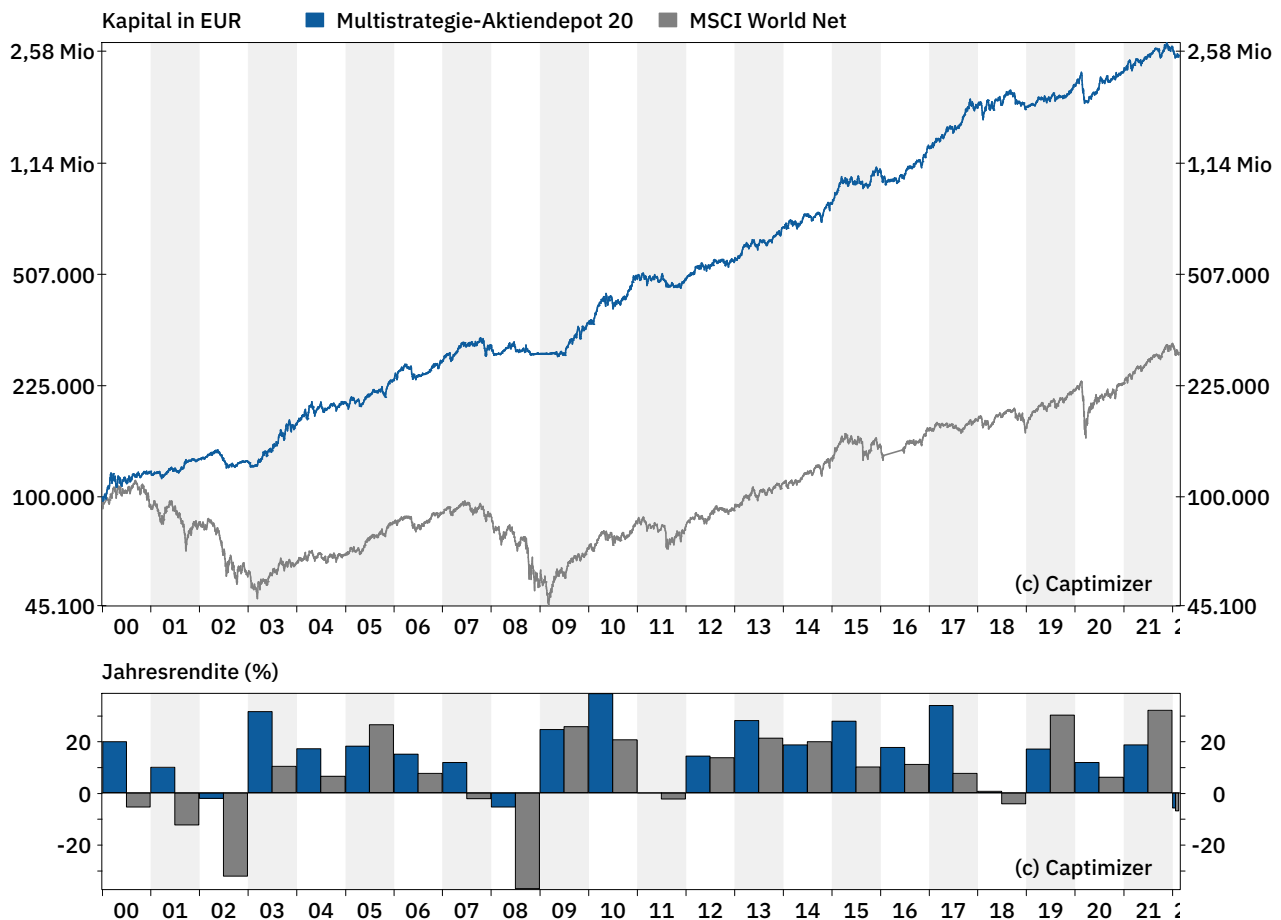


Abb. 1: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 19.01.2022, Quelle: Captimizer

Aktiendepot mit hoher Diversifikation

Multistrategie global 28

Das Ziel bei der Konzeption dieser Anlagestrategie war es, einen hohen Grad an Diversifikation zu erreichen, aber das erforderliche Anlagekapital, welches eine sinnvolle Umsetzung der Strategie erlaubt, nicht über 150.000 Euro steigen zu lassen. Dabei sollen wieder systematische Handelsansätze aus den Bereichen Momentum, Value und Saisonalität zu einer Multistrategie kombiniert werden. Abgerundet wird das Ganze durch eine Teilstrategie, die trendfolgend in Gold investiert.

%-Vermögens-anteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/ Nominal	Kaufdatum	Kaufkurs- wert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
2,03	Allianz SE	DE0008404005	18	05.01.2022	3.870,00	3.897,90	0,72
2,83	Apple Inc.	US0378331005	37	04.01.2022	5.894,92	5.451,62	-7,52
2,20	Aurubis	DE0006766504	41	14.01.2022	3.850,72	4.233,25	9,93
2,07	BMW St.	DE0005190003	42	05.01.2022	3.989,16	3.990,42	0,03
2,66	Broadcom Inc.	US11135F1012	10	02.02.2022	5.329,49	5.107,97	-4,16
3,48	Chevron Corp.	US1667641005	57	04.01.2022	6.136,61	6.697,67	9,14
2,28	Commerzbank AG	DE000CBK1001	477	03.02.2022	4.004,42	4.385,06	9,51
14,36	Deutsche Aktien Systematic Invest - A	LU1914900888	234,8888	03.01.2022	30.000,00	27.622,92	-7,92
2,11	Deutsche Bank AG	DE0005140008	301	03.02.2022	3.967,18	4.066,51	2,50
10,89	Dt. Börse Comm. XETRA-Gold	DE000A0S9GB0	390	04.01.2022	20.139,60	20.939,10	3,97
2,06	E.ON SE	DE000ENAG999	328	05.01.2022	3.939,28	3.955,68	0,42
2,14	freenet AG	DE000A0Z2ZZ5	161	18.01.2022	3.889,76	4.124,82	6,04
10,14	IQ Global	LU1327105620	157,1215	03.01.2022	20.000,00	19.509,78	-2,45
2,61	LAM Research Corp. DL-001	US5128071082	10	03.02.2022	5.217,00	5.019,90	-3,78
1,81	Linde PLC	IE00BZ12WP82	13	04.01.2022	3.950,70	3.484,00	-11,81
1,91	Münchener Rück	DE0008430026	14	05.01.2022	3.749,90	3.667,30	-2,20
2,76	Qualcomm	US7475251036	36	01.02.2022	5.663,13	5.315,06	-6,15
2,32	Rheinmetall	DE0007030009	46	05.01.2022	3.979,00	4.452,80	11,91
2,21	RWE AG St.	DE0007037129	111	05.01.2022	3.825,06	4.246,86	11,03

Tabelle 2: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 18.02.2022

Start am 03.01.2022 mit 200.000 Euro

Kurswert	145.833,61 €	76 %
Liquidität	46.507,62 €	24 %
Gesamtwert	192.341,23 €	-3,83 %

Multistrategie global 28

Basisdaten		Beschreibung	
Outperformance	1.619 % (9,44 % p.a.)	1. Teilstrategien mit internationalen Aktien (30 Prozent)	
Transaktionen	988 (44,6 p.a.)	a) Dividendenstrategie mit fünf Dow-Aktien (15 Prozent)	
Benchmark	MSCI World Net	b) Momentumstrategie mit fünf Nasdaq-100-Aktien (15 Prozent)	
		Benchmark	Strategie
Kapital			
Start 01/2000	200.000 EUR	200.000 EUR	
Ende 02/2022	562.432 EUR	3.800.156 EUR	
Rendite			
Rendite p.a. (geo.)	4,78 %	14,22 %	
Rendite 2021	31,98 %	16,41 %	
Rendite 2022 YTD	-7,13 %	-4,54 %	
Risiko			
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-17,40 %	
Mittlerer Rückgang	-20,34 %	-2,86 %	
Volatilität p.a.	14,62 %	9,39 %	
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,77 J.	
Rendite zu Risiko			
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,82	
Rendite / Mittel Rückgang	0,24	4,98	
Rendite / Volatilität p.a.	0,33	1,51	

2. Teilstrategien mit deutschen Aktien (30 Prozent)
- a) Trendfolgestrategie mit fünf HDAX-Aktien (zehn Prozent)
- b) saisonale Auswahlstrategie mit fünf MDAX- oder fünf DAX-Aktien (zehn Prozent)
- c) Dividendenstrategie mit fünf DAX-Aktien (zehn Prozent)
3. Teilstrategien in Form eines aktiven Fonds (25 Prozent)
- a) iQ Global (zehn Prozent)
- b) Deutsche Aktien Systematic Invest (15 Prozent)
4. Teilstrategie mit Rohstoffen (zehn Prozent)
- a) Trendfolgestrategie mit Gold (zehn Prozent)
5. Liquiditätsreserve (fünf Prozent)

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2% je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

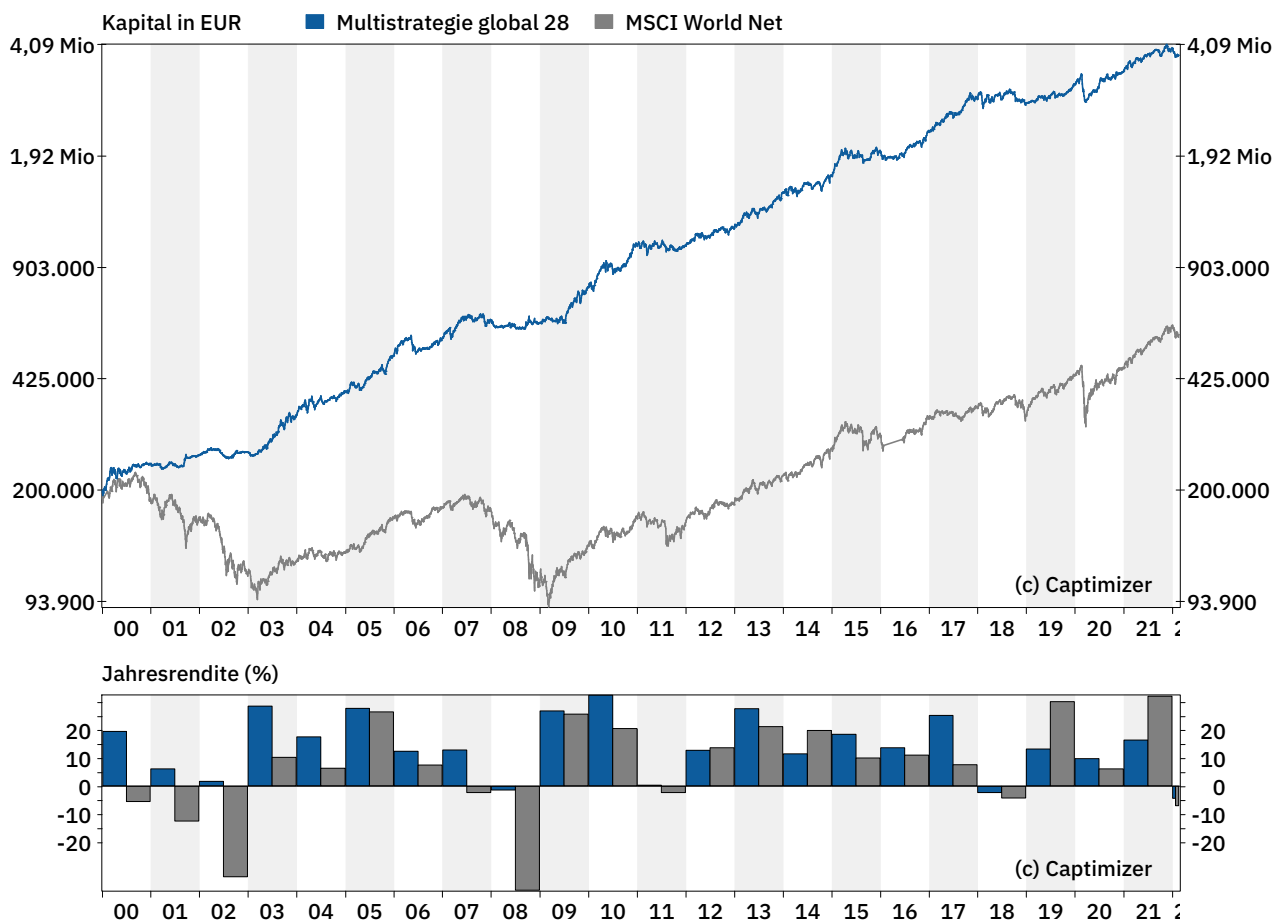


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie global 28 im Vergleich zum MSCI World, Stand 19.01.2022, Quelle: Captimizer

Aktiendepot mit starkem Fokus

Trendstarke Aktiendepot 6

Bei diesem Musterdepot sind wir den umgekehrten Weg gegangen und haben das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ abgespeckt, damit nur noch in maximal sechs Positionen investiert wird. Dabei haben wir uns auf die Momentumansätze mit trendstarken Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 konzentriert.

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
15,24	Apple Inc.	US0378331005	27	01.02.2022	4.186,92	3.978,21	-4,98
19,02	Commerzbank AG	DE000CBK1001	540	03.02.2022	4.533,30	4.964,22	9,51
18,55	freenet AG	DE000A0Z2ZZ5	189	18.01.2022	4.566,24	4.842,18	6,04
16,43	Linde PLC	IE00BZ12WP82	16	04.01.2022	4.862,40	4.288,00	-11,81
14,14	Qualcomm	US7475251036	25	01.02.2022	3.932,73	3.691,01	-6,15

Tabelle 3: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 18.02.2022

Kurswert	21.763,62 €	83 %
Liquidität	4.341,82 €	17 %
Gesamtwert	26.105,44 €	-12,98 %

Start am 03.01.2022 mit 30.000 Euro

Video-Links



Mit trendstarken Aktien systematisch gewinnen - Finanzkongress 2020

In seinem Vortrag beim Finanzkongress 2020 stellte Oliver Paesler die neue Anlagestrategie „Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B“ vor. Er erklärt Schritt für Schritt, wie und warum die drei bewährten Teilstrategien zur neuen Multistrategie „Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B“ kombiniert wurden.

Trendstarke Aktiendepot 6

Basisdaten		
Outperformance	15.079 % (20,74 % p.a.)	
Transaktionen	306 (13,8 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	30.000 EUR	30.000 EUR
Ende 02/2022	84.367 EUR	4.607.976 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,78 %	25,52 %
Rendite 2021	31,98 %	31,44 %
Rendite 2022 YTD	-7,13 %	-12,83 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-25,64 %
Mittlerer Rückgang	-20,34 %	-5,86 %
Volatilität p.a.	14,62 %	18,16 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,42 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	1,00
Rendite / Mittel Rückgang	0,24	4,35
Rendite / Volatilität p.a.	0,33	1,41

Beschreibung

Bei dieser Multistrategie wird mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Momentumansätzen auf trendstarke Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 investiert. Durch die Fokussierung auf drei Aktien aus dem deutschen Index HDAX und drei Aktien aus dem Technologieindex Nasdaq-100 wird in maximal sechs Aktien gleichzeitig investiert.

Bei der Teilstrategie „Turtle-Investor mit HDAX-Aktien“ erfolgt die Aktienauswahl auf der Basis des absoluten Momentums. Bei Teilstrategie „Top-Momentumstrategie mit NASDAQ100-Aktien“ kommen hingegen absolutes und auf relatives Momentum zum Einsatz. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategie-Ansätze, Anlageregionen und Währungen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil.

Plan B bedeutet, dass in Phasen, in denen nicht in Aktien investiert werden kann, eine alternative Anlagestrategie zum Einsatz kommt. Dadurch wird die Liquidität besser ausgelastet. In diesen Marktphasen wird die 16-Wochen-Strategie mit maximal einem Drittel des Anlagekapitals angewendet. Die 16-Wochen-Strategie hat in der Vergangenheit bei ausgeprägten Abwärtsbewegungen am Aktienmarkt besonders gute Anlageergebnisse gezeigt.

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2% je Kauf und Verkauf berücksichtigt. Liquide Mittel werden zum Eonia-

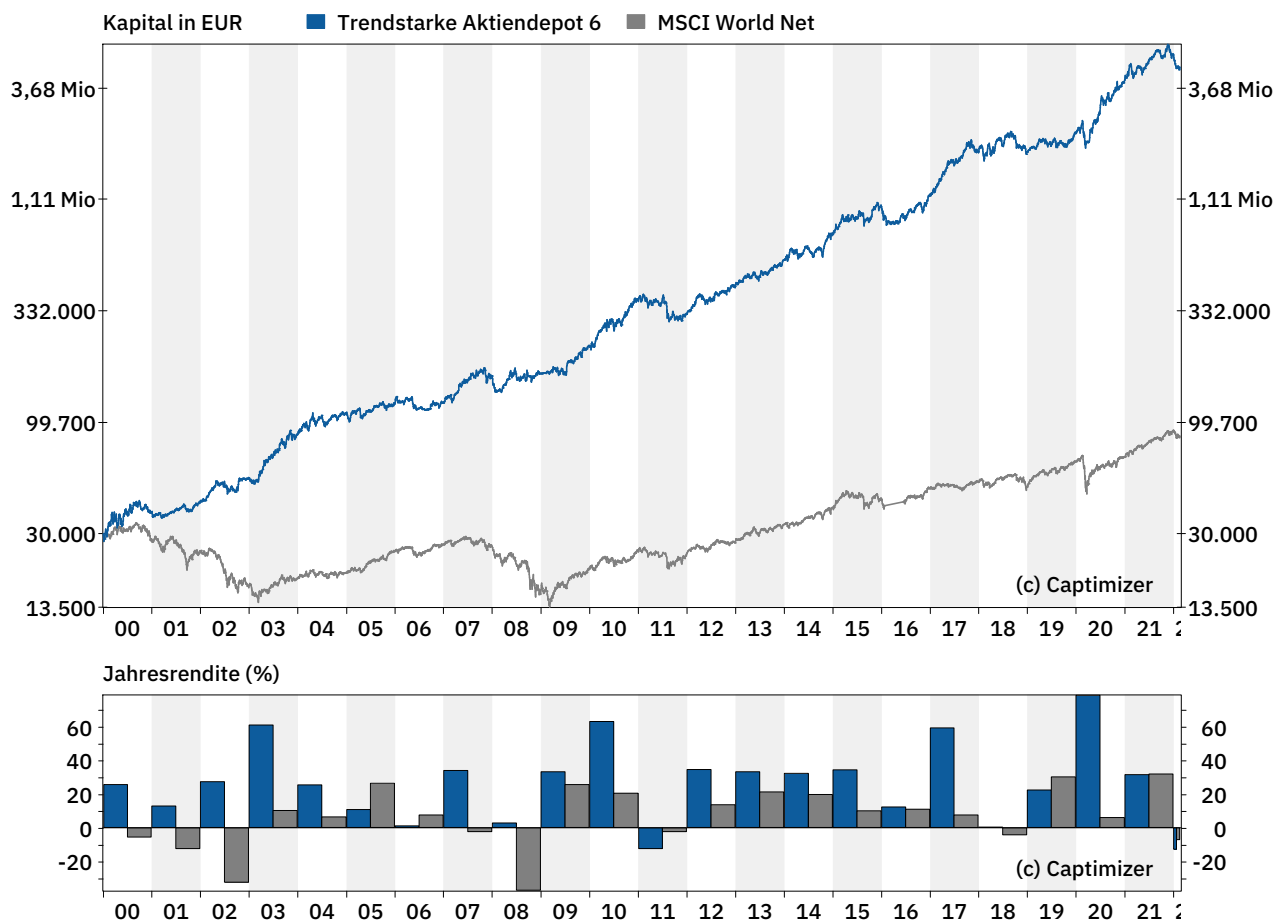


Abb. 3: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des „Trendstarke Aktiendepot 6“ im Vergleich zum MSCI World, Stand 19.01.2022, Quelle: Captimizer

Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können Sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.

Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie „Globale Multistrategie mit Fokus auf 20 Aktien“ abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle vier Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen.

Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen.

Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie das Musterdepot auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen.

Das ist der bequemste Weg, dem Musterdepot zu folgen. Die passende Anlagestrategie heißt „Top 20 Aktien USA und Deutschland“. [Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur digitalen Vermögensverwaltung.](#)

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. [Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.](#)



Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger
Telefon: 07643-91419-50
E-Mail: werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de



Das krisenfeste Fondsdepot:

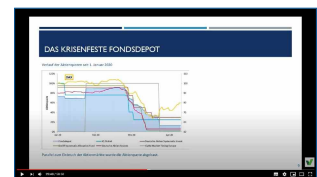
Fondsneuaufnahme HMT Euro Aktien VolControl gibt guten Einstand

Der bisher auf der Watchlist geführte Fonds HMT Euro Aktien VolControl hat einen guten Einstand im Depot gegeben und den Monat Januar mit dem kleinsten Minus aller fünf Fonds in Höhe von lediglich 2,07 Prozent abgeschlossen. Ein für den schlecht gelaufenen Börsenmonat Januar sehr gutes Ergebnis. Wir haben eine längere Erläuterung des Fondskonzeptes am Schluss an diesen Beitrag angehängt.

Überzeugen konnte im Januar 2022 auch der global anlegende iQ Global, der auch nur ein Minus von 3,39 Prozent verkraften musste. Er baut schon seit dem Frühjahr 2021 seine Aktienquote sukzessive ab. Der 2020 und 2021 beste Fonds des Fondsdepots, der dynamischere, flexible Deutschlandfonds Deutsche Aktien Systematic Invest gab im Januar hingegen 8,65 Prozent ab. Insgesamt beläuft sich das Monatsminus unseres Fondsdepots auf 4,83 Prozent.

Wie die einzelnen Fondsmanager und Fondsverantwortlichen ihren Fonds einschätzen, lesen Sie am Schluss dieses Beitrages.

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit der gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien mittel- bis langfristig Krisen auf den Finanzmärkten möglichst gut bewältigen und Chancen nutzen können. Insgesamt kann sich die Aktienquote unseres Fondsdepots und auch der einzelnen Fonds sehr flexibel zwischen null und circa 100 Prozent bewegen.



Mit fünf Fonds durch die Corona-Krise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger

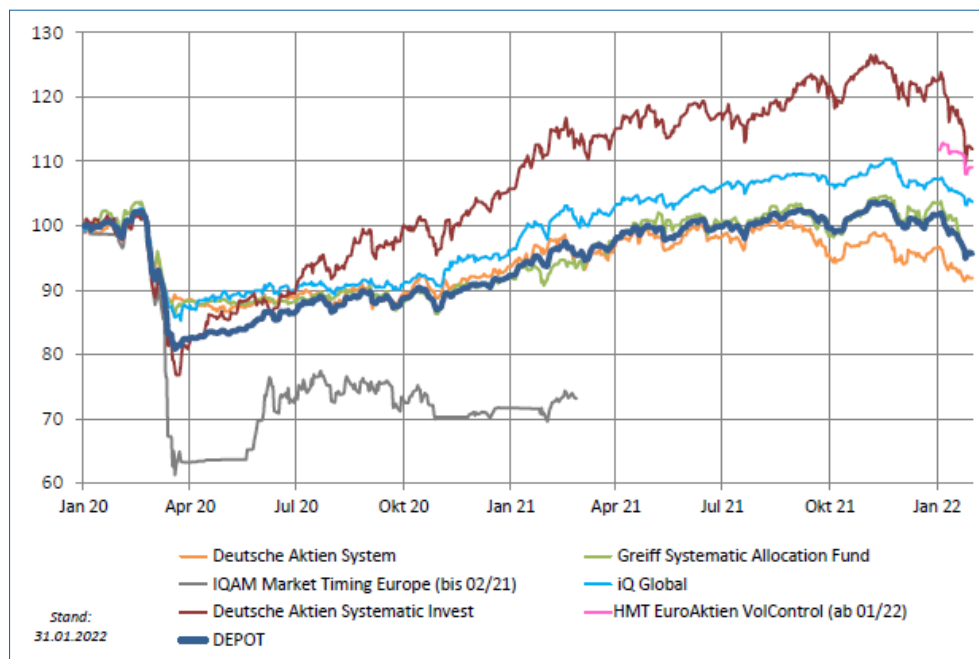
Das krisenfeste Fondsdepot					
Fondsdaten			Performance		
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	2020	2021	2022
Deutsche Aktien System www.torendo-capital.de	LU1687254851	Deutschland	-6,36%	3,07%	-4,47%
Greiff Systematic Allocation Fund www.greiff-systematic.de	DE000A2JN5C2	Europa + USA	-8,09%	12,69%	-6,48%
IQAM Market Timing Europe *)	AT0000A1ACK3	Europa	-28,33%	2,06%	-
iQ Global www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1327105620	Weltweit	-3,85%	11,58%	-3,39%
Deutsche Aktien Systematic Invest www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1914900888	Deutschland	5,75%	15,79%	-8,65%
HMT EURO AKTIEN VOLCONTROL **) www.hmt-ag.de	DE000A2PS196	Europa	-	-	-2,07%
Daten bis 31.01.2022			Wertentwicklung Depot:		
			-7,78%	10,23%	-4,83%

*) Im Depot bis Februar 2021

**) Im Depot seit Januar 2022

Tabelle 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds bis 31.01.2022 seit Auflage des Depots am 01.01.2020; Das Fondsdepot musste im Januar 2022 Federn lassen. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 31.01.2022

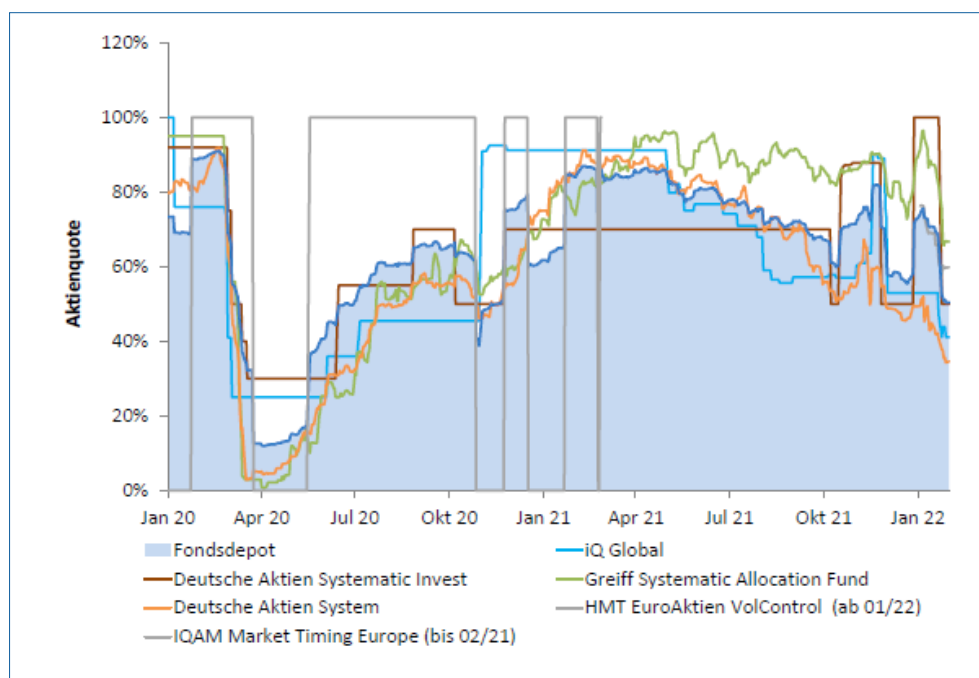
Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Grafik 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds

Das Fondsdepot musste genauso wie die Aktienmärkte im Januar 2022 einen Verlust verdauen.

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 31.01.2022



Grafik 2: Aktienquotenverlauf des Fondsdepots und der einzelnen Fonds

Im Schnitt aller Fonds beträgt die Aktienquote des Fondsdepots nur noch ca. 50 Prozent.

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 31.01.2022.

Fondskommentare

In dieser Rubrik kommentieren die Fondsverantwortlichen die Lage an den Kapitalmärkten und erläutern, wie sie darauf reagiert haben. Durch diese regelmäßigen Berichte geben sie einen Einblick in die Arbeitsweise der Fonds und liefern Informationen zur aktuellen sowie zur geplanten Positionierung.

HMT Euro Aktien VolControl

Im ersten Monat des neuen Jahres lasteten mehrere Unsicherheitsfaktoren auf dem Aktienmarkt des Euroraums. Zu den belastenden Faktoren zählten dabei abgeschwächte Konjunkturaussichten aufgrund der sich ausbreitenden Coronavariante Omikron sowie geopolitische Unsicherheiten angesichts des Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine bzw. den großen NATO-Staaten.

Zusätzlich verstärkten die weiterhin hohen Inflationszahlen die Erwartungen der Marktteilnehmer auf eine vorgezogene geldpolitische Straffung durch die großen Zentralbanken. In der Folge verzeichnete der EURO STOXX 50 Net einen Kursrücksetzer von rund 3,5 Prozent in der ersten Monatshälfte und einen weiteren Verlust von gut vier Prozent in der zweiten – bei einem zwischenzeitlichen Drawdown von -7,6 Prozent –, bevor der Index den Januar dann nach einigen positiven Tagen mit einer Rendite von -2,78 Prozent abschloss.

Der HMT Euro Aktien VolControl ist mit einer Aktienquote von 76 Prozent in das neue Jahr gestartet, hat die Quote angesichts der gestiegenen Volatilität am Aktienmarkt dann aber in mehreren Schritten reduziert – über eine Quote von ca. 69 Prozent zur Monatsmitte bis auf 60 zum Monatsende –, aber damit dennoch deutlich an der negativen Marktentwicklung partizipiert. Aus der aktiven Länderallokation und Einzeltitelselektion des Fonds resultierten im Januar keine signifikanten Performancebeiträge. Im Ergebnis verzeichnete damit auch der HMT Euro Aktien VolControl mit einer Rendite von -2,35 Prozent einen negativen Jahresauftakt.



Dr. Christoph Heumann



Deutsche Aktien System

Nachdem die ersten drei Handelstage des neuen Jahres erfreulich verliefen, verließ die Aktienmärkte bereits zum Ende der ersten Handelswoche der Mut. Zunehmende Sorgen über anziehende Zinsen belasteten die Stimmung. Insbesondere Aktien aus dem Technologiebereich kamen unter die Räder und verzeichneten deutliche Verluste. So verlor der deutsche Technologieindex TecDAX in der Spitze fast 16 Prozent. Erst in den letzten Handelstagen des Januars besannen sich die Märkte eines Besseren und setzten zu einer Erholung an. Per Saldo verzeichneten die deutschen Aktienindizes auf Monatssicht dennoch Verluste zwischen 2,6 (DAX) und 11,8 Prozent (TecDAX).

Der Deutsche Aktien System beendete den Januar trotz bereits deutlich reduzierter Aktienquote mit einem Minus von 4,4 Prozent. Im Monatsverlauf reduzierte sich die Aktienquote von 49,4 auf 34,6 Prozent. Die fehlende Marktbreite erweist sich derzeit weiterhin als die Achillesferse des Marktes. Während eine Vielzahl an Titeln technisch sehr angeschlagen aussieht, kann nur eine geringe Anzahl überzeugen. Zur nachhaltigen Stabilisierung der Aktienmärkte und um neue Höchstkurse anzuvisieren, kommt es nun insbesondere darauf an, dass sich die Marktbreite deutlich verbessert.



André Kunze



iQ Global

Bereits seit Frühjahr 2020 baut unser global anlegender flexibler Mischfonds seine Aktienquote ab. Viele Unsicherheitsfaktoren belasten den Aktienmarkt schon seit geraumer Zeit und veranlassten unser Modell dazu, schon im Jahr 2021 frühzeitig die Aktienquoten zu reduzieren. Diese Reduktion verhalf unserem Fonds dazu, 2021 in einem sehr ruhigen Fahrwasser zu bewältigen, aber trotzdem mit einem zweistelligen Ertrag zu beenden.

Zudem verzeichnete der Fonds dadurch in diesem Jahr nur einen recht geringen Verlust. Aktuell belasten die sich eventuell abschwächenden Konjunkturaussichten und geopolitische Risiken in der Ukraine den Aktienmarkt. Sorgen um Corona dürften sich hingegen bis zum Frühjahr abschwächen. Wir gehen davon aus, auch in diesem Jahr mit unserer Strategie überzeugen zu können.



Dr. Werner Koch



Greiff Systematic Allocation Fund

Die Aktienindizes starteten in das neue Jahr zunächst positiv, bevor eine deutliche Korrektur einsetzte, in deren Folge die US-amerikanischen S&P 400 und S&P 500 bis zu zehn Prozent verloren. Die europäischen Aktien konnten sich etwas stabiler halten. Der DAX und der EURO STOXX 50 verloren bis zu sechs Prozent, bevor sich die Märkte zum Ende des Monats wieder leicht erholten. Zurückzuführen war der deutliche Abverkauf auf die politischen Spannungen zwischen Russland, USA und Europa in der Ukraine Krise. Auch die zu erwartenden Zinssteigerungen und der Omikronausbruch in China belasteten die Aktien.

In diesem insgesamt negativen Umfeld baute der Greiff Systematic Allocation Fund Aktienpositionen aufgrund der individuellen Stopp-Loss Sicherungsstrategie ab, sodass sich die Nettoaktienquote von 89 Prozent deutlich auf 67 reduzierte. Hier zeigt sich der defensive Charakter des Fonds, der in Krisenphasen die Aktienquote durch Verkauf von Positionen reduziert. Der Fonds erzielte eine Monatsperformance von -6,5 Prozent. Der Anteil an US-Aktien lag zum Monatsende bei 32 Prozent, der europäischer Aktien bei 34. Das nicht in Aktien investierte Kapital wurde in der Kasse (15 Prozent) und in Staatsanleihen (18) gehalten.



Marc Schnieder



Deutsche Aktien Systematic Invest

Die deutschen Aktienmärkte starteten schlecht in das Börsenjahr 2022. Vor allem aufkommende Zinssorgen belasteten die Techtitel, die noch im letzten Jahr zu den Börsenlieblingen zählten. Gerade auch in solchen Werten war unser Fonds stark investiert, so dass er im Januar 8,65 Prozent verloren hat.

Der TecDAX selbst verlor rund zwölf Prozent. Seit einigen Wochen findet auf dem Aktienmarkt zudem eine Titelrotation statt, auf die unser Fonds durch sein Modell bereits reagiert hat. Im Zuge der Korrekturen musste er zudem die Aktienquote stark reduzieren.



Werner Krieger



Unsere Watchlist

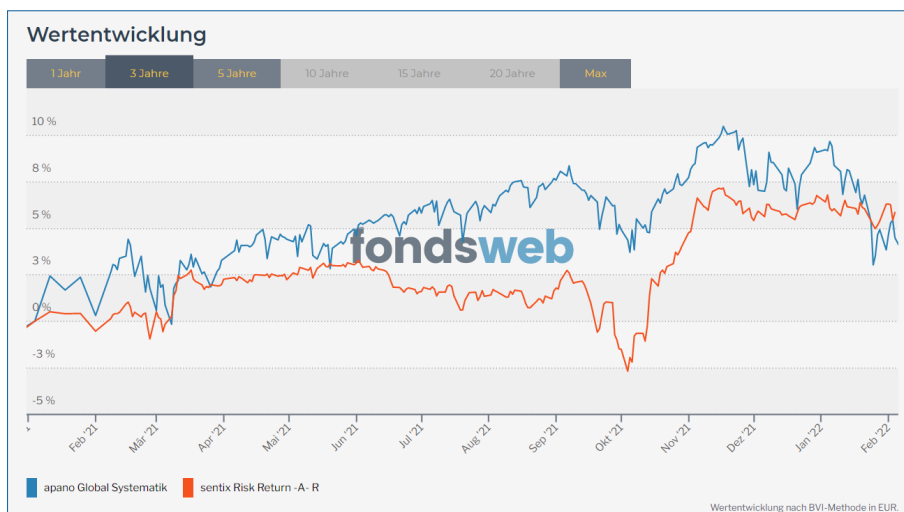
In dieser Rubrik werden Fonds präsentiert, die sich unserer Meinung nach für unser Fondsdepot eignen und in dieses nachrücken könnten. Der HMT Euro Aktien VolControl (ISIN: DE000A2PS188) ist zum 01.01.2022 ins Fondsdepot gewandert, nachdem er 2021 mit seinem Chance-Risiko-Verhältnis überzeugen konnte.

Jetzt sind die Fonds sentix Risk Return -A- (DE000A2AMPE9) und apano Global Systematik (DE000A14UWW2) neu auf der Watchlist. Der sentix Risk Return wurde in der letzten Ausgabe ausführlich beschrieben, in dieser Ausgabe stellt der Portfoliomanager Martin Garske den apano Global Systematik vor.

Mit diesem Fondsdepot haben Sie die Möglichkeit, mehrere sehr unterschiedliche Konzepte flexibler Fonds verschiedener Vermögensverwalter miteinander zu kombinieren.

Es ist geplant, das Fondsdepot mit langfristig überzeugenden flexiblen Fondskonzepten zu bestücken und von Zeit zu Zeit zu erweitern.

Deshalb gibt es eine Watchlist mit möglichen Kandidaten, die ausführlich vorgestellt werden, ehe auch sie bei Bedarf aufgenommen werden.



Grafik 3: Wertentwicklung unserer beiden Fonds vom 01.01.2021 bis 08.02.2022.

Quelle: www.fondsweb.de

sentix Risk Return -A-

Mit rund 29 Prozent Aktien ist unser globales Aktienmandat sehr defensiv ins neue Jahr gestartet. Eine schlechte Marktbreite, sehr offensive Anlegerportfolios sowie das fehlende Grundvertrauen stellten erhebliche Belastungsfaktoren dar.

Der Fonds zeigte in einem volatilen Marktumfeld abermals seine Defensivqualitäten. Das Monatsergebnis hebt sich mit -0,2% deutlich von der Entwicklung vieler Aktienindizes ab, die zwischen 3% und 5% verloren. Mit gezielten Käufen haben wir die rückläufigen Kurse genutzt und kleine Positionen in der Nasdaq und in China aufgebaut. Die Umfeldbedingungen für Aktien haben sich jedoch nur unwesentlich verändert, sodass wir an unserer vorsichtigen Anlagepolitik festhalten. Die Sektorstrategie wurde ebenfalls angepasst: Telekom (long), Bau und Industrie (short) wurden neu aufgenommen.



Manfred Hübner



Neu auf der Watchlist:

apano Global Systematik

Die Kursentwicklung des Investmentfonds verläuft überwiegend parallel zu den Weltaktienmärkten. Er hält keine Einzelaktien, sondern diverse Aktienkörbe, sogenannte ETFs. Das sind börsengehandelte Investmentfonds, die nach festen Regeln z. B. in regionale Indizes wie den S&P 500 investieren, in Branchen oder aber in Aktien mit gleichen Charaktereigenschaften wie hohe Dividendenrenditen. Im Unterschied zu einem klassischen Aktienfonds positioniert sich der apano Global Systematik mit einem Investitionsgrad von 95 bis null Prozent äußerst flexibel. Die Gewichtung von permanent unter 100 Prozent bedeutet, dass er deutlich weniger Kursschwankungen ausgesetzt ist als ein typischer Aktienfonds.

Da der Fonds die Chancen und Risiken des Gesamtmarktes, einzelner Regionen sowie Branchen aktiv abwägt und gewichtet, agiert er frei und ist nicht an eine Vorgabe (Benchmark) gebunden. Der nicht in Aktien-ETFs investierte Teil des Kapitals wird entweder in Kasse geparkt oder kann in Anleihen-ETFs angelegt werden, weshalb der Fonds zur Kategorie Globaler flexibler Mischfonds zählt.

Der Investitionsgrad, die regionale Aufstellung und der Charakter der einzelnen Investitionen wie niedrige Volatilität, hohes Wachstum, Value, defensive oder zyklische Branchen bzw. Index mit gleich gewichteten Komponenten wird über den apano-Stimmungsindex gesteuert. Diesem Instrument kommt also eine ganz besondere Bedeutung zu.

Der apano-Stimmungsindex wurde 2012 von der Dortmunder apano Investments entwickelt. Die Idee dahinter basiert auf den langjährigen guten Erfahrungen, die das Unternehmen mit der britischen Man Investments und deren Flaggschiff AHL gemacht hatte. Dieses wiederum ist ein Trendfolgehandelssystem, das global die Bewegungen an mehreren Hundert Aktien-, Anleihen-, Devisen- und Rohstoffmärkten verfolgt. Im Unterschied dazu konzentriert sich der apano-Stimmungsindex zwar lediglich auf die wichtigsten, hat dabei jedoch – im Unterschied zu einem Trendfolgesystem – vor allem das Ziel, Querverbindungen aufzudecken.

Konkret besteht der apano-Stimmungsindex aus 17 Einzelindikatoren. Dabei wird unterschieden zwischen Märkten, die gefragt sind, wenn der Risikoappetit der Anleger hoch ist (Risk on-Indikatoren) und solchen, die aufgesucht werden, wenn Vorsicht dominiert (Risk off-Indikatoren).



Martin Garske

Portfoliomanager des Fonds
apano Global Systematik

Jahrgang 1959.

1982–1994: Dresdner Bank AG Saarbrücken (Lehre zum Bankkaufmann, Wertpapierberater, Wertpapierbetreuer vermögende Privatkunden)

1994–2002: Dresdner Bank SA Luxemburg (Prokurist, International Private Banking, Asset Management (Fondsmanager zweier hauseigener SIAVs))

2002–2013: apano Investments (Prokurist, Vertriebsdirektor Institutionelle Kunden in Alternative Investments auf Basis der Produktwelt von Man Investments)

2013–2016: apano Investments (Fondsbetreuer des Multi-Asset-Dachfonds apano HI Strategie 1)

seit 2016: apano Investments (Fondsbetreuer des apano HI Strategie 1 und des flexiblen globalen Mischfonds apano Global Systematik)

Risk on - Märkte	Risk off - Märkte
- Nikkei 225 - Shanghai SE Composite Index	Euro / USD
- Barclays Emerging Markets (Bonds) - MSCI Emerging Markets (Aktien)	10y US-Staatsanleihen
S&P500	REX 10-Jahre Kursindex
DAX	Gold Kassa Spot
STOXX 600 Europe (Net Return)	Kreditausfallrisiken (unter Investmentgrad)
Kupfer (Spotmarkt)	Leitwölfe 2. Ordnung
10y Staatsanleihen Spanien	VDAX New (Vola-Index Dax)
10y Staatsanleihen Italien	VIXX (Vola-Index S&P)

Abb. 1: Die 17 Einzelindikatoren des apano-Stimmungsindex, Quelle: apano GmbH

Jeder dieser Märkte hat ein eigenes Punktespektrum, wobei die einzelnen Indikatoren aber nicht gleich gewichtet sind. Der bedeutendste dieser 17 Leitwölfe ist der S&P 500, der deshalb auch über das größte Punktespektrum verfügt. Die Punkte jedes Indikators ergeben sich aus der täglichen Einzelbetrachtung der technischen Verfassung.

Die ermittelten Werte jedes der 17 Einzelindikatoren werden anschließend addiert. Die Summe stellt den tagesgültigen Stand des apano-Stimmungsindex dar. Je nach Messergebnis nimmt der Index einen von vier Zuständen an: optimistisch, zuversichtlich, neutral oder pessimistisch.

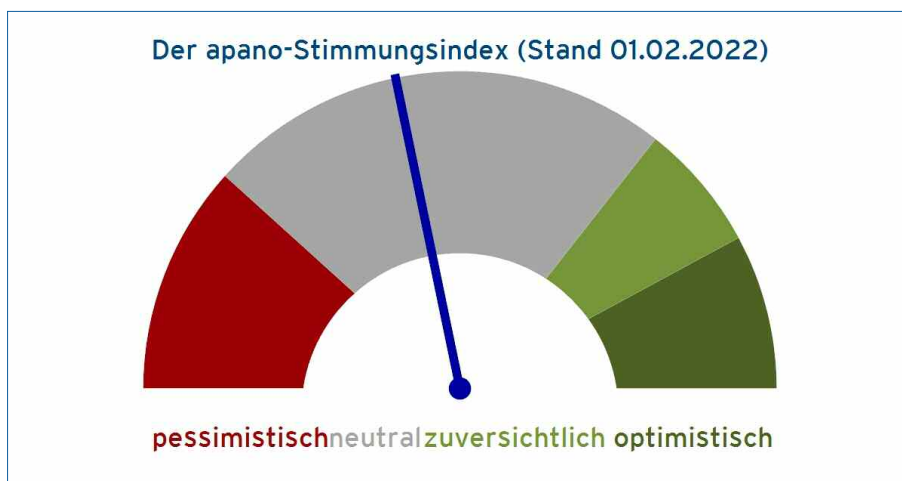


Abb. 2: Der apano-Stimmungsindex, Stand 01.02.2022, Quelle: apano GmbH

Im Allgemeinen gilt: Wenn viele der Risk on-Märkte lebhaft gefragt sind, ergibt sich ein hoher positiver Punktestand. Das signalisiert, dass das aktuelle Anlegersentiment zuversichtlich oder sogar optimistisch ist. Werden diese Märkte hingegen gemieden und stattdessen Risk off-Instrumente nachgefragt, liegt ein neutraler Zustand vor.

Im schlimmsten Fall verkaufen die Investoren alles. Das sind dann Zustände, die im Fachjargon als „Deleveraging“ bezeichnet werden – in diesen Phasen wollen die Anleger nicht investiert sein, sondern nur noch Kasse haben. Ein solcher Zustand tritt gelegentlich ein, wenn an den Märkten die gefürchteten Zwangsliquidierungen erfolgen, weil große Marktteilnehmer Schieflagen in ihren Portfolios haben. Das führt beim apano-Stimmungsindex wegen des damit verbundenen Punkteinbruchs zu einem pessimistischen Szenario. Ein solches lag zuletzt im März 2020 vor, als Covid-19 von den Investoren als globale Gefahr identifiziert wurde und bevor die Notenbanken ihre massiven Hilfsprogramme starteten.

Im Prinzip gilt, dass der apano Global Systematik in den positiveren Szenarien hoch in Aktien-ETFs gewichtet ist. Wenn ein schlechter Stimmungszustand gemessen wird, ist der Investitionsgrad eher niedrig. Dabei ist jedem Punktestand ein Gewichtungsgrad, die Sollallokation, zugeordnet.

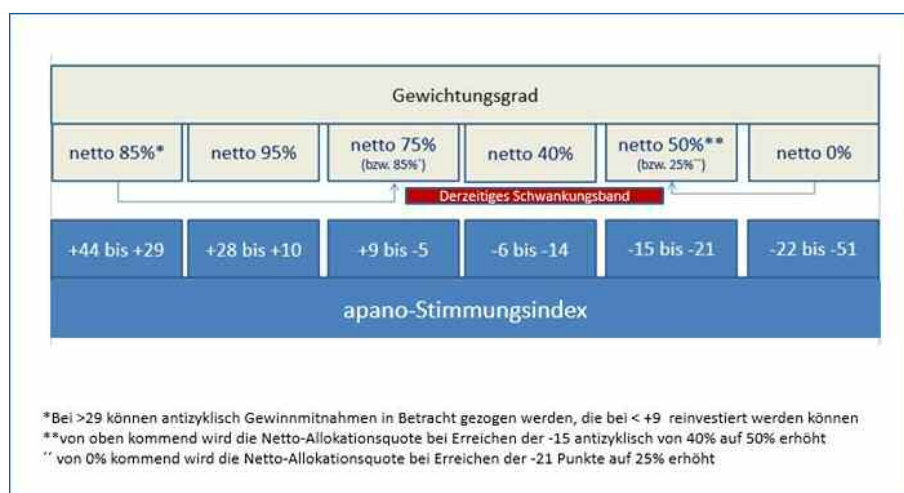


Abb. 3: Der Gewichtungsgrad des apano-Stimmungsindex, Quelle: apano GmbH

Diese Tabelle löst jedoch keinen zwingenden 1:1-Automatismus aus. Denn bei allen Vorteilen eines streng systematischen und daher emotionsfreien Ansatzes darf nicht übersehen werden, dass es Ereignisse gibt, die wichtig sind, aber der Index natürlich nicht kennt. Drastischstes Beispiel waren die massiven Unterstützungen der globalen Notenbanken, um die unmittelbaren Folgen des Coronacrashs abzumildern. Das war eine sehr gute Nachricht, die der Stimmungsindex jedoch erst Tage später erkennen und einarbeiten konnte.

Wegen des zuvor extremen Kurseinbruchs dauerte es nämlich einige Zeit, bis die Börsen von ihren erreichten Tiefs wieder so weit angestiegen waren, dass sie die ersten relevanten technischen Marken wie die 20-Tage-Durchschnittslinie überschritten und damit für den Index relevante positive Punktebringerlevels erreicht wurden.

Die Fondsberater hingegen erkannten unmittelbar nach Bekanntgabe das große Potenzial der „Bazookas“ der globalen Notenbanken und reagierten deshalb umgehend mit antizyklischen Zukäufen, griffen also dem Indexstand um einige Tage vor. Nicht nur für solche Extremereignisse, sondern um generell zu verstehen, was die Gründe für den jeweils gemessenen Stimmungsstand sind, kommt bei apano Investments ein zweites Steuerungsinstrument zum Einsatz: die Interpretation des Marktgeschehens in den letzten 24 Stunden. Zu diesem Zweck wird täglich umfangreich in global relevanten Fachmedien (CNBC, Bloomberg, Reuters etc.) recherchiert, um die Themen aufzuspüren, die volkswirtschaftlich, geopolitisch oder betriebswirtschaftlich wichtig sind.

Natürlich fließt zur Bewertung der vorliegenden Fakten umfangreiches eigenes Know-how mit ein – die beiden Fondsberater Martin Garske und Markus Sievers verfügen über Börsenerfahrung, die sich über mehrere Jahrzehnte erstreckt. Das Resultat dieser täglichen Auslese wird im apano-Blog öffentlich kommuniziert (<https://apano.de/stimmungsindex/>), wodurch ein hohes Maß an Transparenz gewährleistet ist, denn die Fondsberater schreiben, was ihnen am jeweiligen Tag wichtig erscheint.

In den meisten Fällen führen Messergebnis und Interpretation zu übereinstimmenden Resultaten. Dann wird sich die Gewichtung stark an der oben stehenden Tabelle orientieren. In den seltenen Fällen, in denen die Meinung der Fondsberater erheblich abweicht von den Messergebnissen und der systematisch vorgeschlagenen Sollgewichtung – so wie im oben beschriebenen Beispiel – darf der Investitionsgrad zeitlich und im Ausmaß begrenzt deutlich abweichen. Diese Entscheidung wird von den beiden Fondsberatern einstimmig getragen und engmaschig überwacht.

Die ETF-Auswahl hängt vom Messergebnis und der Interpretation ab. So ist zum aktuellen Zeitpunkt wegen der Unsicherheit bezüglich der Ukraine und des russischen Großmanövers der Europaanteil niedriger als üblich.

Auf Fondsanalysen und -vergleiche spezialisierte Gesellschaften wie Morningstar bewerten die Leistungsbilanz des apano Global Systematik zum Jahresende 2021 für die Zeiträume von drei und fünf Jahren mit vier Sternen. In beiden Phasen zählt der Fonds zu den besten 25 Prozent seines Universums (Mischfonds flexibel/global). Nach der Coronakrise belegte er über viele Monate sogar einen Platz unter den besten zehn Prozent und hatte in dieser Zeit ein 5-Sterne-Rating. Auch beim jüngsten Kurseinbruch im Januar 2022, als der MSCI-Weltaktienindex fast zehn Prozent unter dem Jahresendstand von 2021 lag, büßte der Fonds lediglich die Hälfte davon ein. Das Risikomanagement hat erneut sehr zuverlässig funktioniert.

Natürlich ist das Konzept des Fonds nicht darauf ausgerichtet, sowohl in steigenden als auch in fallenden Märkten besser zu performen als klassische Aktienfonds. In starken Aufwärtsphasen ist ein statisch voll investierter Fonds natürlich überlegen.

Der Anspruch des apano Global Systematik besteht darin, in Phasen steigender Aktienmärkte attraktive Renditen zu erzielen. Seinen besonderen Mehrwert bietet er jedoch in Zeiten fallender Börsenkurse. Dann kann in Aktien angelegtes Kapital hohe Wertverluste bis tief im zweistelligen Bereich erleiden. Den damit verbundenen Stress – inklusive der Gefahr impulsiver Fehlentscheidungen – will der Fonds für seine Investoren vermeiden. Das ist bislang seit seinem Start im Dezember 2015 durchgängig gelungen.

Der maximale temporäre Wertverlust liegt bei ca. 15 Prozent. Zum Vergleich: Der deutsche Leitindex DAX verlor in dieser Zeit bis zu einem Drittel seines Wertes. Der apano Global Systematik kann in seiner Wirkungsweise somit als globaler Aktienfonds für vorsichtige Anleger beschrieben werden.

Video-Link



Panik, Euphorie, Gier: Wie man Emotionen an der Börse in den Griff bekommt - Markus Sievers

Panik, Gier, Euphorie oder auch Angst: Die Börse ist seit jeher voller Emotionen. So kann es an turbulenten Tagen auf dem Parkett der Frankfurter Börse schon mal etwas lauter werden.

Auch Privatanleger können sich dem nicht entziehen - und handeln oft emotional und machen deshalb Fehler. Was lässt sich dagegen tun? Fragen dazu vom ehemaligen n-tv-Moderator Andreas Franik an Markus Sievers, Geschäftsführer der apano GmbH.



Die besten Anlagestrategien des RoboVisor

Im **Dauertest des RoboVisor** werden mehr als 50 Anlagestrategien auf Monatsbasis bis ins Jahr 2000 zurückberechnet. Die jeweils fünf besten davon finden Sie in den Tabellen. Klicken Sie einfach auf den Namen der Anlagestrategie, um das Factsheet mit Wertentwicklung, Beschreibung und allen wichtigen Kennzahlen direkt aus dem PDF aufzurufen.

Alle Anlagestrategien aus dem Dauertest lassen sich mit dem Anlageroboter auch von Privatanlegern einfach umsetzen. Sie geben das Anlagekapital vor und erhalten Kauf- und Verkaufssignale für Aktien und ETFs, sobald es die ausgewählte Strategie erforderlich macht. Sie behalten alles selbst unter Kontrolle und Ihr Geld bleibt bei der Bank Ihres Vertrauens.



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeitsparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

Bestes Rendite-Risiko-Verhältnis seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Multi-Strategie Global Aktien+ETF	15,2 %	-18,2 %	0,83
Multi-Strategie mit Fokus auf 12 Aktien	18,7 %	-21,2 %	0,88
16-Wochen-Strategie mit DAX-ETF	9,5 %	-14,3 %	0,66
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	26,2 %	-25,5 %	1,03
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 20 Aktien	16,0 %	-20,1 %	0,79

Hinweis: Die Sortierung in der obigen Tabelle erfolgt anhand des Verhältnisses von Rendite p.a. zum durchschnittlichen Rückgang. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als das Verhältnis von Rendite zum maximalen Rückgang, aber leider kaum bekannt.

Höchste Rendite seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B mit Faktor 2	47,1 %	-47,0 %	1,00
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	26,2 %	-25,5 %	1,03
Goyax Premium Momentum incl. Börsenbrief	20,9 %	-22,9 %	0,93
Top-Momentumstrategie mit 5 NASDAQ100-Aktien	21,6 %	-37,0 %	0,57
URBAN STOCKS Bollinger-System mit HDAX- und NASDAQ100-	19,5 %	-28,7 %	0,68

Vergleichswerte seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
DAX (Deutsche Aktien)	3,8 %	-72,7 %	0,05
REX P8 (8j. dt. Staatsanleihen)	4,5 %	-10,7 %	0,42
S&P 500 (US-Aktien)	6,9 %	-65,4 %	0,11
Warren Buffett's Investmentholding	10,1 %	-46,1 %	0,22
Gold	8,1 %	-37,7 %	0,21

Stand: 31.01.2022

Geldanlage mit System:

So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen

In dieser Aufzeichnung eines Webinars zeigen wir in drei Teilen, wie Privatanleger ihr Vermögen systematisch managen können. Im ersten Teil legen wir den Grundstein zur systematischen Geldanlage. Im zweiten Teil erfahren Sie mehr über erfolgreiche Anlagestrategien. Und im dritten Teil zeigen wir Ihnen, wie die praktische Umsetzung mit dem Anlageroboter funktioniert.



Grundlagen systematischer Geldanlage

Oliver Paesler erläutert im ersten Teil die Grundlagen mechanischer Handelsstrategien. Er erklärt wichtige Rendite- und Risikokennzahlen und leitet daraus ein quantitatives Rating für Anlagestrategien ab. Außerdem erfahren Sie, wie ein realistischer Backtest erstellt wird und welche Fallstricke dabei auf Sie warten.



So funktionieren erfolgreiche Anlagestrategien

Im zweiten Teil stellt Oliver Paesler ausgewählte Investmentstrategien aus den Bereichen Dividende, Low Risk, Saisonalität, relative Stärke und Trendfolge vor und erklärt, wie sie funktionieren. Abschließend zeigt er, welchen Mehrwert die Kombination unterschiedlicher Strategieansätze liefert.



Geldanlage mit Roboter

Im dritten Teil erfahren Sie, wie Privatanleger mit dem Anlageroboter RoboVisor mechanische Investmentstrategien kostengünstig und zeitsparend in die Praxis umsetzen können.

Außerdem erklärt Oliver Paesler, wie Sie den Dauertest von Börsenstrategien richtig nutzen und die zu Ihnen passende Anlagestrategie finden.



Grüne Anlagen schützen nicht vor Crashes!

ESG, also die Berücksichtigung von Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) ist in der Finanzwelt nicht neu. So gibt es den ersten nach nachhaltigen Kriterien aufgelegten Aktienindex schon seit 2001. Es handelt sich dabei um den in US-amerikanische Aktien anlegenden MSCI USA ESG Leaders. 2007 folgte dann der weltweit in Aktien anlegende Index MSCI World ESG Leaders. Inzwischen können Anleger über viele ETFs in ESG-Indizes investieren.

Man kann zurecht darüber diskutieren, ob die ESG-Nachhaltigkeitskriterien bei der Konstruktion der ersten Indizes streng genug ausgelegt wurden. Schließlich fielen nur sehr wenige Titel des originären MSCI-World-Index den noch nicht so strengen Auswahlkriterien zum Opfer. Allerdings sind auch die aktuellen Kriterien oft noch unlogisch und zu hinterfragen.

Zwei Dinge kann man aber durchaus feststellen:

- 1 Grüne Anlagen schützen nicht vor Crashes; so hat zum Beispiel der MSCI World ESG Leaders während der Finanzkrise 2008 in der Spitze um 54 Prozent korrigiert. Auf das gesamte Kalenderjahr bezogen waren es über 40 Prozent – genauso viel wie beim originären MSCI-World-Index. Auch beim Coronacrash korrigierte der Index am Tiefpunkt im März 2020 um satte 33,80 Prozent. Auch das entspricht etwa dem Verlust des MSCI World. Von einem optimalen Chance-Risiko-Verhältnis kann man somit auch bei grünen Investments nicht sprechen.
- 2 Vergleicht man die grünen ESG-Ableger mit ihren originären Indizes, so erarbeiten sich die grünen ESG-Indizes seit einigen Jahren Stück für Stück einen Renditevorteil. Das Geld scheint also vermehrt in diese Anlagen zu fließen. Als Momentuminvestor macht man sich diese Erkenntnis aber sowieso automatisch zunutze. Man investiert nicht gezielt in grüne Aktien; sollten sie aber tatsächlich besser laufen, so wird man sie mit der Zeit automatisch übergewichten. Sollte sich allerdings in der Bewertung verschiedener grünen Aktien eine zu euphorische Bewertung ergeben, die dann auch durchaus zu größeren Korrekturen führen dürfte, wird man den Anteil grünen Aktien wieder reduzieren (müssen). Eine im Sinne der Konstruktion eines ausgewogenen Depots bessere Vorgehensweise – was das Chance-Risiko-Verhältnis anbetrifft. Schließlich wissen wir alle nicht, wie sich die einzelnen Aktien letztlich entwickeln werden.



Udo Winterhalder

Udo Winterhalder, Jahrgang 1967, verheiratet und Vater zweier Töchter, ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH.

Er ist gelernter Bankkaufmann, Betriebswirt und Immobilienwirt und verfügt mittlerweile über 30 Jahre Erfahrung in der bankenunabhängigen Beratung.

Neben dem Management einzelner Anlagestrategien ist Udo Winterhalder bei der GFA für die Betreuung vermögender Privatkunden zuständig. Dabei spielen der enge persönliche Kontakt, eine unabhängige Beratung und nachhaltige Betreuung zentrale Rollen.

Kontakt:

Telefon 07643-9141916 oder
E-Mail udo.winterhalder@gfa-vermoegensverwaltung.de

Ruhestandsplanung im Zeitalter niedriger Zinsen und Corona

Viele Anleger befinden sich kurz vor dem Ruhestand und überlegen sich, welche regelmäßigen Geldbeträge sie benötigen, um ihm entspannt entgegenblicken zu können. Gerade in dieser Lebensphase sind bei den meisten das Haus abbezahlt, Lebensversicherungen werden fällig, die Unternehmensnachfolge oder eine Erbschaft stehen an. Die gesetzliche Rentenversicherung wird den Lebensstandard künftiger Rentner noch weniger sichern können als bisher. Dadurch ist es noch mehr die Aufgabe jedes Einzelnen, die Altersvorsorge selbst in die Hand zu nehmen – und das in Zeiten niedriger Zinsen. Die private Altersvorsorge wird somit immer wichtiger. Was also tun, wenn ein größerer Geldbetrag zur Verfügung steht und damit die Rente aufgebessert werden soll?

Entnahmeplan mit ETF-Portfolio

Viele Anleger haben mittlerweile erkannt, dass eine Altersvorsorge über Indexfonds bzw. ETFs attraktiver ist als eine Lebens- oder Rentenversicherung, sei es privat oder betrieblich. Zwar investiert eine Lebens- oder Rentenversicherung das Vermögen ebenfalls am Kapitalmarkt, allerdings wird das nicht transparent dargestellt. Man könnte auch von einem unsichtbaren Kapitalmarktrisiko sprechen. Es soll hier aber nicht um die Altersvorsorge gehen, sondern um eine Ruhestandsplanung bzw. um einen Entnahmeplan aus einem ETF-Portfolio. Das ist für Sie relevant, wenn Sie ein paar Jahre oder kurz vor dem Ruhestand stehen und überlegen, wie Sie Ihr Vermögen investieren können, um daraus eine zusätzliche Rente zu beziehen. Zunächst stellen sich hier vier wesentliche Fragen:

- Worin besteht Ihr primäres Anlageziel?
- Wie lange muss das Geld reichen?
- Welchen Einfluss haben die niedrigen Zinsen auf Ihr Indexdepot?
- Wie lässt sich das Risiko der Zukunft seriös prognostizieren?

Worin besteht Ihr primäres Anlageziel?

Diese Frage hängt teilweise auch von Ihrer persönlichen Situation ab. Wenn Sie beispielsweise Privatier sind und auf die Entnahme bzw. den Kapitalverzehr des Vermögens nicht angewiesen, ist Ihr primäres Ziel vielleicht, den Wert zu erhalten, also die reale Kaufkraft Ihres Portfolios nach Inflation aufrechtzuerhalten, die Rendite zu optimieren oder Ihr Vermögen erbschaftssteuerlich zu gestalten.



Lothar Eller

Lothar Eller ist Finanzfachwirt (FH), zugelassener Honorarfinanzanlagenberater, Honorarversicherungsberater, gerichtlich zugelassener Rentenberater für betriebliche Altersvorsorge und seit 25 Jahren in der Finanzbranche tätig.

Sein Unternehmen, die Eller Consulting GmbH, ist spezialisiert auf die Beratung von Gesellschaftern, Geschäftsführern und vermögenden Privatpersonen.

Zu den Dienstleistungen zählen die private und betriebliche Altersversorgung, Finanzplanung und Vermögensverwaltung.

Alle Leistungen werden ausschließlich in Form der Honorarberatung erbracht.

Kontakt:

Telefon: 0711 90 711 891

E-Mail: info@ellerconsulting.de

Website: www.ellerconsulting.de

Für einen „klassischen“ Ruheständler, der regelmäßige Entnahmen aus dem Vermögen benötigt, um seine Rente auf ein angemessenes Niveau zu bringen, lautet die primäre Fragestellung, welche Entnahmen er sich leisten kann, welches Vermögen er benötigt, wie er seine Lebenserwartung kalkuliert bzw. wie er mit dem Langlebigkeitsrisiko umgeht.

Wie lange muss das Geld reichen?

Aktuell beträgt die Restlebenserwartung für Männer und Frauen grob über den Daumen gepeilt 20 Jahre ab 65. Wer es genauer wissen möchte und auch individuelle Faktoren wie Gesundheitszustand (Sportler, Raucher), Familienstand, Geschlecht etc. einfließen lassen möchte, findet unter <https://wie-alt-werde-ich.de> eine exzellente Möglichkeit, seine voraussichtliche Lebenserwartung zu kalkulieren. Dann kann man zum nächsten Schritt übergehen.

Welchen Einfluss haben die niedrigen Zinsen auf mein Indexdepot?

Je nach Ausrichtung und Risikobudget des Indexportfolios ist der Anleihenanteil ein entscheidender Punkt. Die meisten ziehen historische Indexdaten heran und leiten daraus die Zukunft ab. Das Problem besteht aber darin, dass im Zeitraum 1901 bis 2019 die durchschnittliche nominale Rendite für Anleihen bei vier Prozent pro Jahr lag, wohingegen aktuell die Rendite für den gleichen Anleihenmarkt nur 0,7 Prozent pro Jahr beträgt. Deshalb sollte zumindest für Anleihen ein deutlich niedriger Wert angesetzt werden. Unseres Erachtens wäre für einen Zeitraum über die nächsten 20 Jahre ein Prozent p. a. für Anleihen ein sinnvoller Ansatz.

Wie kann ich das künftige Risiko seriös prognostizieren?

Um das Risiko, ob das Geld reichen wird, seriös einzuschätzen, ist eine Monte-Carlo(MOCA)-Simulation eine geeignete Möglichkeit. In der MOCA-Simulation geben Sie zwei Parameter vor: die Renditeannahme und die angenommene annualisierte Standardabweichung.

Die Standardabweichung eines Portfolios beschreibt dessen Neigung zu Kurschwankungen. Je höher die Standardabweichung, desto stärker schwankt der Wert oder Kurs eines Portfolios. Aktien-ETFs sind zumeist volatil als andere Anlageklassen, etwa Anleihen-ETFs.

So beträgt beispielsweise für ein 60-zu-40-ETF-Portfolio (60 Prozent Aktien- und 40 Prozent Anleihen-ETFs) die Renditeannahme 4,4 Prozent pro Jahr vor Kosten und Steuern) und die Standardabweichung 12,2 Prozent. Die MOCA-Simulation berechnet hier 10.000 willkürliche Simulationen anhand der Rendite- und Risikoannahmen.

Sie berücksichtigt auch sehr ungünstige Fälle, wenn zum Beispiel gleich zu Beginn die Kurse sinken und gleichzeitig Kapital entnommen wird. Dies ist in der Regel für den Verlauf deutlich ungünstiger als eine positive Startphase. Eine Modellrechnung nur mit Renditeannahme und linearer Entnahme ohne Berücksichtigung von Schwankungen ist aus meiner Sicht nicht geeignet.

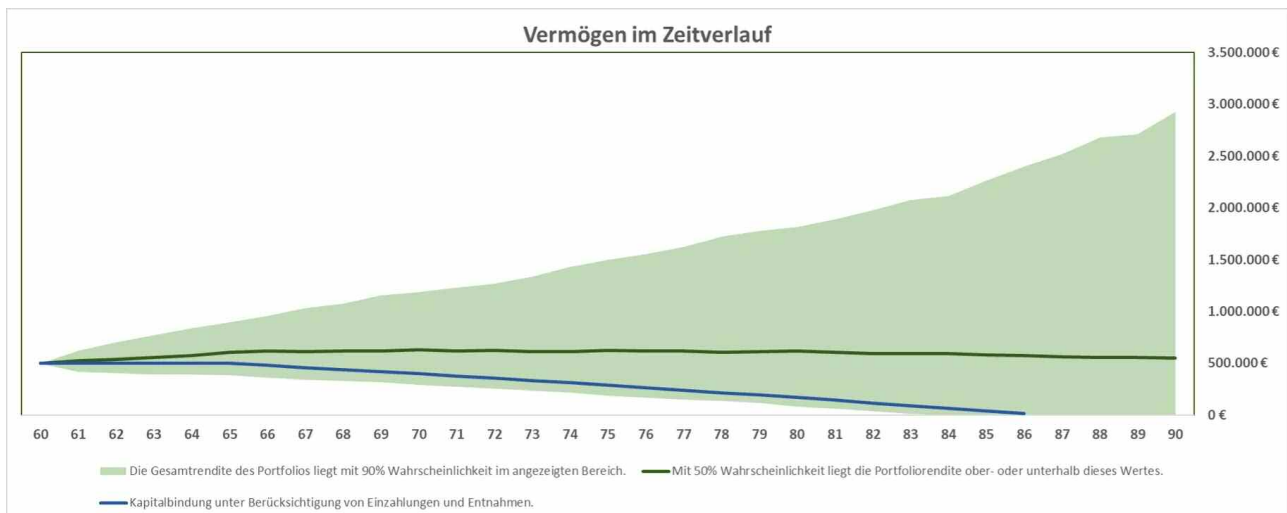
Hier ein konkretes Beispiel und Erläuterung der Grafiken und der Tabelle:

- Anlagebetrag 500.000 Euro im Alter von 60 Jahren
- Beginn der Entnahmen ab 65, von 20.000 Euro auf 26.000 Euro pro Jahr steigend
- Gesamtlaufzeit 30 Jahre
- Renditeannahme nominal 4,4 Prozent pro Jahr
- Standardabweichung 12,2 Prozent.

Laut Simulation beträgt das Risiko des Kapitalverzehr vor einem Alter von 90 Jahren 14 Prozent. Das bedeutet, dass die gewünschten Entnahmen bis zum 90. Geburtstag mit einer Wahrscheinlichkeit von 86 Prozent entnommen werden können, ohne dass vorher das Kapital verbraucht wäre. In über 75 Prozent der Fälle beträgt Ihr Endvermögen mit 90 über 142.747 Euro, in 50 Prozent der Fälle über 561.214 Euro. Steuern und Kosten sind dabei nicht berücksichtigt.

Vermögensentwicklung									
Lebensalter	Einzahlungen	Kapitalbindung	5%	25%	50%	75%	95%	Standardabw.	Risiko des Kapitalverzehr
60	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	0	0%
61	500.000	500.000	422.348	480.405	523.823	562.245	621.427	61.139	0%
62	500.000	500.000	404.971	485.525	539.497	601.137	706.764	89.031	0%
63	500.000	500.000	383.670	491.295	566.322	647.362	777.656	117.042	0%
64	500.000	500.000	387.988	496.958	587.115	685.131	846.877	141.408	0%
65	500.000	500.000	384.414	509.460	608.980	721.720	906.464	164.111	0%
66	500.000	480.000	358.453	508.562	620.341	749.073	961.834	185.386	0%
67	500.000	460.000	334.334	497.760	619.327	772.903	1.046.678	210.765	0%
68	500.000	440.000	330.290	483.898	623.387	797.759	1.067.681	230.218	0%
69	500.000	420.000	317.791	481.727	633.290	826.599	1.120.175	249.062	0%
70	500.000	400.000	300.984	470.603	624.606	837.598	1.187.448	276.791	0%
71	500.000	378.000	271.910	454.044	627.178	856.831	1.267.449	306.307	0%
72	500.000	356.000	263.820	444.057	630.948	852.407	1.270.258	325.058	0%
73	500.000	334.000	243.839	439.557	634.258	878.312	1.328.764	345.516	0%
74	500.000	312.000	218.792	427.858	636.301	918.513	1.399.309	379.676	0%
75	500.000	290.000	208.461	415.320	637.213	939.373	1.484.103	406.792	0%
76	500.000	266.000	188.820	400.787	622.447	968.168	1.560.957	447.559	0%
77	500.000	242.000	157.285	389.768	632.765	969.250	1.631.661	475.086	0%
78	500.000	218.000	139.942	377.818	630.479	986.015	1.615.303	490.552	1%
79	500.000	194.000	121.319	349.938	626.958	1.013.394	1.693.664	513.098	1%
80	500.000	170.000	98.919	342.057	612.699	1.042.901	1.754.082	548.681	1%
81	500.000	144.000	72.191	327.658	616.148	1.062.000	1.815.813	591.960	2%
82	500.000	118.000	48.671	307.001	596.340	1.053.785	1.965.610	629.170	3%
83	500.000	92.000	23.372	294.525	600.803	1.076.345	2.089.568	684.163	4%
84	500.000	66.000	786	274.245	585.774	1.087.783	2.187.560	730.983	5%
85	500.000	40.000	-	261.636	586.571	1.103.930	2.279.756	768.664	6%
86	500.000	14.000	-	232.808	579.250	1.136.202	2.454.721	826.180	8%
87	500.000	-12.000	-	208.389	591.662	1.166.725	2.561.571	883.858	9%
88	500.000	-38.000	-	189.241	592.560	1.152.028	2.621.596	949.088	11%
89	500.000	-64.000	-	164.443	561.172	1.184.120	2.676.205	993.459	12%
90	500.000	-90.000	-	142.747	561.214	1.204.321	2.791.343	1.044.036	14%

Tabelle 1: Vermögensentwicklung, Quelle: eigene Berechnungen des Autors



Grafik 1: Vermögen im Zeitablauf, Quelle: eigene Berechnungen des Autors

Sollte Ihnen dies zu unsicher sein, können Sie entweder ...

- ein konservativeres ETF-Portfolio auswählen, was aber auch weniger Rendite bedeutet, oder
- die Entnahme geringer gestalten oder
- mehr Vermögen anlegen bzw. sparen, sofern möglich, oder
- vermietete Wohnungen verkaufen, da hier kein Kapitalverzehr möglich ist, oder
- länger arbeiten, um laufende Entnahmen zu reduzieren.

Fazit

Anhand einer Monte-Carlo-Simulation erhalten Sie wichtige Informationen, um zu sehen, mit welcher Wahrscheinlichkeit Ihr Vermögen für Ihre kalkulierte Lebenserwartung ausreichen wird. Eine einfache lineare Berechnung, die nur die geschätzte Rendite und die Entnahmen kalkuliert, berücksichtigt keine Schwankungen bzw. kein Risiko und stellt keine ausreichende Kalkulation dar, da das Risiko ausgeblendet wird.

Wenn dann auch noch historische Anleihenrenditen verwendet werden, sind die Renditeannahmen meines Erachtens zu optimistisch. Andererseits sollten Sie sich von der Simulation auch nicht verunsichern lassen und stattdessen der scheinbar sicheren Hochrechnung der Versicherer glauben, weil es sich schlicht schöner anhört.

Wie erwähnt, ist jede Form der Investition eine Anlage am Kapitalmarkt, nur anders verpackt. Die Einstellung „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“ ist bei der Ruhestandsplanung fehl am Platz.

Kunst als Geldanlage:

Das Museum der Zukunft

Zuletzt trafen sich Museumsleute, Kuratoren und Künstler zu einer Online-diskussion. Thema war die Zukunft des Museums. Teilnehmer waren u. a. Susanne Gaensheimer, Direktorin des K21 in Düsseldorf, und der vielfach prämierte Konzeptkünstler Tino Sehgal. Das Selbstverständnis der Museen scheint sich gerade entscheidend zu wandeln, was nicht nur mit der Pandemie zu tun hat (aber auch). Vor allem die jüngere klimasensiblere Generation scheint Museen anders wahrzunehmen. Und eine veränderte Wahrnehmung von Museen betrifft auch die Wahrnehmung des einzelnen Werks – und damit nicht zuletzt das Kaufen und Sammeln, also die Werthaltigkeit von Kunst.

Denkt man über die Aufgabe von Museen nach, diskutiert man natürlich immer auch die Aufgabe der Kunst. Eine wichtige bestand wahrscheinlich immer schon in der Anschauung im Unterschied zum bloßen Sehen oder Bemerkern, wobei diese Anschauung im Idealfall auf neue, bislang unbekannte Weise angeregt wird. In dieser Diskussion über die Zukunft des Museums wurde der Kunst sogar die Aufgabe zugesprochen, das eigentlich Unausdrückbare auszudrücken, um dadurch Erfahrungen zu ermöglichen, die eine Transformation des Betrachters möglich machen.

Das ist sicherlich sehr viel der Ehre für ein einzelnes Kunstwerk, aber es kommt eben bei der Rezeption auch mehr und mehr auf den Rahmen, den sogenannten Frame, den Kontext einer Arbeit an. Ohne Kontext ist ein Werk nicht wirklich verständlich und auch nicht erfahrbar.

Wahrscheinlich war dies immer schon so. Auch ein Gemälde von Monet oder Picasso war nur verständlich, wenn man eine grobe Vorstellung davon hatte, um wen es sich bei dem Künstler handelte und aus welcher Zeit eine Arbeit stammte. Nur waren damals der Kontext – Person, Zeit, Ort – quasi natürlich mitgegebene Informationen. Heute wird Kontext geschaffen, insbesondere durch die Kuratoren der Museen.

Früher liefen Museen hingegen häufig den Trends hinterher. Das war nicht weiter problematisch, ganz im Gegenteil; Museen sahen ihre Aufgabe nämlich vor allem in der Konservierung, der Aufbewahrung und Pflege der Kunst, vor allem der älteren Werke. Dementsprechend legten sie den Fokus auf Langfristigkeit. Außerdem waren sie für die breite Masse zuständig. Im zeitgenössischen Bereich bedeutete das, dass Museen in einem zeitlichen Abstand für den Kunstlaien aufbereiteten, was in den schnelllebigeren Szenen längst Schnee von gestern war. Aber man trennte hier auch die Spreu vom Weizen.



Dirk Hartmann

Dirk Hartmann ist international tätiger Sammler und Kunstberater. Seit über 15 Jahren unterstützt er auch Künstler bei der Umsetzung von Projekten.

Hartmann berät regelmäßig sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen bei der Investition in Kunst, unabhängig vom Budget – bei ersten Käufen bis hin zu Großaufträgen im sechsstelligen Bereich.

Instagram:

[#hartmann.artadvisors](#)

Diese Situation verändert sich gerade, auch weil die Museen schon seit Jahren renommierte Kuratoren und Experten „aus der Szene“ beschäftigen. Die Veränderungen haben aber auch mit ökologischen und klimatechnischen Aspekten zu tun, zum Beispiel mit der Frage, ob es noch zeitgemäß ist, schwere Kunsttransporte von A nach B zu bewegen, womöglich noch im Flugzeug. So werden gerade vielerorts Konzepte entwickelt, wie man den Kontext der Kunst, des einzelnen Werks und das Museum überhaupt erweitern und verändern kann.

Das Museum der Zukunft ist vielerorts schon Gegenwart. Etwa im Climate Museum in London, einem mobilen und digitalen Ausstellungsraum, der kreativ auf die Klima- und Umweltkatastrophe reagiert und nicht nur Objekte und Werke, sondern auch Antworten sammelt.

Im der nächsten Ausgabe des Portfolio Journals stelle ich Ihnen einen Künstler vor, dessen Werkpreise stark schwanken. Durch eine extrem hohe Zahl an Ausstellungen spielt er in der Topliga mit.

Anzeige

KOSTENFREIE ONLINE VERANSTALTUNG

Die Anlegersprechstunde – Sorgen Sie jetzt für Ihr Alter vor!

Drei renommierte Vermögensverwalter erklären Ihnen in drei Webinaren, wie Sie Ihre Rücklagen und Ihr Vermögen sinnvoll auf verschiedene Anlageklassen verteilen können und stehen Ihnen kostenlos Rede und Antwort auf all Ihre Fragen.

Drei Termine, drei Experten, drei Themen – Wir freuen uns auf Sie!

17. Februar mit Adrian Röstel: Börsenausblick 2022 – Darauf schauen die Profis

17. März mit Petra Ahrens: Die 7 besten Tipps für Ihre Altersvorsorge

07. April mit Andreas Glogger: So lege ich als Vermögensverwalter auch privat an

Kostenfreie Teilnahme & unbezahlbarer Mehrwert!

Jetzt anmelden unter!

kurs⁺
www.kursplus.de



Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten angehören.

In den neun Regionalgruppen der VTAD e.V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

Datum	Ort	Vortragsthema	Referent
02.03.2022	Berlin	Meilensteine auf dem Weg zum Trading	Mike Seidl
09.03.2022	Webinar	Mit Optionen das Depot zu schützen	Eric Ludwig
17.03.2022	Nürnberg	Jahresausblick 2022 (Webinar)	Dietrich Denkhäus
23.03.2022	Webinar	Mit klaren Strategien in Aktien investieren	Maximilian König

(Klicken Sie auf das Vortragsthema, um zur Vortragsbeschreibung auf der VTAD-Website zu gelangen.)

Redaktion**Portfolio Journal**

Ausgabe: 02-2022

Redaktionsschluss: 18.02.2022

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: diesmal kostenfrei

Internet: www.portfoliojournal.deE-Mail: redaktion@portfoliojournal.de**Redaktion:**

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Reiche (nr)

Sandra Kumm (sk)

Sascha Fiene (sf)

Lektorat:

Matthias Wagner

Beiträge:

Lothar Eller

Martin Garske

Dirk Hartmann

Dr. Christoph Heumann

Manfred Hübner

Thomas Hupp

Patrick Hussy

Sabrina Jacobs

Dr. Werner Koch

Werner Krieger

André Kunze

Tea Muratovic

Marc Schnieder

Dr. M. Schlumberger

Dr. Alexander Schwarz

Udo Winterhalder

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber**logical line GmbH**

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.deE-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

kurs plus GmbH

Nymphenburger Str. 86

80636 München

Telefon: +49 (0) 89 – 651285 – 299

Telefax: +49 (0) 89 – 652096

Internet: www.kursplus.deE-Mail: info@kursplus.de

Geschäftsführer: Till Oberle

USt-IdNr. DE 254744103

Handelsregister:

Amtsgericht München HRB 174 562

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.